

PLAYBOY

ES, WAS MÄNNER LIEBEN

WM-
Special



11 Gründe, sich trotz
allem auf das große
Fußball-Fest
zu freuen

Serien-Star

Valea
Scalabrino

In „UNTER UNS“
spielt sie seit 12 Jahren
die schöne Ärztin
Dr. Sina Hirschberger –
bei uns macht sie
sich endlich frei ...

&

*John
Malkovich*

Der schnellste
Mercedes-AMG
aller Zeiten

Andi Brehme

Sportfreunde
Stiller

*Survival-König
Fritz Meinecke*

Rap-Star
Luciano



Komfortabler Luxus: In Verbindung mit einer Smartwatch erkennt der
ENERGIZING COACH den Herzschlag und aktiviert das perfekte Wellnessprogramm.
Mehr auf [mercedes-benz.de/innovations](https://www.mercedes-benz.de/innovations)

INNOVATIONS BY

Mercedes-Benz





EDITORIAL

WELTMEISTERLICH

Lauter Protest schallt den WM-Veranstaltern entgegen, besonders aus Frankreich, Schweden und den Niederlanden, nachdem das ganze Ausmaß der Gräueltaten noch vor der Fußball-Weltmeisterschaft publik geworden ist: Mindestens 30.000 Menschen sollen Opfer des Regimes im Gastgeberland geworden sein. Doch der Kapitän des DFB-Teams teilt die Bedenken,

in dem totalitären System ein Fußballturnier zu veranstalten, nicht. Es handele sich schließlich um ein Land, in dem Ordnung herrsche, sagt er und fügt hinzu: „Ich habe keinen einzigen politischen Gefangenen gesehen.“

Es ist das Jahr 1978, und in Argentinien, wo die Fußball-Weltmeisterschaft angepfiffen wird, herrscht eine grausame Militärdiktatur. Die Regierung um General Jorge Rafael Videla lässt Oppositionelle foltern. Tausende Menschen verschwinden spurlos. Politisch Unliebsame werden lebendig aus Hubschraubern geworfen. Bis heute ist unklar, wie viele Menschenleben die skrupellose Militärdiktatur gefordert hat. In einem solchen Land ein Fußballfest abzuhalten – eigentlich undenkbar. Doch FIFA, nationale Verbände und Spieler wie Berti Vogts haben damals offenbar wenig Skrupel, Spiele in Hörweite von Foltergefängnissen zu veranstalten.

In Katar sollen nach Angaben von Amnesty International beim Bau der WM-Spielstätten mehr als 15.000 Arbeiter zu Tode gekommen sein. Der Grund: die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen – ganz besonders für Migranten. Die Fußball-WM in Katar ist aber, wie das Beispiel Argentinien zeigt, nicht der erste Sündenfall der Sportwelt. Und überhaupt: Wo fand doch gleich die letzte Fußball-Weltmeisterschaft statt? Genau. In Putins Russland. Und Olympia 2022? Richtig, in China.

Dennoch wird, wenn in Kürze die internationale Fußball-Elite im Emirat Katar um den Weltmeistertitel kämpft, vieles anders sein als bei den Endrunden davor. Nie zuvor fand das wichtigste Fußball-Turnier der Welt auf der Arabischen Halbinsel statt. Nie zuvor in einem solch kleinen Land. Und nie zuvor in der Adventszeit. Es gibt genügend Gründe, die Vergabe der Fußball-WM an Katar zu kritisieren. Und es gibt auch stichhaltige Argumente dafür, die Veranstaltung der Superlative (mit geschätzten 150 Milliarden Dollar Kosten die teuerste Fußball-WM der Geschichte) zu boykottieren. Es gibt aber auch gute Gründe, sich dennoch auf die kommende Weltmeisterschaft zu freuen. Die elf besten finden Sie in unserem WM-Special (ab Seite 56).

Blieben Sie sportlich,

Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur
boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter boitin@playboy.de. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter www.playboy.de/newsletter



SPORTFREUNDE

Vor Jahren hatte ich die Ehre, mich im Rahmen der Laureus Awards in Abu Dhabi mit echten Fußball-Legenden messen zu dürfen. Aber WM-Held Andreas Brehme (l.) und Holland-Star Edgar Davids ließen mir nicht den Hauch einer Chance. Das Interview, das mein Kollege Alexander Neumann-Delbarre jetzt mit dem deutschen Fußball-Weltmeister führte, lesen Sie ab Seite 62

RÜCKGRAT ERKENNT MAN AM HANDGELENK.

Die Iron Walker von Wempe ist die Essenz einer zeitlos modernen und zugleich sportlichen Uhr. Reduziert auf das Wesentliche und kompromisslos in der Verarbeitung, wird sie höchsten Ansprüchen gerecht, weil sie an einem Ort gefertigt wurde, der wie kein zweiter in Deutschland für exzellente Uhrmacherkunst steht: Glashütte in Sachsen.



WEMPE IRON WALKER

Glashütte I/SA | Automatik Chronograph XL | Edelstahl | Geprüftes Chronometer | 4.395 €

AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, LONDON, WIEN, MADRID - WEMPE.COM
GERHARD D. WEMPE GMBH & CO. KG, STEINSTRASSE 23, 20095 HAMBURG



INHALT

UPDATE

First Lady: Die schöne Sportmoderatorin Esther Sedlacek	13
Ein guter Monat für: Rum-Freunde und Mystery-Fans	14
20 Fragen an ... Sportfreunde-Stiller-Schlagzeuger Flo Weber	16
Männerbar: Schnelle Cocktails	20
Reise: Spitzbergen – eine eiskalte Expedition	24
Helge-Timmerberg-Kolumne: Der Zeitgeist und ich	26
Motor: Mit dem Kia EV6 GT um die Kurven driften	28

REPORTAGE

Der Survival-König: Seit der YouTube-Serie „7 vs. Wild“ ist Fritz Meinecke Deutschlands bekanntester und umstrittenster Überlebenskünstler. Ein Treffen an einem verlassenem – und verbotenen – Ort im wilden Osten	48
--	----

WM-SPECIAL

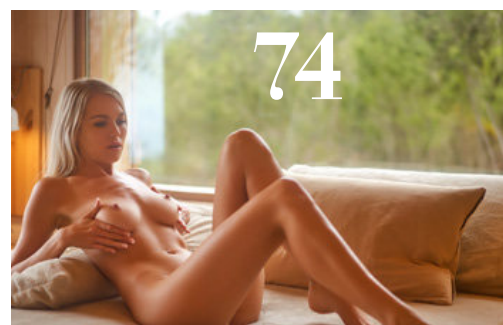
11 Gründe ... sich trotz allem auf die Weltmeisterschaft zu freuen	56
Pro & Contra: Die Katar-WM – gucken oder weggucken?	60
Andreas Brehme: Der Fußball-Weltmeister von 1990 über seinen legendären Final-Elfer und die Talente von DFB-Coach Hansi Flick	62
Playboy-Umfrage des Monats: Welcher Nationalspieler hat die schönste Frau an seiner Seite?	68
Männerküche: DFB-Koch Anton Schmaus – was er den WM-Kickern aufischt	70

EROTIK

Playmate: Unsere Miss Dezember, Bianca Cadar, nimmt uns mit nach Teneriffa	74
Blende Sechs: Die ukrainische Playmate Sophie Natalchuk	124

MOTOR & TECHNIK

Schnellster Mercedes-AMG aller Zeiten: Unser Autor testet den von der Formel 1 inspirierten neuen Hybrid	92
Mazda CX-60: Das erste Plug-in-Hybrid-SUV der Japaner unterwegs auf einer der gefährlichsten Straßen der Welt	96
Mein Schlitten: Ingolf Howind und sein Ford Capri III 2.8i	100





32

TITELSTRECKE

Valea Scalabrino ist seit über zwölf Jahren Schauspielerin bei „Unter uns“. Zur 7000. Folge der Serie legt sie einen hollywoodreifen Auftritt für uns hin ...

UHREN-SPECIAL

- 102 **Im Trend:** Die angesagtesten Zeitmesser für Männer
- 108 **Schillerndes Farbspiel:** Künstler Felipe Pantone über sein abstraktes Werk und die Idee hinter seiner Zenith-Watch
- 110 **Raritäten:** So kommen Sie an Ihr Wunschmodell
- 112 **News:** Extreme Uhren fürs Handgelenk

STIL

- 114 **Mode:** Steppjacken für die kalte Jahreszeit
- 116 **Pflege:** Holzige Düfte

STREITSCHRIFT

- 118 **Mut zur Unbeliebtheit:** Unser Autor empfiehlt Entscheiden, gerade in Krisenzeiten auf ihr Image zu pfeifen

LUST & LEBENSART

- 122 **Tagebuch einer Verführerin:** Sophie Andresky über Film-Sex und die Realität

KULTUR

- 130 **John Malkovich:** Der Hollywood-Star verrät im Interview, was er über Schauspielerei und Selbstdarstellung wirklich denkt
- 136 **Literatur, Musik & Filme:** Das Beste des Monats

LUCIANO

(ab Rück-Cover)

- 3 **Fotostrecke & Interview:** Der Rap-Star Luciano über sein Männerbild und seine brandneue Playboy-Kollektion

STANDARDS

- 4 Editorial
- 8 Making-of
- 10 Leserbrief
- 30 Berater
- 88 Witze
- 89 Cartoon
- 138 Impressum
- 140 Bezugsquellen

COVER: IRENE SCHAUR FÜR PLAYBOY;
RÜCKCOVER: THOMAS VON AAGH FÜR PLAYBOY;
FOTOS: SIMON BOLZ, MERCEDES-BENZ AG, ARCHIV
PHILZ, MEINECKE, RALPH PENNO, IRENE SCHAUR

48

Titelstrecke

Zwergspitz-Dame Lilly Queen ließ es sich nicht nehmen, mit unserem Cover-Star, Schauspielerin Valea Scalabrino, für das Team-Foto zu posieren. Kein Wunder, schließlich ist sie normalerweise Herrin der mallorquinischen Luxusvilla, in der das Team um Natasa Mermer (3. v. r.) und Fotografin Irene Schaur (r.) den „Unter uns“-Star in Szene setzte. Der hollywoodreife Auftritt unserer Titel-Schönheit: ab S. 32



Flo Weber

Redakteur David Goller traf den Sportfreunde-Stiller-Drummer in der Münchner Kneipe „Vereinsheim“, ehe dieser in den Urlaub aufbrach. Warum es Weber eigentlich gar nicht liegt, Pause zu machen? Lesen Sie ab S. 16



Fritz Meinecke

Der YouTube-Abenteurer und Urban Explorer nahm Autor Michael Kneissler (r.) mit in eine alte Bahnruine – und in sein ziemlich spezielles Leben. Das Porträt über ihn: ab S. 48



Andreas Brehme

Als Alex Neumann-Delbarre (l.) den Weltmeister von 1990 interviewte, war die Terrasse des Cafés im italienischen Bardolino gut besetzt, und zwar vor allem mit Deutschen, wie unser Autor erst nach dem Gespräch begriff. „War das der Brehme?“, fragten einige Gäste. Dann schwärmten sie von dessen Final-Elfer. Was Brehme über den Schuss seines Lebens sagt: ab S. 62



Luciano

Im Berliner Hotel „Provocateur“ trafen die Redakteurinnen Nina Habres (l.) und Julia Haase den deutschen Rap-Star Luciano zum Interview. Doch damit nicht genug: Auf ein spannendes Gespräch folgte ein Foto-Shooting, das es in sich hatte. Neugierig? Die Aufnahmen: (ab Rückcover) S. 3

STRELLSON



DESIGNED IN SWITZERLAND

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen



Erntete viel Beifall:
Unsere November-Streit-
schrift von Sexualpäda-
gogin Anna Dillinger



Regten zu
Ideen und viel
Leserlob an:
die Barfrauen
auf unserem
November-
Cover

TITEL

11/22

Liebe Playboy-Redaktion, Eure Barfrauen-„Shots“ haben genau ins Schwarze getroffen! Wen himmelt man im Leben – außerhalb von Glotze und Internet – denn schließlich an, wenn nicht genau solche Frauen in Clubs und Bars? Eure fünf Cover-Ladys sind wunderschön und echte „Typen“! Darf ich einen Wunsch äußern? Versucht es doch auch mal mit Stewardessen – vielleicht mit einem Shooting in einem Flugzeug! Oder wie wäre es mit Polizistinnen, die im

Einsatz so oft den Kopf für uns hinhalten? Ärztinnen und Krankenschwestern würden mich auch interessieren. *Sven K.*

TITEL

11/22

Hallo Playboy-Team, ich finde es eine klasse Idee, Frauen „aus dem Volk“ zu präsentieren, und die Bedienungen haben das verdammt noch mal mehr als verdient! Bedienung ist ein Knochenjob, aber viele der Damen machen ihn in Formvollendung. Allen Respekt für die Bedienungen dieser Welt! *B. W.*

MANN GEGEN FRAU

Hallo liebe Redaktion, meine Frau und ich gucken auf Netflix gerade unsere frühere Lieblingsserie „Friends“, und da gibt's in Staffel sechs die Folge „Der Playboy-Witz“. Typisch: Die Mädels in der Serie interessieren sich für die Frauen im Playboy, die Männer für die Witze-Seite. Und meine Frau meinte: „Das ist doch eh alles Fake. Das Heft, das die da zeigen, gab es nie.“ Ich halte dagegen, wir haben gewettet. Wer hat recht? *Max S.*

ANTWORT DER REDAKTION:

Sie, Herr S.! In der Folge, die im Januar 2000 erstausgestrahlt wurde, ist die damals aktuelle US-Ausgabe zu sehen.

LESERBRIEF DES MONATS

Liebes Playboy-Team, danke für diese längst überfällige Streitschrift in der November-Ausgabe! Endlich sagt es mal jemand: dass man mit Reden keine Sex-Probleme löst. Die bestehen ja meistens darin, dass zwei Menschen mit ihren Sex-Wünschen nicht zueinanderpassen. Da kann man noch so lange mit dem Partner beim Rotwein drüber reden: Das macht seine ja nicht zu meinen Wünsche oder umgekehrt. Im Gegenteil: Das macht die Differenzen überhaupt erst klar, und dann klappt's im Bett gleich gar nicht mehr. Trotzdem heißt es überall: Redet miteinander! Ich finde: Bei Bettgeschichten ist Reden Silber und Machen Gold. Wenn man schon darüber reden muss, ist es meist eh zu spät. Dann kann man sich besser jemand anderen suchen, mit dem es besser passt. *Nina Rothbäumer*

ANTWORT DER REDAKTION:

Verehrte Frau Rothbäumer, das klingt ernüchtert, aber wahr – danke für Ihre persönlichen Zeilen! Wir hoffen, Sie genießen unseren Rotwein ohne begleitendes Beziehungsgespräch. Auf Ihr Wohl!



SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!



SUPERSTAR MIT STIL

Guten Geschmack mit der richtigen Prise feinen Humors bewiesen Superstar Robbie Williams und die Kollegen vom „Zeit-Magazin Mann“ mit dem Playboy-Pull-over von Yves Saint Laurent auf dem Cover der jüngsten Ausgabe. Sie wollen so gut aussehen wie Robbie? Das Stück gibt's für 950 Euro unter www.ysl.com.

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: leserservice@playboy.de



Thomas Sabo

REBEL AT HEART

**DIE SCHÖNSTEN WORTE AUS
WELT AM SONNTAG**

**Großgruppen-
Akrobatik
Rabatz
Libellenflügel**

**4 Ausgaben
gratis lesen**
wams.de/lesen



WELT AM SONNTAG

Die Welt gehört denen, die neu denken.



UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird



FIRST LADY

ESTHER SEDLACZEK

Bekannt als: Sportreporterin.

Alter: 36. **Seit August 2021**

begeistert die Tochter von Schauspieler Sven Martinek als Moderatorin der ARD-„Sportschau“. **Bei der Fußball-WM in Katar** gehört sie zum TV-Team des Ersten. Sie löst Jessy Wellmer im Duo mit Bastian Schweinsteiger ab und wird gemeinsam mit dem Fußball-Weltmeister von 2014 im Stadion die Top-Spiele des Tages analysieren.

Noch mehr WM-Vorfreude:
ab Seite 56



UPDATE News

EIN GUTER MONAT . . .

Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER



FÜR
GANZ SCHNELLE

Lambo-Fans müssen stark sein, denn: Der letzte Aventador läuft vom Band. Als der Supersportwagen 2011 auf dem Genfer Autosalon vorgestellt wurde, läutete Lamborghini eine neue Ära der Supersport-Klasse ein. 700 PS, Allradantrieb, V12-Mittelmotor – so die wichtigsten Attribute der Autolegende. Genau 11.465 Stück wurden bislang verkauft. Reife Leistung, bedenkt man den Preis jenseits der 300.000-Euro-Marke. Mehr dazu unter www.lamborghini.com



FÜR
MYSTERY-FANS

Die Macher von „Dark“ haben nachgelegt: Am 17. November startet mit „1899“ ein neuer Science-Fiction-Kracher auf der Streaming-Plattform Netflix. Die achteilige Serie handelt

von einer Reihe mysteriöser Geschehnisse während der Fahrt eines Auswandererschiffs von Europa nach New York, die die Passagiere vor ein schreckliches Rätsel stellen. www.netflix.com



FÜR NASCH-HASEN

Sie vermissen ihn in den Zeitschriften-Regalen? Richtig so, denn in der Vorweihnachtszeit darf der legendäre Playboy-Adventskalender nicht fehlen! Tut er auch nicht. Sie können unseren Kalender mit 24 Türchen, hinter denen sich feinste Schokolade nebst Bildern unserer schönsten Playmates verbirgt, dieses Jahr auf Amazon oder für 9,90 Euro in unserem Shop bestellen: www.shop.playboy.de

**GROSSFORMATIG**

Egal, ob iPod, iPhone oder iMac – im Bildband „Iconic“ sind sie alle vertreten und detailliert festgehalten



FÜR APFEL-GENIESSER

Das Design von Apple ist nicht erst seit dem iPhone legendär. Der Bildband „Iconic“ (120 Euro) widmet sich den einzigartigen Formen und Farben der Apfel-Marke auf knapp 400 Seiten. Autor und Fotograf Jonathan Zusi schoss für diese bildgewaltige Hommage mehr als 150.000 Fotos von Apple-Produkten. www.iconicbook.com

FÜR RUM-FREUNDE

In der kalten Jahreszeit träumen Sie sich immer wieder in die Wärme des Südens? Mit dem philippinischen Don-Papa-Rum namens „Gayuma“, was so viel wie „Liebestränk“ bedeutet, holen Sie sich zumindest etwas Urlaubsflair nach Hause. Der Double Barrel Aged Rum ist mit seinem Namen sowie seinem außergewöhnlichen Flaschen-Design eine Hommage auf die Rituale der philippinischen Schamanen des Berges Kanlaon und der Isla del Fuego. Am Gaumen überzeugt er durch den Geschmack von Vanille, Orangenschale, Kakao sowie einem Hauch von Nelken und Minze. Im Abgang ist er rauchig und würzig. Der streng limitierte Rum ist ab sofort für rund 65 Euro erhältlich. www.donpaparum.com

**EINKAUFEN**

Es gibt mittlerweile viele junge Menschen, denen man sagen muss, dass der Black Friday (25. November) nicht das bessere Weihnachten ist. Weihnachten ist, wenn sie Geschenke kriegen. Black Friday ist, wenn sie digital Sachen suchen und günstiger kaufen können, die sie irgendwie cool finden. Sachen im Handy oder Tablet zu suchen und anzuglotzen ist ohnehin ihre Lieblingsbeschäftigung. Während ich am Freitag der Rabatte mit gutem Beispiel vorangehe und wohlüberlegte Anschaffungen tätige, also gezielt und vernünftig einkaufe (zum Beispiel bei www.playboy.de/black-friday), machen die Kids etwas, das wir Väter ihnen verbieten sollten: Sie shoppen.

EINER VON UNS

**SHOPPEN**

Früher dachte man, dass Großmütter und Mütter ihre Enkelinnen und Töchter in diesem sinnfreien Zeitvertreib unterrichten – dass also das ziellose Suchen nach Klamotten und Schuhen quasi von Frau zu Frau durch Erziehung und Nachahmung weitergegeben wird. Heute, im Digitalzeitalter, in dem sich die Kids oft frei von den ahnungslosen Alten bewegen, wird klar: Es ist offenbar genetisch. Ein dunkles

KEINER VON UNS

Urbedürfnis des Menschen, das nach meiner persönlichen Erfahrung vor allem Frauen umtreibt. Ob erzieherische Maßnahmen dagegen helfen? Wissen wir Töchterväter noch nicht. Aber ausprobieren sollten wir's.

Text: Philip Wolff

20 FRAGEN AN FLO WEBER

DER SCHLAGZEUGER *der SPORTFREUNDE STILLER* über das neue Album seiner Band nach sechs Jahren Pause, das Älterwerden auf der Bühne – und natürlich: den Fußball und die Winter-WM in Katar

- ❶ **Herr Weber, stimmt es, dass Sie nur eine Unterhose anhatten, als Sie den WM-Hit „54, 74, 90, 2006“ schrieben?**

Ja, das ist richtig. In einem etwas verwirrten Moment, als ich als Sechzger-Fan (TSV 1860 München, d. Red.) zweite Liga geschaut habe. Ich saß da, hatte die Akustik-Klumpfe in der Hand, und plötzlich war das Lied da.

- ❷ **Wie steht die Band heute zu dem Song? Auf der einen Seite hat er sie noch bekannter gemacht, auf der anderen Seite hat er den Sportfreunden ja auch diesen Stempel „Fußball-Band“ aufgedrückt, oder?**

Wir alle drei sind uns einig, dass wir nicht missen wollen, was wir dadurch alles erlebt haben. Gerade Peter (Brugger, Frontmann der Band, d. Red.) und ich sind ja Fußball-Fanatiker. Wen wir alles getroffen haben! Als Deutschland 2006 im Viertelfinale gegen Argentinien gewann und unser Lied aus den Boxen zu hören war – das war alles äußerst beeindruckend für uns. Im Anschluss hatten wir ein wenig Schwierigkeiten mit diesem Stempel als „Fußball-Band“. Freigeschauelt haben wir uns damals mit dem Unplugged-Album.

- ❸ **Seit dem letzten Album der Sportfreunde Stiller sind sechs Jahre vergangen. Was war der Grund für die lange Pause?**

Es war überhaupt nicht klar, ob es die Sportfreunde weiterhin geben würde. Wir machten eine Pause auf unbestimmte Zeit, was für mich und Rüdiger (Linhof, Bassist, d. Red.) äußerst schwer war. Peter wollte sich erholen. Er zog sich zurück. Verständlich, aber ich kann es nicht aushalten, wenn Stillstand herrscht und ich nicht weiß, wann es weitergeht.

- ❹ **Hatte es Streit in der Band gegeben?**

Es gab Unstimmigkeiten. Jeder von uns dreien hatte eine andere Ansicht über die Band, und wir bewegten uns alle in unterschiedliche Richtungen. Perspektiven und Prioritäten lagen nicht auf einer gemeinsamen Schiene. Nach 27 Jahren Band-Geschichte allerdings nicht ungewöhnlich.

- ❺ **Sie haben die Pause auch genutzt, um Ihren dritten Roman zu schreiben ...**

Ich glaube, der Grundantrieb eines Künstlers ist, dass man Neues erforschen und ausprobieren will. So geht es mir zumindest. Und es ist schön, dass das so gut klappt und ich neben der Musik auch Bücher veröffentlichen darf.

- ❻ **Die Band ist schließlich doch wieder ins Studio gegangen und hat ein neues Album aufgenommen. Wie kann man sich die Stimmung bei den Arbeiten vorstellen?**

Die ersten Momente im Proberaum waren sehr vorsichtig. Aber dann waren sehr schnell die alte Energie und Atmosphäre wieder da. Auch die Unbekümmertheit, die uns immer ausgemacht hatte.

- ❼ **Die Sportfreunde Stiller gibt es bereits seit 1995. Wie erwachsen ist die Band heute im Vergleich zur Anfangszeit?**

In der Musik wird immer schnell davon gesprochen, dass sich eine Band weiterentwickelt. Ich wüsste aber gar nicht, wie man das definieren soll. Wir haben bei der jetzigen Produktion einen langjährigen Freund, Tobias Kuhn, als Produzenten gewählt, der einen ganz anderen Blick auf unsere Musik hat. Er hat Sachen gefragt wie: Warum wieder einfach Verzerrer drauf und vier Gitarren drüber? Lasst es uns mal anders betrachten! Es war ein toller Moment zu sehen, dass die Lieder auch anders funktionieren. Wir klingen jetzt ein bisschen anders. Ein Musikjournalist kann also gerne schreiben: „Sie haben sich weiterentwickelt.“ (Lacht) Das Erwachsene kommt wohl aber mit der Verantwortung als Familienväter. Wobei wir uns weiterhin oftmals wie 14-Jährige aufführen.

- ❽ **Wie kamen Sie auf die Idee, die Platte „Jeder nur ein X“ zu nennen?**

Das Cover-Foto stand früh fest, aber der Titel fehlte. Irgendwann kam ich dann auf dieses schöne Monty-Python-Zitat. Das war von mir erst mal nicht ernst



RASTLOS

Lange Pausen hält er nur schwer aus. Deswegen ist Flo Weber, 48, nicht nur Schlagzeuger der Sportis, sondern hat in den letzten Jahren bereits drei Romane veröffentlicht und sich in diversen anderen Musikprojekten betätigt

„ES WAR ÜBERHAUPT NICHT KLAR, OB ES DIE SPORTFREUNDE WEITERHIN GEBEN WÜRD“

gemeint, Peter meinte aber: „Das ist es!“ Dieser Satz aus dem Film „Das Leben des Brian“ hat ja nicht nur diese blasphemische Bedeutung aus der Filmszene. Er kann noch viel mehr in sich tragen: Wir haben die Wahl, demokratisch wählen zu gehen. Jeder hat die Möglichkeit, empathisch zu sein. Jeder hat nur einen Rücken, auf den er sich etwas auflasten kann. Diese Tiefe fanden wir gut. Außerdem sind wir Monty-Python-Fans und betrachten auch uns selbst seit 27 Jahren mit einem Augenzwinkern.

9 In unserem letzten Interview 2016 erzählten Sie, dass Sie nach der Arbeit am damaligen Album „Sturm & Stille“ ordentlich einen draufgemacht hätten. Wie war es dieses Mal? Es war noch schlimmer! Wir haben noch mehr gesoffen, noch mehr geraucht ... was jetzt natürlich nicht stimmt. Was mir gerade noch zum Erwachsenwerden oder zur Ernsthaftigkeit einfällt: Wir haben auf diesem Album auch ernstere Themen zugelassen wie das Thema Angst, das wir im Lied „Ibrahimović“ behandeln. Oder auch das Lied „Wächter“, in dem wir über Depressionen singen. Die ersten vier Zeilen habe ich damals einem Freund, der schwer depressiv war, als Trost geschickt, um später ein ganzes Lied daraus zu entwickeln. Diese Themen bringt das Weltgeschehen mit, auf das wir natürlich bedächtiger blicken als vor vielen Jahren.



ERFOLGSTRIO

1 Mit (v.l.) Bassist Rüdiger Linhof und Frontmann Peter Brugger feierte Flo Weber um die Jahrtausendwende den Sportfreunde-Stiller-Durchbruch. **2** Nach sechs Jahren Pause melden sich die „Sportis“ nun mit dem Album „Jeder nur ein X“ zurück, das am 11. November erscheint. **3** Flo Weber schreibt nicht nur Songs, sondern auch Essays für diverse Magazine und hat drei Romane veröffentlicht. „Die wundersame Ästhetik der Schonhaltung beim Ertrinken“ erschien im März 2022 (Heyne Hardcore, 22 Euro)



- 10 Für den Sportfreunde-Song „Ich, Roque“ haben Sie 2004 den damaligen Bayern-Profi Roque Santa Cruz bei sich mitsingen lassen. Wäre so etwas in der heutigen Zeit des durchgetakteten Profi-Fußballs noch denkbar?**

Das ist tatsächlich eine interessante Frage. Wir hatten damals auch kurz überlegt, Zlatan Ibrahimović für einen Videodreh anzufragen. Aber ich glaube, der Typ, der frisst uns! (*Lacht*) Wir hatten einen ganz guten Draht über gemeinsame Freunde. Heute könnte das tatsächlich schwieriger werden.

- 11 Eigentlich hätten wir diesen Sommer eine Fußball-Weltmeisterschaft erleben müssen. Doch die wird nun erstmals im Winter ausgetragen. Was halten Sie von der Wüsten-WM in Katar?**

Ich habe nicht mal ein so großes Problem damit, dass die WM im Winter stattfindet. Da bin ich pragmatisch. Das Wetter ist scheiße, da setz ich mich gern rein und schau Fußball. Aber der Grund, warum sie im Winter stattfindet, ist natürlich grausam. Die Entscheidung dazu fiel aber schon vor über zehn Jahren. Es gab genügend Zeit, das in verschiedensten Gremien und Institutionen zu besprechen und dagegen vorzugehen. Jetzt, wenige Monate vorher, zu sagen: „Moment mal, da stimmt doch was nicht!“, bringt nichts. Der Zug ist abgefahren. Ich glaube auch nicht, dass es der richtige Weg ist, jetzt das Fernsehen zu boykottieren. Die FIFA wird sich dadurch nicht beeindruckt lassen. Wir müssen auf allen möglichen Kanälen und Plattformen darauf hinweisen, dass die Entscheidung scheiße ist, eine WM in Ländern stattfinden zu lassen, wo auf Menschenrechte gepfiffen wird und Kommerz über Leben steht. Fuck off, FIFA! Da müssen auch die Nationalmannschaft und die Verbände mithelfen. Ich bin sicher, das wäre der bessere Weg.

- 12 Schauen Sie noch gerne Fußball?**

Klar! Ich habe ja nichts gegen das Spiel, das Spiel ist wunderbar. Aber wir müssen das System bekämpfen. Ich glaube auch nicht, dass die FIFA es sich noch einmal erlauben kann, in Zukunft ein Turnier in solchen

Ländern stattfinden zu lassen. Aber in einem System, in dem einem Spieler wie Mbappé 40 Millionen nicht genug sind und er 42 Millionen möchte, ist es nicht leicht, den richtigen Ansatzpunkt zu finden. Erzähl so was doch mal jemandem, der sich nicht einmal die Eintrittskarte für ein Spiel leisten kann.

- 13 Diesen Sommer haben Sie bei den großen Festivals eine Art Bühnen-Comeback gefeiert. Wie war es, wieder auf der Bühne zu stehen?**

Wir haben uns tatsächlich gefragt, ob uns die Leute überhaupt noch kennen. Aber es war von Beginn an super. Wir wurden wie auf einer Art Welle getragen. Das zeigt uns, dass wir offenbar gefehlt haben. Wir haben von vielen Leuten gehört: Schön, dass ihr wieder da seid!

- 14 In dieser Pause fielen coronabedingt viele Konzerte ins Wasser. Wie haben Sie die letzten zwei Jahre erlebt?**

Man kann gerne mal erwähnen, dass die Kultur zu wenig Unterstützung erfahren hat und sie kein verzichtbares Element ist. Ich glaube, wir hätten weniger sozialen Disput, weniger Spaltung, wenn die Kultur in den letzten beiden Jahren präsenter gewesen wäre. Klar, man musste die Bevölkerung schützen, aber das Mindeste wäre gewesen, die Leute, die von dieser Branche leben, unkomplizierter und direkter zu unterstützen. Wir kennen Leute, die haben ihre Existenzen verloren. Da hat die Politik einen schweren Fehler gemacht.

- 15 Gegen die miese Stimmung haben Sie den Song „Ich scheiß auf schlechte Zeiten“ geschrieben. Der Titel geht auf einen Austausch zwischen Ihnen und Peter Brugger zurück, richtig?**

Nachdem der FC Bayern letztes Jahr gegen Gladbach im Pokal desolat untergegangen ist, habe ich Peter mal provokant gefragt, wo denn seine Bayern-Fahne ist, die er sonst so gerne hochhält. Er meinte nur, dass sei ihm doch egal. Aber in der Bayern-Hymne heißt es: „... in guten wie in schlechten Zeiten“. Worauf er erwiderte: „Ich scheiß auf schlechte Zeiten!“ Und den Satz fand ich so gut, da musste ich

mich kurz hinsetzen und schreiben. Wobei das Lied kein Fußball- oder Partysong ist, ganz im Gegenteil. Er soll das Bewusstsein dieser schlechten Zeiten mit der Pandemie und dem verachtungswürdigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine beschreiben und all die Zweifel, die wir haben. Wir müssen auch unsere Oasen finden, wo es uns gut geht, wo man darauf pfeift und Energie tanken kann. Wir haben alle die Entscheidung, uns human zu verhalten, die Hand auszustrecken. Das ist eigentlich nicht schwer. Aber dazu brauchen wir eben Kraft, um das durchzuhalten.

16 Gibt es zwischen Ihnen und Sänger Peter Brugger eigentlich noch viele Fußball-Streitigkeiten?

Nee, leider nicht mehr so oft, weil Sechzig ja in der dritten Liga spielt. Da kann ich mich nicht mehr so aufmandeln.

17 Die Frage habe ich kürzlich auch Ihrem Band-Kollegen Peter Brugger gestellt anlässlich des 50. Geburtstags von Playboy Deutschland: Mit 50 noch Sport machen - ja oder nein?

Unbedingt! Ich bin noch nicht ganz 50, aber ich spiele jeden Dienstagabend Fußball. Wir sind einfach Sportfanatiker, ehrgeizige Wettkampftypen. Ich will auch mit 70 noch Sport machen. Ich weiß nur nicht, ob das meine Knie dann noch mitmachen.

18 Was ist heute anders, wenn ihr auf Tour geht, als beispielsweise vor 15 Jahren?

Erst einmal nichts. Wenn man in den Tourbus steigt und seine Crew sieht, diese Kumpels, diese Familie, dann gibt es ein Grundgefühl von Heimat. Klar, es zwickt hier und da ein bisschen mehr als früher. Aber Mick Jagger geht noch mit 80 auf die Bühne und macht eine gute Show. Das will ich! Ich will mit 134 Jahren einfach beim Schlagzeugspielen einschlafen!

19 Macht diese Energie, auf der Bühne zu stehen, süchtig?

Das ist eine schöne Umschreibung, ja. Es ist eine Form von Sucht, diese Möglichkeit, euphorische Emotionen aufzusaugen und auch wieder abzugeben.

20 Werden die Sportfreunde zusammen als Band alt, oder wird es das letzte Sportfreunde-Stiller-Album sein?

Die Frage nach der Würde und dem Output haben wir uns oft gestellt und das auch im Song „Keith & Lemmy“ thematisiert. Wenn man sich selbst nicht zu peinlich fühlt, dann geht's. Eigentlich sollte ich von den letzten Pausen gewarnt sein und dazu besser nichts sagen. Aber trotzdem: Ich bin mir sicher, dass es nicht das letzte Album ist! (*Lacht*)

Interview: David Goller



COCKTAILS *auf die* SCHNELLE

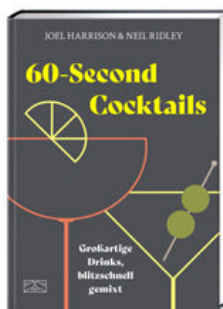
Für gute Drinks brauchen Sie kein Bar-Diplom – und höchstens ein paar Minuten Zeit. Jedenfalls mit den richtigen Zutaten und den Tipps von Bar-Profi JOEL HARRISON

text PHILIPP NOWOTNY

1
WHISKY SOUR

COCKTAIL-GUIDE

Ein Buch voll wunderbar schneller Drinks – und wirklich allem, was Sie über die Kunst des Cocktailmachens wissen müssen (ZS Verlag, circa 20 Euro)



H

err Harrison, was bereiten Sie zu, wenn es wirklich schnell gehen muss?

Einen Highball: eine Spirituose und ein Mischgetränk.

Ich würde Whisky Soda empfehlen. Gießen Sie einen Blend und Sprudelwasser über Eiswürfel, und geben Sie nur groben schwarzen Pfeffer drüber. Das geht blitzschnell.

Viele Barkeeper zelebrieren die Cocktails als hohe Kunst, Sie drücken mit Ihren 60-Sekunden-Drinks aufs Tempo – warum?

Zu viele Menschen denken, Cocktails seien kompliziert. Wir wollen den Leuten die Angst nehmen. Mit unseren Rezepten können Sie zum Beispiel während der Fußball-WM was Neues ausprobieren: Holen Sie sich in der Halbzeitpause nicht das zweite Bier, sondern machen Sie sich einen Cocktail.

Welche Basis-Ausstattung brauche ich dafür?

Keine besondere! Wenn Sie keinen Shaker haben, nehmen Sie eine Sport-Trinkflasche als Alternative. Sie brauchen auch keinen Messbecher, nur das Verhältnis muss immer stimmen, wenn Sie Cocktails mixen. In unseren Rezepten sprechen wir deshalb immer von Teilen, also beispielsweise 2 Teile Whisky, 1 Teil Zitronensaft. Unglaublich wichtig ist aber Eis. Wir sagen: Wenn Ihnen das Eis ausgeht, geht die Party aus. Bereiten Sie sich also gut vor, wenn Sie Gäste erwarten.

Wie viel Eis haben Sie immer im Gefrierfach?

Mindestens ein Kilo. Weil das Wasser in London nicht gut schmeckt, kaufe ich es ein.

Welche Getränke brauche ich?

Jeweils eine Flasche Gin, Wodka, American Whiskey, Irish Whiskey, dunklen Rum, hellen Rum, weißen Tequila und Cognac. Dazu brauchen Sie roten und weißen Wermut. Damit haben Sie die Basis einer guten Hausbar. Die ergänzen Sie mit Mischgetränken wie Tonic, Ginger Ale, Sodawasser und Apfelsaft. Immer gebraucht werden auch frische Früchte: Sie sollten also Zitronen, Limetten und Orangen zu Hause haben!

Das war's?

Ja, Und stellen Sie immer ein Bier kühl – das öffnen Sie sich, während Sie den anderen die Drinks zubereiten.

Welche Glasformen benötige ich unbedingt?

Sie können aus jedem Glas trinken, solange Sie genießen. Aber drei Gläserarten sind die wichtigsten: das Martini-Glas, der Short Tumbler und das Highball-Glas. Das reicht für jeden Drink.

..... 1

KLASSISCHER WHISKY SOUR

Der Whisky Sour ist einer der ältesten Cocktails der Welt und extrem vielseitig. In dieser Variante steckt Irish Blended Whiskey.

Joel Harrison und sein Kollege Neil Ridley empfehlen Bushmills oder Jameson: süß, fruchtig und mit einer kleinen Malznote. Je nach Geschmack können Sie aber auch jeden anderen Whisk(e)y probieren – mit oder ohne e. Wenn Sie es torfig mögen, greifen Sie gerne zum Scotch. Wir sind keine Puristen.

1 Eiweiß (M) oder

1 Teil Aquafaba

2 Teile Irish Whiskey

1 Teil frisch gepresster Zitronensaft

½ Teil einfacher Zuckersirup

6 Tropfen Angostura Bitters

ZUBEREITUNG

Große Eiswürfel ins Glas geben.

Eiweiß oder Aquafaba im Cocktailshaker ohne Eis in 10 Sekunden schaumig schütteln.

Whiskey, Zitronensaft und Zuckersirup dazugeben und den Shaker zur Hälfte mit Eiswürfeln füllen. 8-10 Sekunden schütteln und ins Glas abseihen. Bitters behutsam auf den Schaum tropfen und mit einem Cocktailspieß ein Muster zeichnen.

.....



BAR-BOTSCHAFTER

Für den Londoner Joel Harrison (r.) und Co-Autor Neil Ridley sollen Cocktails daheim so selbstverständlich sein wie Bier und Wein



2 BIG APPLE

2

BIG APPLE

Eine der unzähligen Whisky-Sour-Varianten, die gut zum Herbst und Winter passt: Der Big Apple von Harrison und Ridley ist noch fruchtiger als das Original, der Bourbon bringt Noten von Vanille und ein paar erdige Töne mit. Eine tolle Wahl für Drink-Aficionados, die weniger Säure bevorzugen.

1 Eiweiß (M) oder 1 Teil Aquafaba
2 Teile Bourbon, 2 Teile klarer Apfelsaft
1 Teil frisch gepresster Limettensaft
½ Teil einfacher Zuckersirup, etwas Zimt

ZUBEREITUNG

Eiweiß oder Aquafaba in den Cocktailshaker geben und ohne Eis („Dry Shake“) in 10 Sekunden schaumig schütteln. Die restlichen Zutaten sowie Eis dazugeben und weitere 10 Sekunden schütteln. Ins Glas abseihen. Zum Schluss mit Zimt bestreuen und dabei eine Karte oder ein Stück Pappe über den Drink legen, damit eine gerade Linie entsteht (s. Foto).

.....

3

NO THYME TO DINE

Diesen Mezcal-Cocktail empfehlen Harrison und Ridley als Aperitif vor dem Abendessen.

Basis ist der mexikanische Mezcal aus der Agavenpflanze, der Drinks meist eine sehr rauchige, herbe Note verleiht und gerade in europäischen Bars schwer im Kommen ist.

Gepaart mit trockenem Wermut und Sodawasser, ergibt das diesen extrem erfrischenden Cocktail mit Thymian-Garnitur.

1 Teil Mezcal - probieren Sie Del Maguey Vida
2 Teile trockener Wermut
4-5 Teile Sodawasser

ZUBEREITUNG

Das Glas mit Eis füllen, Mezcal und Wermut darübergießen. Einige Sekunden mit dem Barlöffel umrühren, dann mit Sodawasser auffüllen und noch einmal umrühren. Mit dem Thymianzweig garnieren.

.....



3 NO THYME TO DINE



By Mercedes-Benz.

UP FOR AN ICON?

Seit 40 Jahren steht die Baureihe 201 für unbeschwerten Fahrspaß. Bei der Vorstellung 1982 galt die Kompaktklasse-Limousine mit ihren klaren Kanten als echter Rebell. Ganz der Teenager eben, wurde er auch liebevoll „Baby-Benz“ genannt. Gerade als Topmodell EVO II war und bleibt er die Ikone der Jugend.

EISKALTE EXPEDITION



UPDATE Reise

text **MICHAEL KNEISSLER**

1000 Gletscher, 3500 Eisbären, 2400 Menschen: SPITZBERGEN ist die letzte bewohnte Inselgruppe vor dem Nordpol. Und fürs ganze Jahr eines der faszinierendsten Reiseziele der Welt



FÜR BOOTSMÄNNER

Auf Forschungsmission

46 Expeditionsschiffe laufen jeden Sommer Spitzbergen an. Die größten haben Platz für 200 Passagiere, besser sind die kleinen wie die deutsche „Cape Race“ des „Mare“-Verlegers Nikolaus Gelpke. Ein ehemaliges Hochseefischerboot, liebevoll restauriert, mit Platz für zwölf Passagiere, das noch in den engsten Fjord und dicht an die Gletscherkante manövrieren kann. Jeden Tag wird man auf einsamen Inseln zum „Citizen Scientist“, der die Wissenschaft unterstützt. Wie? Indem man Wasserproben nimmt, Walrosse und Eisbären zählt oder Plastikmüll einsammelt und katalogisiert. Alle Daten werden an Forschungsinstitutionen gemeldet. Beste Reisezeit: Juni bis September. Kosten: 9000 bis 11.000 Euro pro Person für eine 2-Wochen-Expedition all inclusive.

Mehr Infos: www.mscapecrace.com



FÜR HUNDEFREUNDE

Auf dem Husky-Schlitten

Ohne Huskys ist ein Leben auf Spitzbergen möglich, aber sinnlos. Die Schlittenhunde sorgen für emotionale Wärme in kalten Nächten und ziehen bis zum Neunfachen ihres Körpergewichts über Schnee und Eis. Wer nur kuscheln will, geht ins „Huskies Café“ in Longyearbyen – da unterstützen die Hunde Kellner und Kellnerinnen beim Service. Wer es richtig wissen will, bucht eine Husky-Schlittentour auf der Suche nach Eishöhlen, Polarlichtern, Rentieren, Schneefüchsen und Eisbären. Beste Reisezeit: November bis Mai. Kosten: Tagestour ab 200 Euro pro Person. Mehr Infos: www.huskytravellers.com





FÜR SCHNEE-RACER

Auf dem Motorschlitten

Spitzbergen besteht aus 400 Inseln und 1000 Gletschern. Es gibt keine Straßen außerhalb der Haupt-„stadt“ Longyearbyen (2000 Einwohner). Deshalb braucht man im Sommer Boote, um zu reisen, und im Winter Motorschlitten. Die Skidoos haben 40 bis 150 PS und sind bis zu 90 km/h schnell. Bei dem Tempo kommen einem minus 15 Grad wie minus 30 Grad vor. Also, warm anziehen und Führerschein (B) mitnehmen. Und einen bewaffneten Guide. Überall können schlecht gelaunte und hungrige Eisbären lauern. Fast jedes Jahr gibt es Verletzte und Tote. Der Sysselmeister (der von Norwegen eingesetzte Gouverneur) verbietet deshalb Ausflüge ohne großkalibrige Bewaffnung. Beste Reisezeit: März bis Mai. Kosten: 500 Euro für zwei Personen pro Tag. Mehr Infos: www.spitzbergen-reisen.no/de



FÜR DETEKTIVE

Auf GPS-Schnitzeljagd

Obwohl Spitzbergen (auf Norwegisch Svalbard = kühle Küste) am nördlichsten Ende der bewohnten Welt liegt, ist es nicht nur bei Arktis-Aficionados beliebt, sondern auch bei den Fans der größten Schnitzeljagd auf dem Globus:

Geocaching. Selbst in den abgelegensten Bergarbeiter-siedlungen hinter den sieben Bergen kann man Caches (wasserdichte Behälter mit Logbüchern) finden. Aber Achtung: Nur den Cache öffnen, nichts sonst mitnehmen! Rentiergeweihe, Steine, Pflanzen und alles, was älter als 75 Jahre ist, gilt auf Spitzbergen als Kulturgut und ist geschützt.

Und noch ein Tipp: niemals ohne bewaffneten Guide auf die (GPS-)Jagd gehen (Eisbären-Gefahr!).

Mehr Infos: www.geocaching.com



FÜR DUNKELMÄNNER

Unter den Polarlichtern

Im Winter herrscht auf Spitzbergen Polarnacht. Die Sonne lässt sich niemals sehen. 24 Stunden Dunkelheit. Das ist nichts für Sonnenanbeter, aber ein Fest für die Fans der Aurora borealis.

Täglich illuminieren Polarlichter die ewige Nacht. Ein rot, grün und blau schillernder Himmelsvorhang aus Licht. Ausgelöst werden die Lichterscheinungen durch Sonnenwinde, die mit 1,4 bis 3,2 Millionen km/h auf die Erde prallen und über den Magnetpolen Energie freisetzen. Beste Reisezeit: November bis Mitte Februar. Kosten: Flüge 400–500 Euro ab Deutschland. Übernachtung in Longyearbyen ab 100 Euro pro Nacht. Mehr Infos: www.visitnorway.de





HELGE TIMMERBERG

Der Bestsellerautor („Lecko Mio. Siebzig werden“),
Jahrgang 1952, fragt sich für uns jeden Monat:
Wie tickt das Jetzt? Und wie wird man
schlau daraus?



FOLGE 9
*Die Timmerberg-
Kolumne*

AUCH ATMEN IST ARBEIT

Der Workaholic ist tot. Und HELGE TIMMERBERG kein bisschen traurig darüber. Ein Loblied auf den Müßiggang und die Work-Breath-Balance

Das Aussterben der Arbeitswut ist kein Grund zur Trauer. Sie hat niemandem wirklich gutgetan. Weder dem Workaholiker noch seinen Opfern. Der Zeitgeist und meine Wenigkeit sind nicht immer einer Meinung, aber in der Lobpreisung des Müßiggangs gehen wir d'accord. Weniger Leistung und mehr Yoga sind eine vernünftige Vorbereitung für die faulste Zukunft aller Zeiten, in der die künstliche Intelligenz mit ihren Milliarden Maschinenarmen und betörenden Stimmen den Laden für uns schmeißen wird. Das darf uns nicht kalt erwischen.

Faulheit muss gelernt sein, und Übung macht den Meister, und solange wir noch in der Übergangsphase sind, spricht auch nichts gegen das bewusste Atmen am Arbeitsplatz. Im Gegenteil. Ich hatte mal einen Chefredakteur, der das verstand. Eine lebende Legende, ein kreativer Wüterich der alten Schule, ein Einpeitscher vorm Herrn, aber immer wenn es eine Geschichte zu schreiben gab, zu der wir keinerlei Informationen hatten oder fast keine, sagte er zu mir: „Setz dich hin und meditier. Und dann schreib, wie es ist!“ Das war ein Befehl. Kein Diskussionsvorschlag. Augen zu am Schreibtisch, auch Atmen ist Arbeit, aber das zack, zack. Hat immer geklappt.

Das war vor 30 Jahren bei „Bunte“, und wir waren die Pioniere der Work-Breath-Balance, mittlerweile meditie-

ren sie sogar schon beim „Spiegel“ für die Breaking News der Seele.

Krawatten will deshalb auch niemand mehr tragen. Das letzte Accessoire der Sklaverei ist aus den Büros verschwunden. Ich war allerdings diesem Zeitgeist schon immer weit voraus. Nur zweimal in meinem Leben habe ich das Hundehalsband des braven Mannes getragen. Einmal zu meiner Kommunion und einmal in Nordkorea. Für ein Interview mit dem Vorsitzenden des Präsidiums der Obersten Volksversammlung, Kim Yong-Nam, gehörte das zur Pflichtgarderobe. Natürlich hatte ich keine dabei, aber der CSU-Politiker, den ich begleitete, hatte zwei. Seitdem weiß ich, wer nicht frei atmet, kann nicht frei reden.

Gott sei Dank leben wir nicht in Pjöngjang. In unseren Talkshows sitzen selbst Regierungsmitglieder mit offenem Hemd oder in T-Shirts. Die Grünen haben damit angefangen, die SPD zieht mit, ohne Krawatte, aber mit Dreitagebart. Auch die Gürtel werden immer weniger, denn wer sich den Hals nicht mehr einschnürt, will das mit dem Bauch auch nicht mehr tun.

Gepriesen sei der Zeitgeist, der frei atmen will, nur sein Rauchverbot geht mir auf den Keks. Da wurde offensichtlich etwas missverstanden. Ich rauche ja nicht nur, weil ich nikotinabhängig bin, sondern vor allem weil mich jeder tiefe Zug an der Zigarette meditativ einstimmt. Auch Rauchen ist bewusstes Atmen. Yoga mit Filter, wenn man so will.

**„Mittlerweile
meditieren sie
sogar schon
beim ‚Spiegel‘
für die
Breaking News
der Seele“**

LUXUS, DEN EIN MANN HABEN MUSS: EINE UHR MIT CHARISMA.



Warum eine charakterstarke Uhr anziehend wirkt

Eine Zeitmesser aus Vorbesitz umgibt die Aura einer großen, charismatischen Persönlichkeit mit magischer Anziehungskraft. Diese Uhren haben eine Story zu erzählen, die gepflegt und weitergelebt werden will. Eine Certified Pre-Owned Watch ist wie ein Oldtimer, ihre einzigartige Geschichte macht sie mit dem Lauf der Zeit immer kostbarer.

Bei Bucherer steht die Kollektion von Uhren aus Vorbesitz nie still. Stetig wird sie von Neuzugängen bereichert, die in der Online-Boutique oder in den Bucherer CPO-Lounges in Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und München auf leidenschaftliche und stilbewusste UhrenträgerInnen warten.

Bucherer Certified Pre-Owned – Vertrauen beim Kauf

Eine Luxusuhr zu erwerben ist nicht ganz ohne Risiko, denn der Markt ist stark umkämpft. Um sicherzugehen, sollten Uhrenliebhaber nur bei offiziell zertifizierten Händlern kaufen und verkaufen. Bucherer Certified Pre-Owned ist die beste Adresse, um einen fachkundig geprüften Zeitmesser aus Vorbesitz zu erwerben, zu tauschen oder zu veräußern. Alle Zeitmesser werden von zertifizierten Uhrmachern auf Echtheit, Alter und Originalteile geprüft sowie einem Rundum-Service unterzogen, bevor sie eine international gültige Zweijahres-Garantie von Bucherer erhalten.

Verkaufen oder tauschen

Bei Bucherer stehen den KundInnen alle Wege offen: Wer eine Uhr verkaufen will vereinbart einen Termin in einer Pre-Owned Lounge – innerhalb weniger Minuten erhalten die Kunden das Angebot. Sie können nun zwischen einer Überweisung des Wertes der Uhr oder einem Bucherer-Gutschein, der über dem Ankaufspreis liegt, wählen. Der Magie dieser Zeitmesser mit Persönlichkeit kann man sich nicht entziehen. Ob man sammelt oder die Welt der Pre-Owned Watches entdeckt, man schreibt die Geschichte eines Meisterwerks fort. **bucherer.com**

*Von aufregenden Raritäten
bis zu erschwinglichen Ikonen.
Bei Bucherer steht die
Kollektion nie still.*





SPRINTEN AUF KOREANISCH

Mit dem EV6 GT bringt KIA sein bis dato stärkstes und schnellstes Fahrzeug heraus. Wir sind mit dem 585-PS-Wunder schon mal auf den Straßen Schwedens um die Kurven gedriftet

text
**MICHAEL
BRUNNBAUER**

PORSCHE-JÄGER

Mit einer Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 3,5 Sekunden lehrt der EV6 GT viele andere Sportwagen das Fürchten

Ich befinde mich auf einer Landstraße in der Nähe von Stockholm, und ich habe etwas Angst um meinen Führerschein. Denn der Wagen, mit dem ich unterwegs bin, verleitet mich immer wieder, die vorgeschriebene Geschwindigkeitsbegrenzung von 110 km/h zu überschreiten. Kein Wunder bei 585 PS Leistung. Und nein, für den Fall, dass die Frage jetzt aufkommt: Ich sitze nicht hinter dem Steuer eines Mercedes, BMW oder Porsche – sondern hinter dem eines Kia. Allerdings ist der EV6 GT nicht irgendein Kia, sondern das leistungsstärkste und kräftigste Fahrzeug, das die Ingenieure aus Südkorea jemals entworfen haben. Und gleichzeitig auch noch vollelektrisch. Eine klare Ansage in Richtung Deutschland, die klarstellen soll: Wir können nicht nur Masse, sondern auch Performance. Auf den ersten Blick wirkt der EV6 GT etwas unscheinbar. Denn mal abgesehen von den großen

1



DOPPELTE POWER

1 Der EV6 GT wirkt im Inneren aufgrund der großen E-Auto-typischen Displays sehr aufgeräumt, während Schalensitze und Nähte am Lenkrad ihm eine sportliche Note verpassen. **2** Zwei Motoren arbeiten in dem Crossover-SUV: 218 PS Leistung kommen von der Maschine auf der Vorderachse, weitere 367 PS von der Maschine auf der Hinterachse. Zusammen ergibt das eine Systemleistung von 585 PS



2

21-Zoll-Felgen und den auffällig in Neongrün gehaltenen Bremssätteln unterscheidet er sich äußerlich kaum von einem normalen EV6 (der je nach Konfiguration zwischen 169 und 325 PS hat). Auch wenn er circa fünf Millimeter tiefer auf der Straße liegt. Doch beim Einsteigen werden die Unterschiede deutlicher: Die sportlichen Schalensitze, die grünen Nähte und vor allem der große GT-Knopf am Lenkrad verraten dem Fahrer, dass er hier nicht in einem normalen Kia sitzt. Drückt man besagten GT-Knopf, schaltet der Wagen automatisch das Ansprechverhalten von Antrieb, Lenkung und Federung auf scharf. Zusätzlich sorgen ein elektronisches Sperrdifferenzial und ein Wankstabilisator dafür, dass der Wagen wie ein Brett auf der Straße liegt. Die beiden E-Motoren auf der Vorder- und Hinterachse geben kombiniert 740 Newtonmeter Drehmoment gleichmäßig verteilt auf die vier Reifen und beschleunigen damit das Fahrzeug in nur 3,5 Sekunden auf 100 km/h. Zum Vergleich: Das sind sogar zwei Zehntelsekunden weniger als bei einem Porsche Taycan GTS. Nur dass dieser mehr als das Doppelte kostet.

Genau wie der Sportwagen aus Zuffenhausen besitzt der GT übrigens ein 800-Volt-Ladesystem, wodurch sich die Batterie innerhalb von nur 18 Minuten wieder auf 80 Prozent laden lässt. Bei einer Reichweite von 424 Kilometern (laut WLTP). Diese dürfte sich jedoch bei einer besonders aggressiveren oder schnelleren Fahrweise – die Höchstgeschwindigkeit des Koreaners liegt bei 260 km/h – deutlich reduzieren.

Genauso wenig batterieschonend dürfte übrigens der „Drift“-Modus sein. Ja, richtig gehört: Der KIA EV6 GT besitzt einen „Drift“-Modus. Um ihn zu akti-

KIA EV6 GT

Geschwindigkeit

260 KM/H

Leistung

585 PS

Drehmoment

740 NM

0–100 km/h

3,5 SEKUNDEN

Reichweite (WLTP)

424 KM

Gewicht (EU)

2185 KG

Preis

65.990 EURO

vieren, schaltet man zunächst den GT-Fahrmodus ein und die Stabilitätskontrolle aus. Dann zieht man für mehr als drei Sekunden an den beiden Paddles (diese dienen eigentlich dazu, die Stärke der Rekuperation zu steuern), und eine Anzeige signalisiert dem Fahrer, dass sich das Fahrzeug nun im „Drift“-Mode befindet. Gibt man jetzt in der nächsten Kurve ordentlich Gas, schiebt der Wagen ausschließlich von der Hinterachse an, und man kann das Heck relativ leicht zum Ausbrechen bringen. Bei meinem Versuch, auf einem leeren Parkplatz ein paar Kreise zu ziehen, muss ich jedoch feststellen, dass es eine deutlich größere Herausforderung

ist, den Wagen im Drift zu halten, als gedacht. Während man nämlich bei einem Benzinmotor im zweiten oder dritten Gang leichter eine konstante Balance aus Drehbewegung und Gaspedal herstellen kann, muss man bei einem Stromer, der ja nur einen einzigen Gang besitzt, deutlich stärker mit dem Strompedal spielen. Ganz abgesehen davon, dass der Wagen mit 2,2 Tonnen nicht gerade ein Fliegengewicht ist. Andererseits sorgen die 500 Kilogramm schweren Batterieblöcke im Unterboden für eine optimale Gewichtsverteilung im Verhältnis von 49:51.

Insgesamt bleibt festzuhalten: Kia ist mit dem GT ein sehr gelungener Start ins Performance-Segment gelungen. Die Leistung ist absolut überzeugend und stellt sogar einige Konkurrenten aus Deutschland in den Schatten. Höchstens optisch könnten die Koreaner noch einen kleinen Tick nachschärfen. 

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.



DRIFTMASTER

Besonders viel Spaß hatte unser Autor im sogenannten Drift-Modus, der den Wagen vom Allrad- in einen reinen Heckantrieb wechseln lässt

Meine Freundin will aus ethischen Gründen nur feministische Pornos mit mir gucken. Mich machen die leider null an. Wie kann ich ihr das sagen, ohne als moralisch fragwürdiger Widerling dazustehen? G. T.

Der Ansatz, über die Produktionsbedingungen im Porno-Business nachzudenken, ist lobenswert. Aber es ist ein Irrglaube, dass feministische Pornos automatisch fair produziert werden. Darstellerinnen und Darstellern wird häufig weniger bezahlt als im Mainstream, es wird erwartet, dass Sex vor der Kamera für sie ein Hobby ist. Das dokumentiert die Autorin Heather Berg in ihrem Buch „Porn Work“. Wer fairer konsumieren will, kann den Content zum Beispiel über OnlyFans bei den Darstellerinnen und Darstellern selbst kaufen. Die müssen zwar immer noch 20 Prozent ihrer Einnahmen an die Plattform abdrücken, können aber immerhin selbstbestimmt arbeiten. Da sich die meisten dieser Filme explizit an ein männliches Publikum richten, ist nur die Frage, ob Ihrer Freundin das gefällt. Aber, hey, Hauptsache, fair!

Stimmt es, dass AfD-Mitglieder keinen Jagdschein machen dürfen? H. L.

In Thüringen wird es schwierig. Das Bundesland ist bisher das einzige, in dem der Verfassungsschutz die AfD als „erwiesen rechtsextremistisch“ und nicht nur als „Verdachtsfall“ einstuft. Und Mitglieder verfassungsfeindlicher Vereinigungen und Waffen – das gehört laut Gesetz halt nicht zusammen.

Wie oft darf man morgens auf die Schlummer-Funktion des Weckers drücken, wenn man zu zweit im selben Bett schläft? A. K.

Wenn man nicht zur gleichen Zeit aufstehen muss: höchstens einmal.

Ich habe neulich Wolodymyr Selenskyj in den Nachrichten gesehen. Sind eigentlich alle hochrangigen Politiker klein? B. N.

Spielen Sie auf den Napoleon-Komplex an? Demzufolge wird eine geringe Körpergröße oft durch Erfolg und Statussymbole kompensiert. Allerdings gibt es aktuell einige Ausnahmen, etwa Serbiens Präsident Aleksandar Vucic, der 1,99 Meter groß ist. Der kanadische Premier Justin Trudeau misst 1,88 Meter, und Recep Tayyip Erdogan (Türkei) 1,85 Meter. Letzterer – und natürlich auch Selenskyj mit seinen moderaten 1,70 Metern – ist aber wohl das beste Beispiel, dass sich wahre Größe nicht in Zentimetern bemisst.

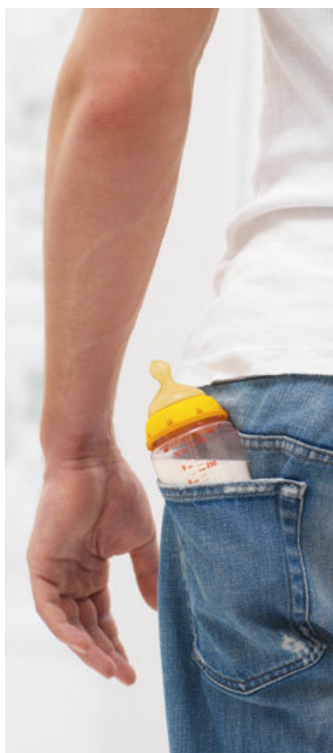
Ich weiß, dass ich könnte, aber sollte ich mit über 50 noch ein Kind zeugen? Meine Freundin ist in den Dreißigern und hätte es gern,



BERATER

SOLL ICH MIT 50 NOCH EIN KIND ZEUGEN?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da



aber ich bin mir unsicher, ob das eine gute Idee ist. C. B.

Diese Entscheidung müssen Sie ganz allein treffen. Sicher, Sie besprechen das als Paar, aber Sie müssen auch wollen. Wollen Sie jemand sein, an den man sich klammern kann, wenn man Angst hat? Wollen Sie jemand sein, der mit Strohhalmen in der Nase im Restaurant sitzt, um ein Kind zu erheitern? Wollen Sie jemandem Jahre (auch die Nächte) Ihres Lebens widmen? Ohne eine Garantie, irgendwas zurückzubekommen? Tun Sie es, und erleben Sie eine der spannendsten Facetten des Lebens! Oder lassen Sie es, und genießen Sie weiterhin den Luxus, selbst über Ihr Leben zu bestimmen. Hat auch was, aber das wissen Sie ja bereits.

Nach den Nachrichten über Timo Baumgartl, Sébastien Haller und Marco Richter habe ich Angst, auch Hodenkrebs zu haben. Wie erkennt man das? R. F.

Gut, dass Sie fragen. Je früher Hodenkrebs entdeckt wird, desto einfacher ist die Behandlung, und desto besser sind die Heilungschancen. Die deutsche Krebsgesellschaft führt folgende Alarmsignale auf: eine tastbare, schmerzlose Verhärtung im Hoden, eine Schwellung oder Schmerzen im Hodenbereich, ein Schweregefühl oder ein Ziehen im Hoden oder in der Leiste, ein Anschwellen oder Schmerzen der Brustdrüsen, bei fortgeschrittener Erkrankung auch Rückenschmerzen. Bei derartigen Symptomen sollten Sie umgehend einen Arzt aufsuchen, um die Ursache zu klären. Einmal im Monat sollten Sie Ihre Hoden selbst abtasten. Wie das geht, erfahren Sie zum Beispiel auf hodencheck.de. Töi, toi, toi!

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: lerserservice@playboy.de



ART.03645014

PIU

PIUS GABOR

ENTDECKE
DIE GESAMTE
KOLLEKTION
PIUSGABOR.COM



IGNORING TRADITION SINCE 1919



TITEL

DIE SONNEN- KÖNIGIN

fotos IRENE SCHAUR
produktion NATASA MERMER
text JULIA HAASE





*Seit über zwölf Jahren begeistert
VALEA SCALABRINO
das „Unter uns“-Publikum mit
ihren Schauspielkünsten. Zur
7000. Folge der RTL-Serie
zeigt uns die 32-Jährige nun,
wer sie privat ist: eine
Traumfrau, die noch in ihren
stillsten Momenten so viel
positive Energie ausstrahlt wie
die Mittelmeersonne*



F

Frau Scalabrino, wie hat Ihnen unser Foto-Shooting auf Mallorca gefallen?

So ein Foto-Shooting macht man nicht alle Tage, vielleicht nur einmal im Leben. Deswegen war es natürlich auch mit Aufregung verbunden. Ich habe mir viele Gedanken darüber gemacht – es war wirklich ein großer Schritt für mich. Ich hatte zuvor schon einige Anfragen vom Playboy bekommen, und irgendwie hatte ich nun das Gefühl: Jetzt bin ich so weit.

Was meinen Sie damit?

Ich will nicht sagen, dass man ein gewisses Alter braucht – aber vielleicht eine gewisse Reife. Und vielleicht auch ein gewisses Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, um sich so zeigen zu können. Die Bilder sehen viele andere Menschen, insofern muss man auch dazu stehen können.

Warum haben Sie sich dafür entschieden?

Um es mal ganz krass zu sagen: Ich glaube, ich bin gerade in einer Phase, in der ich mich stark verändere. Es ist auch einiges passiert. Ich habe eine Trennung hinter mir – und ja, man reflektiert und updatet sich ja immer wieder. Ich habe irgendwie Lust auf was Neues und möchte sehr gerne neue Türen öffnen und alte schließen.

Der Playboy ist also eine Art Neuanfang für Sie?









Ich wollte es einfach für mich machen, um mehr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu bekommen. Ich wollte die Erfahrung mal mitnehmen, eine Grenze überschreiten und gucken, was passiert.

Gibt es eine Botschaft, die Sie mit den Aktaufnahmen senden möchten?

Ich kann jedem empfehlen, Dinge auszuprobieren, die anfangs befremdlich oder komplett neu sind, um über sich hinauszuwachsen. Ich habe wirklich Gefallen an sexy Fotos gefunden. Sich ein bisschen aufreizender zu geben, finde ich nach so einem Shooting gar nicht mehr schlimm.

Woher kommt der Drang nach Veränderung bei Ihnen?

Ich glaube, es war vor allem Corona geschuldet und dass man viel zu Hause war. Ich habe auch sehr viel gearbeitet. Meine Work-Life-Balance war ziemlich aus dem Gleichgewicht geraten. Man ist nicht rausgekommen, konnte nicht reisen, sich nicht entfalten und entwickeln. Ich hatte das Gefühl, dass ich extremen Nachholbedarf hatte. Jetzt nutze ich die Freiheit in vollen Zügen und merke, dass ich auch neue Interessen habe. Ich interessiere mich jetzt zum Beispiel auch für die Fotografie. Ich will mir eine Kamera zulegen und da selbst auch aktiver werden.

Playboy Deutschland feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen und steht seit jeher für Offenheit und Toleranz. Was würden Sie sagen, wie wird in unserer Gesellschaft heute mit Nacktheit und Sexualität umgegangen?

Ich habe das Gefühl, dass damit heute schon deutlich offener umgegangen wird. Ich glaube, vor zehn oder 20 Jahren hatten die Frauen es auch etwas schwerer, sich für den Playboy ablichten zu lassen. Ich finde, jeder





A woman with dark hair is lying back on a plush, teal-colored sofa. She is looking up towards the ceiling with a relaxed expression. Her right arm is extended along the back of the sofa, and she is wearing a thin gold chain bracelet on her wrist. The background features a large window with a stone wall on the left and a blue and white patterned wall on the right. A small potted plant in a blue and white striped pot sits on a white surface in the background. The overall atmosphere is calm and sophisticated.

„Ich kann jedem
empfehlen, Dinge
auszuprobieren, die
anfangs befremdlich
oder komplett neu sind“



Die Authentische

Valea Katharina Scalabrino, geboren am 24. Juli 1990 in Berlin, startete ihre Schauspielkarriere bereits im Kindesalter. Mit sechs Jahren wurde sie von einer Filmagentin im Ballettunterricht entdeckt und 1997 für ihre erste Rolle in „Rosamunde Pilcher: Die zweite Chance“ engagiert. Zahlreiche Auftritte in Filmen und Serien wie „Tatort“ oder „Rote Rosen“ folgten. Seit 2010 verkörpert sie die Rolle der Ärztin Dr. Sina Hirschberger in der RTL-Serie „Unter uns“, welche am 23. November ein Jubiläum feiert: die 7000. Folge. Die 32-Jährige begeistert ihre Fans jedoch nicht nur mit ihren Schauspielkünsten, sondern auch mit ihrer Herzlichkeit. Kein Wunder, dass der Schönheit auf Instagram fast 100.000 Menschen folgen.

sollte selbst entscheiden können, wie er sich zeigen möchte. Mein Motto ist: leben und leben lassen. Ich finde gut, dass der Playboy sich integriert und durchgesetzt hat.

Was würden Sie sich für die nächsten 50 Jahre wünschen?

Dass es den Playboy immer in Papierform geben wird. Ich finde es schön, etwas in der Hand zu haben. Ich hoffe, dass das niemals verloren geht und dass man das irgendwie erhalten kann.

Kommen wir auf Ihre TV-Karriere zu sprechen: Wie sind Sie zur Schauspielerei gekommen?

Mit sechs Jahren war ich in einer Ballettschule angemeldet. Die Oma einer Mittänzerin war Agentin. Es wurde händeringend nach einem Kind für „Das Traumschiff“ gesucht, aber einfach keines gefunden. Da hat sie sich in der Balletttruppe ihrer Enkelin umgeschaut und sich drei Mädchen, unter anderem mich, rausgesucht. Die Wahl ist schließlich auf mich gefallen. Relativ schnell haben dann alle gemerkt, dass ich da richtig Bock drauf habe und mich gar nicht so schlecht anstelle. Ich habe dann direkt noch Rosamunde-Pilcher und ein paar weitere Filme gemacht. Mir war dann klar, dass ich Schauspielerin werden will.

Mittlerweile spielen Sie seit über zwölf Jahren bei „Unter uns“ mit.

Warum sind Sie der Serie so treu?

Ich gehöre nicht zu den Schauspielerinnen, die denken, sie könnten irgendwann mal groß in Hollywood rauskommen. Für mich war es immer wichtig, das zu machen, worauf ich Bock habe. Und Schauspiel ist meine Leidenschaft. Wichtig war mir auch immer, damit Geld zu verdienen, ein sicheres und gutes Einkommen zu haben. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich diesen Luxus als Schauspielerin









„Ich mag Gentlemen, Männer, die umsichtig und gut erzogen sind“

finde, es gibt Dinge im Leben, die gehören sich einfach.

Was meinen Sie damit?

Ich finde, man sollte immer für klare Verhältnisse sorgen. Nicht zurückzuschreiben oder jemanden in der Luft hängen zu lassen, finde ich irgendwie doof. Ich mag keine Männer, die feige sind.

Wie denken Sie über Dating-Apps?

Ich bin eher ein Fan davon, sich im realen Leben kennenzulernen und nicht nach rechts oder links zu wischen. Ich glaube, dass die Menschen, die man im realen Leben kennenlernt, mehr Potenzial haben als irgendwelche Tinder-Dates. Früher hat man Reiter für einen Liebesbrief losgeschickt und sechs Wochen auf eine Antwort gewartet. Heute schreibt man eine WhatsApp mit „Pack deine Sachen und geh“. Das ist doch krass.

Woher kommt Ihrer Meinung nach diese Wegwerfmentalität in Sachen Liebe?

Ich glaube, die Leute können nicht mehr allein sein. Ich denke, viele halten es mit sich selbst gar nicht aus und beschäftigen sich nicht mehr mit sich selbst und ihren Bedürfnissen. Sie horchen nicht in sich hinein. Ich glaube, die wenigsten hören auf das, was sie wirklich wollen und fühlen. ☑

genießen darf. Ich habe mir ein Haus gebaut vor zehn Jahren, das zahle ich jetzt ab. Ich bin sehr happy damit, wie es ist.

„Unter uns“ feiert bald Jubiläum und zeigt am 23. November die 7000. Folge. In der Jubiläumsfolge werden Sie zum zweiten Mal heiraten. Sind Sie privat auch so romantisch veranlagt?

Bin ich. Aber in Maßen. Ich glaube, ich würde es nicht ertragen, wenn mein Partner zu

romantisch ist. Dann würde ich die Flucht ergreifen – aber ab und zu brauche ich das.

Was ist Ihnen wichtig bei Männern?

Ein Mann darf gerne Interesse zeigen, aber er darf mich nicht belästigen. Bevor ich nicht merke, dass ich ihn mag, darf er nicht schon zu aktiv werden. Sonst ist das für mich voll der Abtörn. Ich mag Gentlemen, Männer, die umsichtig und gut erzogen sind. Was ich nicht mag, sind Machos. Und ich





DER REPORTAGE SURVIVAL KÖNIG

Wenn er sich durch Wildnis und Ruinen schlägt, sehen Millionen zu: Seit dem Erfolg der YouTube-Serie „7 vs. Wild“ ist FRITZ MEINECKE Deutschlands bekanntester Überlebenskünstler. Und der umstrittenste. Unterwegs mit einem Mann, für den der Spaß erst dort beginnt, wo er für andere endet

text **MICHAEL KNEISSLER**
fotos **FLORIAN BÜTTNER**

REIN INS ABENTEUER

Vor etwa zehn Jahren begann Fritz Meinecke damit, Lost Places wie dieses zerfallende Bahngelände bei Magdeburg zu erkunden. Und machte dort einen wichtigen Fund: seine Berufung

Führerschein weg, 60.000 Euro weg, Idiotentest. Seit ihn die Anti-Raser-Einheit der Kölner Polizei im Mai 2021 mit seinem Audi RS3 aus dem Verkehr gezogen hat, sitzt Fritz Meinecke auf dem Beifahrersitz. Heute trägt er dabei Tarnfleckhose und ein Funktions-T-Shirt. Ich würde mich nicht wundern, wenn er ein Kampfmesser in seinen Springerstiefeln versteckt hätte oder zwei Meter Würgedraht. Aber dann legt er brav den Sicherheitsgurt an, und ich verwerfe den Gedanken wieder. „Hier rechts“, sagt Meinecke. Auf seiner Baseball-Cap steht: „Life begins at the end of the Comfort Zone.“ Das ist sein Lebensmotto, und „hier rechts“ im Süden von Magdeburg endet die Komfortzone an einem Wall aus Nato-Draht und „Betreten verboten“-Schildern.

1 // DA WILL ER REIN

Dahinter liegt das Reichsbahnausbesserungswerk Salbke (RAW), eine monströse 130 Jahre alte Industriearuine auf 33 Hektar Grund. In der Nazi-Zeit gab es hier 55 Gleise. Im Zweiten Weltkrieg wurde das RAW zerbombt, danach wieder aufgebaut und nach der Wiedervereinigung 1998 endgültig geschlossen. Seitdem wird es von Metallsammlern geplündert, von Vandalen zerstört und von Geocachern durchsucht. Zweimal gab es in den vergangenen Jahren Polizeieinsätze, weil Zeugen einen Mann mit einem verängstigten Kind auf dem Gelände gesehen haben wollten. Aber als die Beamten eintrafen, konnten sie niemanden finden.



Ein ziemlich gruseliger Ort. Genau das Richtige für Meinecke. Da will er rein. Möglichst unauffällig. Die Nachbarn! Die Polizei! Vor allem gegen die Polizei ist er seit der Sache mit dem Führerschein ein bisschen allergisch. Abgeben musste er ihn, weil er sich, so sah es das Gericht, ein illegales Autorennen mit einem anderen YouTuber in Köln geliefert hatte. Meinecke selbst sieht es etwas anders. Er habe gar nichts gemacht, sagt er, außer rechts abzubiegen. Leider war er aber auf der linken Spur, deshalb musste er ein bisschen Gas geben. Und dann gab der Tesla neben ihm auch ein bisschen Gas. Also musste Meinecke in seinem RS3 noch ein wenig mehr Gas geben und so weiter. Ein ganz normaler Abbiegevorgang in der Stadt. Bis die rote Kelle kam.

Wie dem auch sei, jetzt hier am RAW muss es schnell gehen. Raus aus dem Auto, umschauen, niemand in Sicht, unterm Stacheldraht durch, über eine Betonplatte zum nächsten Fenster. Scheint der illegale Haupteingang ins RAW zu sein. Die Scheibe liegt zerschmettert am Boden. Ein Stein dient als Stufe vor der leeren Fensterhöhle. Dann sind wir drin. In einer anderen

Welt. Vor uns öffnet sich eine gewaltige Halle. Das Dach ist eingestürzt, Bäume wachsen auf den ehemaligen Gleisanlagen. Die Arbeitsgruben sind schlammige Feuchtbiopte. Die Geräusche der Stadt: verstummt. Aber im Unterholz raschelt und knackt es gespenstisch. Plötzlich bricht etwas aus dem Gebüsch. Braun, mit erschrockenem Blick und großen Ohren. Entwarnung: nur ein paar Rehe. Sie fliehen ans andere Ende der Halle.

„Urban Exploring“, sagt Meinecke, „damit hat es bei mir angefangen. Ich habe mit meinen Freunden vergessene Orte erkundet. Lost Places, wie das Bahnausbesserungswerk hier oder unterirdische Tunnelsysteme aus dem Zweiten Weltkrieg, geheime Bunkeranlagen. So was.“ Vor etwa zehn Jahren war das. Bald darauf startete er seinen ersten YouTube-Kanal zum Thema. Heute ist er Deutschlands größter Survival-Star.

ERFOLGS-SHOW

Sieben Internet-Persönlichkeiten schlagen sich sieben Tage lang solo durch die Wildnis – und am Schluss hat einer gewonnen: Mit diesem simplen Konzept landete Meinecke 2021 einen YouTube-Hit. Die zweite Staffel soll ab Ende November zu sehen sein



2 // DRÜCK ODER STIRB

Meineckes Abenteuer-Doku „7 vs. Wild“ war 2021 ein kolossaler YouTube-Erfolg. Manche der 16 Folgen der Survival-Serie fanden mehr Zuschauer als das Dschungelcamp auf RTL und fast so viele wie der „Tatort“ im Seniorenfernsehen. Rund 60 Millionen Mal wurden die Videos inzwischen angesehen. „Schon geil“, sagt Meinecke. Und das ist ziemlich untertrieben. Es war eine Sensation. Das lag am Konzept. Und an der Gesamtsituation.

Das Konzept war supersimpel und einprägsam: Sieben Männer, alle bekannte Internet-Persönlichkeiten mit unterschiedlich ausgeprägter Survival-Erfahrung, versuchen getrennt voneinander, sieben Tage lang in der schwedischen Wildnis zu überleben. Jeder darf nur sieben Gegenstände mitnehmen. Zum Beispiel eine Plane (Zelte waren verboten), einen Schlafsack, eine Schnur, einen Spaten, ein Messer, eine Flasche und Feuerstahl. Plus eine GoPro-Kamera, um sich selbst zu filmen. Keine Helfer, kein Handy, kein TV-Team, kein Dr. Bob. Nichts. Außer einem Totmannschalter. Den musste jeder der Kandidaten einmal täglich drücken, um zu zeigen, dass er noch lebt. Wer das nicht schaffte, wurde für tot erklärt und abgeholt. Der Erste, der vom Rescue Team weggeschafft wurde, war Niklas „On Fire“ Röder, ein Berufsfeuerwehrmann und Influencer. Er hatte gleich am Anfang eine unglückliche Begegnung mit einem Baum. Bis zum letzten Tag hielten nur Meinecke selbst und zwei weitere Teilnehmer durch.

FOTOS: ARCHIV FRITZ MEINECKE (3), PR



Noch wichtiger als das Konzept war für den Erfolg der Serie aber womöglich die Gesamtsituation, in der sich Deutschland befand, als sie erschien. Die Republik steckte fest im Griff der Pandemie. Überall Panik, Pannen, Pleiten. Nirgendwo Klopapier. Als im November 2021 auf YouTube die ersten Folgen von „7 vs. Wild“ anliefen, kämpften die Deutschen gerade um Termine für die Booster-Impfung, fürchteten die ominöse neue Südafrika-Variante namens Omikron und bereiteten sich auf den nächsten Krisenwinter vor. Da ist es schön, wenn einer wie Meinecke zeigt, dass man sich auch unter widrigen Bedingungen irgendwie durchschlagen kann.

Und das kann er. „7 vs. Wild“ hat er gewonnen. Madeira hat er zu Fuß durchquert. Mit Haien ist er getaucht. Den Dschungel von Peru hat er überlebt. Und bei all dem stets die Kamera gerade gehalten. Nur neu-lich im Harz ist er bei einem Projekt gescheitert. Eine anscheinend harmlose Aufgabe: 50 Kilometer geradeaus gehen, maximal fünf Meter Abweichung von der Ideallinie, mitten in Deutschland. Da lachten die Leute ohne Klopapier nur: Das macht der Meinecke doch mit links. Und der Meinecke lachte auch. Aber dann ging es in den Wald und richtig schief. Irgendjemand hatte Bäume gefällt, wahrscheinlich Waldarbeiter, vielleicht auch Hater aus dem Produktionsteam. Man weiß es nicht genau. Jedenfalls lag ein Riesenberg von Ästen genau

auf Meineckes Route. Fünf Meter hoch, zehn Meter lang, 20 Meter breit oder so und nahezu unüberwindbar. Meinecke hat es natürlich geschafft, aber als er auf der anderen Seite ankam, war er so fertig, dass er aufgeben musste. Nach zwölf Kilometern. Eine ziemliche Blamage, die ihn heute noch nervt. Aber dann zeigte er es allen, setzte sich aufs Rad und fuhr schnell mal 2400 Kilometer von Berlin nach Istanbul. Er nannte es „die Zerstörungstour“ und filmte natürlich alles mit. Leider auch die Sache mit der halb nackten Frau am Straßenrand.

3 // SHITSTORM

Die Zerstörungstour stand von Anfang an unter keinem guten Stern. Der Donauradwanderweg endete irgendwo auf dem Balkan in einem kilometerlangen knietiefen Morast, rumänische Straßenhunde attackierten Meinecke und seine beiden Radfahrkumpels, türkische Hütehunde klafften die drei in ihren Zelten an, bis die Polizei kam, die Gespräche drehten sich immer öfter um Körperausscheidungen, auch die Witze wurden immer schlechter.

Und dann kam die leicht bekleidete junge Frau. Hotpants, bauchfrei. Meinecke fuhr mit laufender Kamera auf einer Landstraße an ihr vorbei, drehte sich noch einmal um und krakelte aufgekrazt: „Ficki Ficki 5 Euro.“ Das hatte Folgen: In der Twitter-Community führte es wegen Sexismus zu einem Shitstorm, ein

Meinecke-Sponsor sprang ab, und auf Spreadshirt kann man seitdem für 2,99 einen „Ficki Ficki 5 Euro“-Sticker kaufen und sich aufs Hemd bügeln, falls einem gar nichts mehr peinlich ist.

Meinecke gefiel der Zoff anscheinend, oder er wollte auch mal intellektuell raus aus der Komfortzone und im Kopf nicht umparken, sondern rechts abbiegen – jedenfalls heizte er den

**SEINEN RAD-TRIP NACH
ISTANBUL NANNT ER DIE
„ZERSTÖRUNGSTOUR“ –
SIE VERWÜSTETE VOR ALLEM
EINES: SEIN IMAGE**

MEINECKE MEISTERT'S

Sprungeinlage im Ex-Bahnwerk (l.), Sieg bei „7 vs. Wild“ (2. v. l.), Radtour von Berlin nach Istanbul mit Fotostopp am Busludscha-Denkmal in Bulgarien (2. v. r.): alles kein Problem für Meinecke. Nur beim Versuch, im Harz 50 Kilometer exakt geradeaus zu gehen (r.), ist er neu-lich gescheitert



VOM ÜBERLEBEN GEZEICHNET

Sechs Tage im
Dschungel Perus
mit nassen Schuhen:
Das hinterließ
Spuren. Meineckes
Tauchgang mit
Haien auf den
Azoren glück-
licherweise nicht

Shitstorm mit ein paar Posts auf Instagram noch an. „Wer das als sexistisch und respektlos empfindet, ist auf meinem Kanal falsch“, beschied er zunächst seinen Kritikern und holte dann mit einem „Ich muss gleich kotzen“-Emoji zum Rundumschlag aus: „Glaubt mir, ich halte mich so oft extrem zurück, und wenn ich das jedes Mal aussprechen würde, was ich wirklich denke, wär ich vermutlich überall gebannt, hätte keine Kooperationspartner mehr, und das Wort Shitstorm würde ein neues Level erreichen. Mir geht diese völlig verweichlichte Gutmenschengesellschaft so auf die Eier, ja nicht anecken, niemandem auf den Schlips treten und für alles rechtfertigen. Triggerwarnungen hier und da. Immer politisch korrekt. Er/Sie/divers*innen-Benennung von Begriffen, das darfste nicht mehr sagen, der fühlt sich dadurch angegriffen ... 🤢. Ich möchte die manchmal schütteln.“

Kann man mutig nennen. Oder dumm. Auf jeden Fall war danach die Kacke am Dampfen (um auf dem Niveau der Dialoge der Zerstörungstour zu bleiben), und Meinecke musste zurückrudern. Schließlich läuft gerade die zweite Staffel von „7 vs. Wild“, und die soll noch erfolgreicher werden als die erste. Mittlerweile hat er die Szene aus dem Video herausgeschnitten.

4 // OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

Panama ist ein kleines, warmes Land in Südamerika zwischen der Karibik und dem Pazifischen Ozean. Vor seiner Küste gibt es jede Menge tropischer Inseln, und eine davon war menschenleer, bis Meinecke im vergangenen September mit einem Schlauchboot vorbeiknatterte, gleich noch sechs Kolleginnen und Kollegen mitbrachte und in großem Abstand voneinander am Strand absetzte: „7 vs. Wild“, Staffel zwei. Diesmal sind aber nicht nur survivalerprobte Internet-Promis dabei, sondern auch verhaltensauffällige Influencer wie der lautstarke Twitch-Star und Likör-Dealer Jens „Knossi“ Knosalla und seine Kollegin Antonia „Starletnova“, eine Ex-Stewardess.

Für die Neuen wurde eigens das Regelwerk geändert. Je mehr Outdoor-Erfahrung ein Teilnehmer hatte, desto weniger Ausrüstung war ihm gestattet. Superweichei Knossi durfte die

üblichen sieben Ausrüstungsgegenstände mitnehmen und entschied sich für Messer, Feuerstahl, Hängematte, Moskitonetz, Nylonseil, Wasserfilter und – jawohl! – Zigaretten. Damit wollte er vermutlich die gefährlichen Salzwasserkrokodile wegquarzen. Die anderen Teilnehmer mussten mit weniger klarkommen. Starletnova rückte mit Beil, Feuerstahl, Biwaksack und Wasserfilter an. Meinecke und der Ex-Soldat Ottogerd „Bulletproof“ Karasch nahmen nur eine Machete mit. „So ein Buschmesser haben alle Einheimischen in Mittelamerika ständig dabei, wenn sie im Dschungel sind“, sagt Meinecke, „die werden schon wissen, warum.“

Allgemein wird erwartet, dass Ottogerd und Fritz das Finale unter sich ausmachen. Aber wirklich wissen wird man das erst, wenn es voraussichtlich Ende November auf YouTube zu sehen ist. Jedenfalls haben beide einen militärischen Hintergrund. Karasch als Fallschirmjäger. Meinecke als Feldjäger.

5 // SO WIRD MAN MILLIONÄR

Meinecke ist 33 Jahre alt und stammt aus Magdeburg. Sein Vater war in der Pharma-Branche tätig, seine Mutter ist Beamtin. Nach der Realschule brach er eine Mechatroniker-Lehre ab, ging dann als Azubi zur Landesbank Baden-Württemberg und machte dort sogar den Abschluss. Lange hielt er es allerdings im Anzug und mit Schlips nicht aus. „In der Bank bist du auch nur ein Verkäufer“, sagt er, „halt für Bankprodukte. Das war nichts für mich.“

MR MARVIS

AMSTERDAM



BEREIT FÜR KÄLTERE TAGE

Die Tage werden kürzer, die Temperatur fällt. Zeit für unsere herbsttauglichen MR MARVIS Hosen – darunter die dehnbaren Easies, die vielseitigen Coolerdays, die gerippten Cords und die raffinierten Flannels. Von lässig bis elegant: Wähle das Modell, das zu Deinem Stil passt, und mach Dich mit MR MARVIS bereit für kältere Tage.



BESTELLE JETZT AUF [MRMARVIS.DE](https://www.mrmarvis.de)



FEIN RAUS

Waldübernachten im Winter, Urban Exploring in überfluteten Katakomben: Meineckes Leben als Survival-YouTuber und -Influencer ist nicht immer angenehm. Aber sehr rentabel

Aber was dann? Erst mal zur Bundeswehr. Feldjäger-Bataillon, die Bullen unter den Soldaten. Tagsüber übte er mit dem Sturmgewehr. Abends knallte er auf „Dead Island“ Zombies ab. Kann man eine Weile machen, aber nicht für immer. Das war auch Meinecke klar. Er wurde zum Stammgast auf Berufsfindungsmessen und entschied sich dort gegen die Bundeswehr und für die Zombies. Er ließ sich zum 3-D-Grafiker für Computerspiele ausbilden. Das war vor zehn Jahren. Und plötzlich bekam er Lust auf echte statt nur virtuelle Abenteuer. Geocaching, Urban Exploring, Bushcraft, Survival. Er kaufte sich Rucksäcke, Messer, GPS-Geräte, Ferngläser, Zeltplanen. Und eine Kamera. Für YouTube. 2015 kündigte er bei seiner Gaming-Firma und wurde – arbeitslos. Mit Gründungszuschuss vom Arbeitsamt hatte er 800 Euro im Monat. „Ich habe nur noch Nudeln mit Ketchup gegessen“, sagt er. Seine Familie fand ihn seltsam, blieb aber geduldig: „Die wussten: Der macht eh, was er will.“

Und dann ging es richtig ab. Nach neun Monaten verdiente er als Survival-YouTuber so viel wie zuvor in seinem Grafiker-Job. 2021 lag sein Gewinn bei 45.000 Euro im Monat. Das weiß man sozusagen amtlich, weil das Gericht diese Summe in seiner Bußgeldverfügung für das Rechtsabbiegen in Köln als Basis nahm. Heute macht er jährlich einen Umsatz von 1,2 Millionen. Das weiß ich, weil ich ihn gefragt habe. „Ich würde es bevorzugen, wenn ich da nicht überheblich rüberkomme“, sagt Meinecke. Er investiert konser-



vativ in Immobilien. Eigentumswohnungen. Ein Haus für sich und die Freundin (über die er nicht reden möchte). Vielleicht für die Kinder (die noch nicht da sind). Und Enkel.

Falls er die noch erlebt. Sein Job ist gefährlich. In Magdeburg baumelte er einmal im Dunkeln an einem Seil von einer Elbbrücke. Das Seil scheuerte am Brückengeländer, bis Meinecke buchstäblich nur noch am seidenen Faden hing. Im letzten Moment konnte er sich in Sicherheit bringen. Noch etwas dramatischer wurde es in New Orleans. In einem aufgelassenen Freizeitpark, den er dort bei einem Urban-Exploring-Trip durchstreifte, hielt ihm ein Gangster eine Pistole an den Kopf und fragte: „Willst du sterben?“ Meinecke traute sich kaum, den Kopf zu schütteln. Schließlich nahm der Mann ihm nur die Kamera weg.

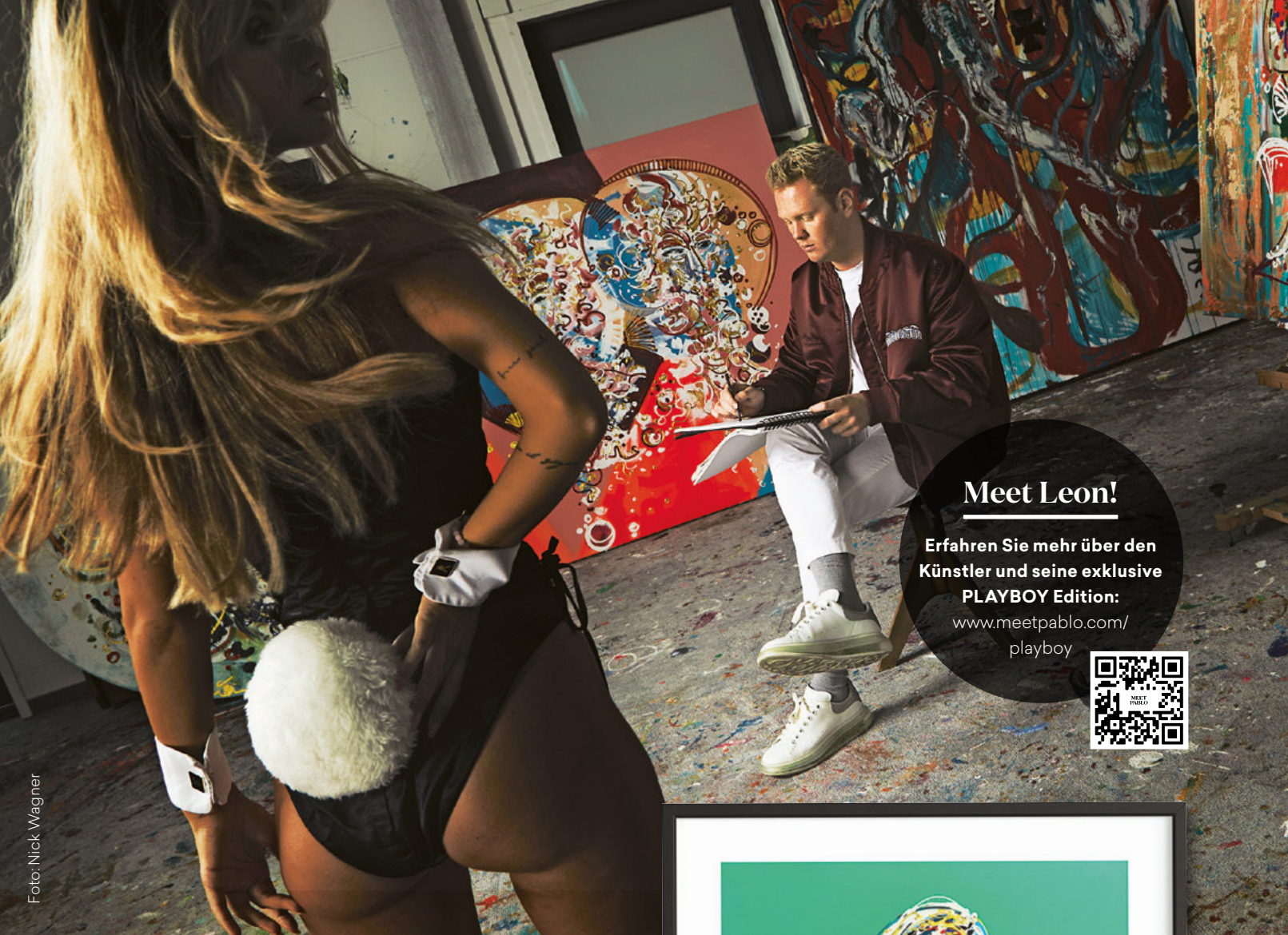
6 // MISSION ERFÜLLT

Im Reichsbahnausbesserungswerk Salbke sind die Rehe nicht mehr zu sehen. Meinecke hängt zwischen Rankpflanzen an einem rostigen Stahlpfeiler, auf dem er gerade herumklettert. Die Sonne scheint durch das geborstene Dach, irgendwas klappert in der leichten Brise, zwischen den ehemaligen Gleisen wachsen wilde Himbeeren am Boden. „Zu der Sache mit dem Ficki Ficki“, ruft Meinecke vom Pfeiler, „war vielleicht nicht so clever. Aber ich sag immer meine Meinung. Auch wenn dann ein Sponsor abhaut. So bin ich halt, und meine Zuschauer mögen das.“ Von da oben ist gut reden. Auch wenn man nie weiß, wie lange so ein Pfeiler noch hält.

„Wenn's scheiße wird“, ruft Meinecke zwischen den Rankpflanzen in die Halle, „dann reizt es mich erst richtig.“ Dann klettert er runter, springt über eine wassergefüllte Arbeitsgrube, statt drum herum zu gehen, klettert durch das zerborstene Fenster wieder ins Freie, zwingt sich am „Betreten verboten“-Schild unter dem Nato-Draht durch, steigt ins Auto und legt den Sicherheitsgurt an. Beifahrersitz. Mission erfüllt.

„Du schlägst dich durch“, sagt er, „ich schlag mich durch.“ Er lässt sich in die Stadt fahren. Bald macht er den Idiotentest. Dann kriegt er seinen Führerschein wieder. Falls alles gut läuft. Das ganze Leben ist ein Abenteuer. 

FOTOS: ARCHIV FRITZ MEINECKE (2)



Meet Leon!

Erfahren Sie mehr über den
Künstler und seine exklusive
PLAYBOY Edition:

[www.meetpablo.com/
playboy](http://www.meetpablo.com/playboy)



EXKLUSIVE **PLAYBOY** EDITION:



Leon Löwentraut

MONA – Auflage: 50 arabisch + 10 römisch nummerierte Exemplare. Blatt: 70x60 cm, gerahmt ca. 87x88 cm. Gedruckt auf 310gr. William Turner. Mit 2 Farben übermalt, dadurch gleicht kein Werk dem Anderen. Freiliegend auf Kulis (säurefrei) gerahmt. Blockleiste erhältlich in weiß oder schwarz. Museumsglas. Handsigniert, nummeriert und zertifiziert. **Preis**, inkl. Rahmung: 3.900 € inkl. MwSt., ohne Rahmung: 3.500 € inkl. MwSt., Versand ist exklusiv.



50 JAHRE PLAYBOY –
streng limitierte Birthday-Edition.

Kontakt für Fragen: hallo@meetpablo.com | +49 2161 639 8000 | www.meetpablo.com

MEET PABLO



11 GRÜNDE, SICH AUF DIE WM ZU FREUEN

*Es ist Winter, es ist Katar
– Anlässe zum Meckern
gibt es viele. Wenn Sie
sich fragen, wie man
trotzdem DAS
BESTE AUS DEM
FUSSBALL-FEST
MACHEN kann, sind
Sie hier goldrichtig*

MUSIALA-MAGIE

Von Ballzauberern ist im Fußball oft die Rede, aber wirklich Magisches zeigen sie selten. Das macht Jamal Musiala so speziell. Seine Kunst ist das Unbegreifbare. Er ist der Meister des „Hä, was hat der da gerade gemacht?“-Moments.

Wenn er sich durch drei Gegner schlängelt, reichen meist auch fünf Superzeitlupen nicht, um zu verstehen, was man eben gesehen hat.

Ein großer Verblüffer, ein genialischer Trickser, ein 19-jähriger Zauberlehrling auf dem Weg zum Meister-Magier: Die Weltmeisterschaft könnte seine erste ganz große Show werden. Und auf die freuen wir uns sehr!

JAMAL MUSIALA
2003 in Stuttgart geboren, aufgewachsen in Deutschland und England, spielt er seit dem Sommer 2019 für den FC Bayern und seit Februar 2021 fürs deutsche Nationalteam



STADION-WURST

Wenn die FIFA in der Wüste Fußball spielen lässt, dürfen Sie ja wohl auch im Wohnzimmer grillen! Wozu gibt's schließlich Geräte wie den Design BBQ Advanced Control Indoor-Grill von Gastroback (ca. 220 Euro)? Eben.

SOMMERMÄRCHEN

Sollte es mit dem von Uli Hoeneß erhofften Wandel durch Handel in Katar schnell klappen, können wir ab 2025 guten Gewissens dort Ferien machen: Dann soll an der Küste vor Doha das **nachhaltigste Hotel der Welt** eröffnen. Der schwimmende 5-Sterne-Schuppen wird sich um die eigene Achse drehen und wie ein XXL-Wassergenerator eigenen Strom produzieren.



LIVE-TICKER

Verpassen Sie nie wieder ein Tor, auch wenn Sie mal kurz Bier holen müssen. Die speziell für die WM entworfene Smartwatch „**Big Bang e FIFA World Cup Qatar 2022**“ von Hublot liefert während jedes Spiels live alle wichtigen Infos aufs Handgelenk. Diese Uhr (Preis 6000 Euro) tragen übrigens alle WM-Schiedsrichter auf dem Feld.



SOFA-ASSISTENT

Durch den sich selbst ausbalancierenden Getränkehalter dieser multifunktionalen KONSOLE übersteht Ihr Bier jeden Jubelschrei oder Verzweiflungstritt, ohne überzuschwappen. Ein Fach für Knabberereien und eine Handy-Ladestation hat das Ding auch.

www.couchconsole.com

FACHWISSEN

Was sich im TV definitiv sehen lassen kann? Die Experten-Teams der ARD und des ZDF – allen voran die schöne Moderatorin Lea Wagner, Tochter des Fußballtrainers David Wagner. Sie wird während der WM regelmäßig aus dem Quartier der deutschen Nationalmannschaft berichten. Alexander Bommers (ARD), Katrin Müller-Hohenstein und Jochen Breyer (beide ZDF) führen dagegen im Mainzer Studio durch die WM-Zeit. Dort unterstützen unter anderem Ex-Nationalspieler Sami Khedira, Unterhaltungstrainer Sandro Wagner und Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg mit ihrer Expertise.



LEA WAGNER
Die 28-Jährige arbeitet seit 2018 für die Sportredaktion des SWR

GLÜHBIER

Sie bringen die glühweingeschwängerte Vorweihnachtszeit und bierselige Fußballstimmung gedanklich nicht



zusammen? Macht nichts. Bringen Sie es einfach in Ihrer Küche zusammen, und bereiten Sie Glühbier zu: mit einem dunklen Bier und dem Rezept aus dem Buch „Winterdrinks“ (Thorbecke, 15 Euro) – die Anleitung finden Sie auch online bei uns auf playboy.de/gluehbier.



FUSSBALL-GESCHICHTE(N)

Von Bern 1954 bis heute: Deutschlands größte Sportreporter erinnern sich im Buch „Die WM und ich“ (Allitera Verlag, 28 Euro) an die Turniere, die ihren Blick auf den Fußball und aufs Leben prägten. Mit in der Mannschaft: Autoren wie Ronald Reng, Lucas Vogelsang, Micky Beisenherz, Raimund Hinko ... Die kennen Sie auch aus dem Playboy!



BAUCH? WEG!

Querstreifen machen dick, VERTIKAL-STREIFEN dünn. Das Deutschland-Trikot 2022 steht dank der Design-Idee von 1908 auch Bierbauchträgern. Cheers!

HERZ-BUBE



Immer großartig anzuschauen: FC Bayerns „Roadrunner“ Alphonso Davies, der für die Nationalelf Kanadas aufläuft – des Landes, in dem seine aus Liberia geflohenen Eltern und er einst eine Heimat fanden. Jetzt sagt er Danke und spendet seine WM-Einnahmen für wohltätige Zwecke in Kanada. Was für ein guter Typ!



SEH-VERGNÜGEN

Wenn schon, denn schon: Da Sie die meisten WM-Spiele wohl in den eigenen Wänden verfolgen werden statt im Stadion oder beim Public Viewing, lohnt sich ein Update. Mit dem 65-Zoll-Fernseher „4K OLED evo TV G2“ von LG (rund 3600 Euro, www.lg.com) erleben Sie das Sportgeschehen in 4K und OLED-Technologie so scharf wie nie. Vorausgesetzt, Sie wissen, wo die Spiele übertragen werden. Dieses Jahr laufen sie im Ersten, im ZDF und bei MagentaTV.

WANN UND WO LÄUFT WAS?

- **1. Gruppenspiel:**
Deutschland gegen Japan
Mittwoch, 23.11., um 14 Uhr im Ersten
- **2. Gruppenspiel:**
Deutschland gegen Spanien
Sonntag, 27.11., um 20 Uhr im ZDF
- **3. Gruppenspiel:**
Deutschland gegen Costa Rica
Donnerstag, 1.12., um 20 Uhr im Ersten
- **Achtelfinale:** Die Spiele finden am 5. und 6. Dezember um 16 Uhr und 20 Uhr statt (Das Erste/ZDF).
- **Viertelfinale:** Die Spiele finden am 9. und 10. Dezember um 16 Uhr und 20 Uhr statt (Das Erste/ZDF).
- **Halbfinale:** Die beiden Partien laufen am 13. und 14. Dezember jeweils um 20 Uhr (Das Erste/ZDF).
- **Finale:** Das Erste überträgt das Endspiel am 18.12. ab 16 Uhr.



DAS SPIEL IST NIE AUS.

kicker

WEB | APP | PRINT | SOCIAL | PODCAST | SHOP

**JETZT
IM HANDEL!**

Gleich bestellen!
Telefon +49 (0)911 216-2222
E-Mail: kicker@kicker-onlineshop.de
www.kicker.de/wm-sonderheft
Dein Händler in der Nähe:
www.mykiosk.com





DIE KATAR-WM GUCKEN

*Spaß haben am Sport im Scharia-Staat: SOLLTE MAN SICH DAS VERKNEIFEN?
Zwei Fußballfans treten im freundschaftlichen Meinungs-Match gegeneinander an*



PHILIP WOLFF
Playboy-Textchef, Fan und Fatalist

PRO

Naiv, ignorant, nennt mich, wie ihr wollt, aber ich werde die Katar-WM anschauen. Mit kaltem Bier aus meinem Kühlschrank der Marke Siemens, die in Katar an einigen Großprojekten beteiligt ist, werde ich die (mithilfe vieler deutscher im Wüstenstaat aktiver IT-Dienstleister) perfekt inszenierte Weltmeisterschaft glotzen. Dass mein Wohnzimmer dabei noch nicht mit Katar-Gas geheizt ist: für deutsche Versorger bisher nur eine Kostenfrage.

Als Fan – ob des FC Bayern (Qatar Airways ist Ärmel-Sponsor), des VfL Wolfsburg (Katar ist VW-Großaktionär), der TSG Hoffenheim (SAP treibt in Katar die Digitalisierung mit voran) oder der Eintracht Frankfurt (Katar ist Anteilseigner des Stadion-Sponsors) – kommt man an Katar ohnehin kaum vorbei. Nichtfußballfans zwar auch nicht, aber die müssen sich trotzdem seltener rechtfertigen: Was, du verweist mit der Deutschen Bahn? Wusstest du nicht, dass sie in Katar das Schienennetz gebaut hat? Wie bitte, du wählst die Grünen? Hast du Habecks Verneigung vor dem Emir des Scharia-Staates nicht gesehen?

Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Emirat sind schon seit Langem sehr viel intensiver, als die aktuelle Debatte um Menschenrechte und Fußball es erahnen lässt. Da passt der alte Adorno-Spruch „Es gibt keine richtige WM im falschen Leben“ (oder so ähnlich) wie das Runde ins Eckige: Ich könnte die WM boykottieren, aber dann müsste ich konsequenterweise auch mein restliches Leben ändern. Deutsche-Bank-Konto auflösen, Konsum einstellen und auswandern in ein Land ohne Verbindungen in Staaten mit Menschenrechtsverletzungen. Gibi's nicht? Na dann: gucke ich die WM halt wie geplant daheim.



CONTRA

DAVID GOLLER
Playboy-Redakteur und Fußball-Romantiker



Menschen aus aller Welt, vereint in der Liebe zum Fußball. Dazu Sonne, Bier und Bratwurst. Alle vier Jahre wurde mit dieser Erfolgsformel im Juni der einmonatige Ausnahmezustand angepiffen. Doch nun rollt der Ball in einem Land, das weniger Einwohner hat als Berlin und weniger Fußballtradition als RB Leipzig. Ein Land, in dem Homosexuelle verfolgt werden und Alkohol verboten ist. Eine WM, deren Finale nicht an einem heißen Julitag ausgetragen wird, sondern

eine Woche vor Heiligabend. Die FIFA hat mit der WM-Vergabe bewiesen, dass ihr nichts heilig ist, und schickt den Fußball in die Wüste.

Während wir im November in der (hoffentlich) warmen Stube sitzen, schauen wir zu, wie in Katar die Stadien mit immensem Energieaufwand runtergekühlt werden. Genau die Stadien, die von Arbeitsklaven bei 50 Grad im Schatten errichtet wurden. Tausende Arbeiter sollen laut Amnesty International in Katar gestorben sein. Wie viele Opfer die WM forderte, ist unklar. Auch in anderen Ländern wie Brasilien oder Russland war die politische Lage suboptimal, als dort die letzten Weltmeisterschaften zelebriert wurden.

Das Turnier in Katar ist nun die Spitze dieser Entwicklung. Klar, man kann westliche Standards nicht einfach auf andere Kulturkreise übertragen. So formulierte es Ex-Werder-Manager Lemke, der seinem Ex-Erzfeind Uli Hoeneß zur Seite sprang, als dieser die Katar-Kritiker scheinheilig nannte. Nur über Geschäfte und Dialog könne man die Verhältnisse in Katar verbessern. Was auf der Weltbühne mit Russland nicht klappte, soll also jetzt als Katar-Entschuldigung dienen? Wer diesen WM-Irrsinn anschaut, ohne sich über all das aufzuregen, hat eh schon verloren.



GRÜSSE AUS HOCKENHEIM



TEST THE BEST: BEI SPORT AUTO WERDEN SPORTLICHE AUTOS AUF HERZ UND NIEREN GETESTET, IM ALLTAG WIE AUF DER RENNSTRECKE. DIE DYNAMIK STEHT IM VORDERGRUND. DIE SCHNELLE RUNDE AUF ZEIT IN HOCKENHEIM PACKT DAS POTENZIAL VON SPORTWAGEN IN EINE AUSSAGEKRÄFTIGE CHIFFRE: NUR DIE RUNDENZEIT KLÄRT DAS RANKING.

SPORT AUTO – MONAT FÜR MONAT IM HANDEL ODER UNTER www.sportauto.de





WM-SPECIAL Interview



„WER WELTMEISTER WERDEN WILL, MUSS SICH AUCH MAL FETZEN“

*Der Mann, der
Deutschland 1990 zum
Titel schoss: ANDREAS
BREHME über seinen
legendären Final-Elfer,
italienische Nächte mit
Lothar Matthäus und
die besonderen Talente
von Hansi Flick*

text **ALEXANDER
NEUMANN-DELBARRE**
fotos **RALPH PENNO**

Ein sonniger Herbsttag in Bardolino am Gardasee. An der Uferpromenade zieht die Touri-Bimmelbahn ihre Runden, zwei Straßen dahinter sitzt Andreas Brehme, 62, blaues Hemd, blaue Hose, weißer Gürtel, auf der Terrasse eines Altstadt-Cafés und nimmt einen Schluck Aperol Spritz. Vier Jahre lang hat der Mann, der Deutschland 1990 bei der WM in Italien per Elfmeter zum Titel schoss, bei Inter Mailand gespielt. Von 1988 bis 1992. Seitdem liebt er Italien. Und Italien liebt zurück. Vor ein paar Tagen war er beim Ex-Präsidenten von Inter zu einer Feier eingeladen, die „Gazetta“ ruft immer mal wieder wegen eines Kommentars an, und über dem Tresen im Café haben sie Fotos von ihm aufgehängt, die

"TRAPATTONI MEINTE: IHR KÖNNT JA BIER TRINKEN, ABER NICHT DIE ITALIENER, DIE VERTRAGEN DAS NICHT!"

ebendort entstanden sind: Brehme mit Luís Figo, Brehme mit Ronaldinho. Heute ist er aber mit ein paar einheimischen Freunden hier. Sie sitzen ein paar Tische weiter und amüsieren sich prächtig, während er dieses Interview gibt.

BREHME: Das sind alles Freunde von mir. Einer hat heute Geburtstag. Wir essen hier später zusammen. Ist immer eine lustige Runde. Ein paar betreiben Restaurants, einer hat zwei Campingplätze, alles Wahnsinnige. Aber positiv wahnsinnig. Es wird nur über Fußball gesprochen.

Welche Frage hören Sie immer wieder?

Also über den Elfmeter zu sprechen, habe ich ihnen schon verboten. Ich sage immer: „Keine Fragen über den Elfer, bitte. Er ist immer noch drin!“

Sind Sie oft hier in Bardolino?

Ich habe seit zwei Jahren eine Wohnung hier. Wenn ich mag, steige ich in den Zug und fahre aus München runter. Ich liebe es. Die Leute, die Mentalität, wahrscheinlich spreche ich heute mehr Italienisch als Deutsch.

Lothar Matthäus, mit dem Sie in Mailand spielten, hat mal erzählt, Sie beide hätten Ihre ersten Worte Italienisch von Ihren Mitspielern gelernt, die im Trainingslager oft und gern in Ihrem Zimmer zu Gast waren. Dort gab es nämlich Bier.

(Lacht) Das war im ersten Trainingslager, ja. Ein Freund aus Deutschland besuchte uns dort und brachte Bier mit. Das haben

Lothar und ich mit Eiswürfeln in die Badewanne gepackt, und abends kamen dann die Teamkollegen vorbei. Bis Giovanni Trapattoni in der Tür stand.

Ihr damaliger Trainer bei Inter.

Der meinte: „Ihr könnt ja Bier trinken, aber nicht die Italiener, die vertragen das nicht!“ Vielleicht hatte er damals recht. Heute trinken die aber mehr als wir, ungelogen, mamma mia! *(Schaut rüber zu seinen Kumpels)*

Es war auch Ihr Freund Lothar, der Ihren Wechsel zu Inter damals überhaupt erst auf den Weg brachte, richtig?

Ja, wir kannten uns schon lange aus den Jugend-Nationalteams und spielten damals bei Bayern. 1988 unterschrieb Lothar bei Inter, und sie erkundigten sich bei ihm nach mir.

Sie standen damals kurz davor, bei Sampdoria Genua zu unterschreiben.

Der Deal war fast perfekt. Da rief Lothar an: „Hast du schon unterschrieben?“ Ich sag: „Noch nicht, ich muss in zwei Tagen da hin.“ Am nächsten Tag kamen die Inter-Leute mit Giovanni Trapattoni zu mir nach München. Da haben wir gleich den Vertrag fixiert.

Und dann also Mailand.

Die schönste Zeit meiner Karriere. Jedes Spiel ausverkauft. Wir holten gleich die Meisterschaft, ich wurde zu Italiens Spieler des Jahres gewählt. Die Begeisterung der Leute war unglaublich.

Wie hat sich das geäußert?

Du konntest kaum irgendwo hingehen, weil du überall erkannt wurdest. Aber ich empfand das nie als Belastung. Ich habe damals sowieso allein für den Fußball gelebt. Nur ein einziges Mal war ich an einem Freitagabend weg. Ich hatte Geburtstag, und meine Frau sagte: „Lass uns essen gehen.“ Ich wollte nicht, weil am Sonntag Derby war gegen den AC Mailand. Aber sie bestand darauf. Als wir ins Lokal kamen, war alles in Inter-Farben geschmückt, meine Mitspieler waren da, eine Überraschungsparty. Wir schlugen ganz schön über die Stränge. Am nächsten Tag war um elf Uhr Training. Boahhh, das war schmerzhaft.

Wie ging das Derby aus?

3:0 für uns. Danach sagten wir: Das machen wir jetzt immer so! *Brehmes Freunde nebenan werden kurz laut, jemand ist neu hinzugestoßen. Brehme blickt amüsiert rüber, winkt dem Neuankömmling. Der schnappt sich eine Flasche Weißwein und schenkt Brehme ein Glas ein: „Salute!“*

Der hat ein kleines Lokal hier. Da war ich mit Franz Beckenbauer neulich. Ist eine halbe Stunde Fahrerei. Aber der Franz will da immer hin.

Haben Sie viel Kontakt mit ihm?

Ja, wir telefonieren regelmäßig.

Er tritt kaum mehr öffentlich auf.

Wie geht es ihm?

Es ging ihm schon besser. Aber es geht ihm auch nicht schlecht. Bald will er wieder hier runterkommen. Dann gehen wir essen. Die ganzen Jungs freuen sich immer, wenn sie den Franz sehen und er mit ins Restaurant kommt.

Er war ein Kindheitsidol von Ihnen.

Ja. Und dann war er 1984 plötzlich mein Trainer in der Nationalelf. Da stehst du erst mal aufgeregt vor ihm. Wir verloren das erste Spiel gegen Argentinien 1:3. Aber er ließ sich davon nicht irritieren und hat uns danach zu einer echten Mannschaft geformt.

Wie war er als Trainer?

Eine Respektsperson. Mit kla-

ren Vorgaben. Er hat uns damals schon kurze Zusammenschnitte mit Spielszenen von jedem unserer Gegenspieler gezeigt, alles sehr präzise analysiert und genaue taktische Vorgaben gemacht.

Beckenbauer war also nicht nur der lässige „Geht's raus und spielt's Fußball“-Trainer?

Nein, das geht auch gar nicht, wenn du eine Kabine voller Nationalspieler hast.

Bei der WM in Mexiko 86 erreichten Sie mit ihm als Trainer das Finale gegen Argentinien, was damals eher überraschend war.

Überraschend, aber verdient. Wenn wir im Finale dann bloß nicht so blöd gewesen wären! Du schießt in der 80. Minute den Ausgleich nach einem 0:2-Rückstand und kassierst dann noch das 2:3. Wenn es in die Verlängerung gegangen wäre, hätten wir sie überrannt. Die waren kaputt. Aber wenn man die ganze WM betrachtet, hatten die Argentinier damals die beste Mannschaft.

Vor allem hatten sie Maradona. Sie haben oft gegen ihn gespielt. Wie haben Sie ihn erlebt?

Bei Heimspielen durftest du ihn nicht berühren. Da fiel er sofort hin. Auswärts bekam er dafür immer richtig auf die Knochen. Aber was er mit dem Ball konnte, war unglaublich. Er war genial.

Hatten Sie persönlichen Kontakt? Man hat sich mal getroffen, bei Lothars Abschiedsspiel oder wenn wir für die FIFA unterwegs waren. Er war ein anständiger Kerl. Schade, dass es dann so gelaufen ist. Aber was willst du tun? Du kannst ihn ja nicht anrufen und sagen, hör mal auf mit dem Scheiß. Das müssen seine engen Freunde machen.

Vier Jahre nach dem verlorenen Finale von Mexiko folgte die WM in Italien. Gingen Sie mit dem Selbstbewusstsein ins Turnier: Wir wollen Weltmeister werden? Man will immer bis zum Schluss bleiben. Das heißt Halbfinale.



EINE WELTKARRIERE

1 Die ganz große Fußballbühne betrat Andi Brehme 1986: mit seinem Wechsel zum FC Bayern, wo er mit dem heutigen Bundestrainer Hansi Flick (!) spielte. **2** Seine beste Zeit: die Jahre bei Inter Mailand, unter anderem mit Lothar Matthäus, Jürgen Klinsmann und Trainer Giovanni Trapattoni. **3** In der Serie A und im DFB-Dress spielte er mit Weltstars wie Maradona und wurde selbst einer. **4** Sein Karrierehöhepunkt: der verwandelte Final-Elfen 1990. **5** Mit Franz Beckenbauer, damals sein Trainer, und Matthäus ist Brehme bis heute gut befreundet. **6** Sein letzter großer Triumph: die Meisterschaft 1998 mit Bundesliga-Aufsteiger Kaiserslautern

Und dann gewannen wir gleich das erste Spiel 4:1 gegen Jugoslawien, einen Geheimfavoriten. Da schwebst du auf einer Wolke, die dich weit tragen kann. Die Stimmung in der Mannschaft ändert sich, wird besser, gelöster.

Im Achtelfinale trafen Sie auf Holland. Rijkaard spuckte Völler in die Haare, Sie gewannen 2:1, ein legendäres Spiel. Vom „Hassduell“ wurde später geschrieben.

Ja, dabei konnte von Hass keine Rede sein. Einige von uns waren untereinander gut befreundet. Gullit, van Basten und Rijkaard spielten ja beim AC Mailand. Ich traf mich manchmal zum Golf mit ihnen.

Das Viertelfinale: ein knappes, wenig überzeugendes 1:0 gegen Tschechien.

Danach war der Franz stinksauer, knallte einen Fußballschuh durch die Kabine. Drei Minuten lang war die Stimmung ziemlich angespannt. Dann meinte Sepp Maier, der damals Torwarttrainer war, zu Franz: „Sag mal, weißt du eigentlich, dass wir im Halbfinale sind?“ Darauf der Franz: „Hast auch wieder recht.“ So einen Typen wie Sepp, lustig, ehrlich, auch mal frech, brauchst du in der Mannschaft.



LEBENSWERK
Andreas Brehmes
Autobiografie
„Beidfüßig“ ist
eben bei Aix la
Chapelle Books
erschienen

Im Halbfinale schlugen Sie England, dann das Finale gegen Argentinien, der berühmte Elfmeter und die berühmte Frage: Warum schossen Sie und nicht Lothar Matthäus?

Weil er sich nicht sicher fühlte.

Hat er Ihnen das auf dem Platz gesagt?

Nein. Aber als der Elfer-Pfiff kam, ging Lothar nicht nach vorn zum Elfmeterpunkt, sondern zurück. Da sah ich den Franz an. Und der zeigte auf mich.

Und dann stehen Sie da: Finale, 83. Minute, im Tor Argentinien Elfer-Killer Sergio Goycochea. Was ging Ihnen durch den Kopf? Jedenfalls nicht, dass ich ver-

schießen könnte. Wir hatten so ein gutes Turnier gespielt, hatten so einen Lauf. Ich war überzeugt, dass ich treffe. Wenn du Zweifel hast, darfst du gar nicht hingehen. Ich nahm mir auf dem Weg zum Elfmeterpunkt auch schon das Eck vor.

Warum wählten Sie das linke? Sie hatten beim Elfmeterschießen im Halbfinale gegen England ins gleiche Eck geschossen. Das wusste Goycochea doch sicher.

Mag sein. Ich weiß nicht mehr, warum ich diese Ecke wählte. Wichtig ist, du musst dir vorher ein Eck aussuchen und dir sagen: Da hin, da hin. In dem Moment, als der Ball von meinem Fuß weg war, wusste ich schon: Der ist drin.

Und dann?

Erlösung.

Ihr Tipp für jeden Elfmeterschützen?

Ich habe immer mit dem Franz darüber diskutiert, ob man Elfmeterschießen trainieren kann. Er wollte es üben lassen. Ich sagte, wie willst du einen Elfmeter üben, den du vor 80.000 Zuschauern schießen musst?

Und, haben Sie es bei der WM geübt?

Null. Weil es nicht geht.

Wie wild war die Feier in der Finalnacht?

Am meisten haben wir in der Kabine gefeiert, Helmut Kohl kam rein, wir tranken, tanzten, kamen erst um zwei Uhr ins Hotel. Dort ging es weiter. Morgens um sechs saß ich mit Lothar auf dem Rasen





„WIE WILLST DU EINEN ELFMETER ÜBEN, DEN DU VOR 80.000 ZUSCHAUERN SCHIESSEN MUSST?“

einen guten Berater hast und die richtigen Freunde.

2014 machte die Meldung die Runde, dass Sie finanzielle Probleme hätten.

Es ging damals um einen Disput mit einem ehemaligen Geschäftspartner. Den habe ich aber vor Gericht gewonnen. Nur fielen die Zeitungsartikel über meinen Sieg vor Gericht dann sehr viel kleiner aus als vorher diejenigen über den Disput. Aber über so etwas rege ich mich nicht mehr auf.

Einer von Brehmes Freunden kommt vom Nebentisch herüber und legt eine Zigarre vor ihm auf den Tisch. Brehme lächelt. „Grazie.“ Womöglich langsam Zeit, ihn zum feierlichen Teil des Tages übergehen zu lassen.

Sprechen wir noch kurz über die kommende WM: Sie haben Ende der 80er-Jahre mit Hansi Flick beim FC Bayern zusammengepielt. Wie haben Sie ihn damals erlebt?

Ein Arbeitstier. Absolut verlässlich, technisch nicht der Beste, aber zweikampfstark. Und er ist immer marschiert.

Hatten Sie schon damals das Gefühl, er könnte mal Trainer werden?

Nein. Aber menschlich war er schon immer ein Supertyp.

Macht ihn das heute als Trainer aus, sein besonderer Umgang mit den Spielern?

Ich denke, das ist ein wichtiger Punkt. Er macht eine gute Ansprache vor der Gruppe, in Einzelgesprächen und gibt den Spielern Selbstvertrauen. Das brauchst

du bei so einer WM: Die Mannschaft muss an sich glauben. Und als Gruppe funktionieren. Die Spieler müssen einander schätzen. Aber sie müssen sich auch mal die Meinung geigen können, ohne nachtragend zu sein. Das ist wichtig. Wer Weltmeister werden will, muss sich auch mal fetzen.

Gehört die DFB-Elf für Sie zu den Titel-Favoriten?

Ja. Aber es gibt auch noch Brasilien, Argentinien, Frankreich. Auch die Holländer schätze ich stark ein. Und dann wird es sicher noch ein Überraschungsteam geben. Eine richtige Vorbereitung ist zeitlich ja nicht drin für die Teams. Es kann also sein, dass es vor allem darauf ankommen wird, welche Mannschaft gerade gut in Form ist.

Katar steht wegen Menschenrechtsverletzungen stark in der Kritik. Seit der WM-Vergabe an das Land sollen Tausende Gastarbeiter in Katar ums Leben gekommen sein, auch beim Bau der WM-Stadien. Können Sie sich trotzdem auf das Turnier freuen?

Aus sportlicher Sicht auf alle Fälle. Was das Politische betrifft, kenne ich mich zu wenig aus. Darum möchte ich dazu nichts sagen. Aber grundsätzlich finde ich es schön, wenn Weltmeisterschaften in Ländern stattfinden, in denen es eine gewisse Fußballtradition gibt. Und wenn man das WM-Finale nicht unterm Weihnachtsbaum schaut. 

vor dem Hotel, und wir teilten uns ein letztes Bier. Wir hatten noch die Trainingsanzüge an. Ein schöner Moment. Die Sonne geht über Rom auf. Und du bist Weltmeister.

Was, denken Sie, wäre in Ihrem Leben anders gelaufen, wenn Sie damals nicht den Elfer geschossen hätten?

Ich würde nicht täglich darauf angesprochen werden. Aber sonst? Darüber habe ich mir nie Gedanken gemacht.

Sind so ein Tor und der Ruhm, den es mit sich bringt, auch ein Fluch?

Überhaupt nicht. Du bekommst Werbeverträge. Du musst nur aufpassen, dass du nicht abhebst,



WELCHER DEUTSCHE NATIONALSPIELER HAT DIE SCHÖNSTE AN SEINER SEITE?

Wahre Schönheit kommt (auch) von innen! Dass das nicht einfach nur eine Redewendung ist, zeigen die Ergebnisse unserer repräsentativen Umfrage: Lisa Müller, die 33-jährige Ehefrau von FC-Bayern-Star Thomas Müller, ist in den Augen und Herzen der deutschen Männer die attraktivste wie sympathischste Spielerfrau zugleich – und hat mit ihrer Beliebtheit die im WM-Jahr 2018 noch auf Rang eins genannte Izabel Goulart, brasilianische Modelfreundin von Frankfurt-Keeper Kevin Trapp, auf den Vizemeisterinnen-Platz verwiesen. Ähnlich ergeht es auch dem Gatten: Thomas Müller kommt von allen DFB-Kickern am besten beim weiblichen wie männlichen Geschlecht an. Männer wollen mit keinem anderen so gern mal ein Bier trinken gehen wie mit ihm. Und die Frauen? Finden nur seinen Bayern-Teamkollegen, den National-Torhüter Manuel Neuer, noch attraktiver. Der „Manu“ ist in dieser Hinsicht die neue Nummer eins und belegt – vor Müller und Joshua Kimmich – die These: (Auch) Erfolg macht sexy. Das ist ebenfalls mehr als eine Redewendung.*



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT norstat

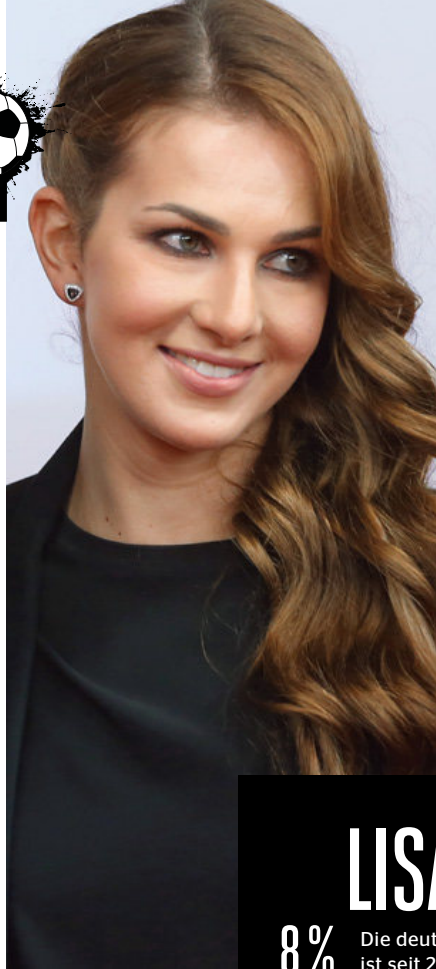
MIT WELCHEM SPIELER WÜRDEN MÄNNER GERN MAL EIN BIER TRINKEN GEHEN?

DIE TOP 5

- | | | |
|----|-------------|----------------|
| 01 | 23 % | Thomas Müller |
| 02 | 8 % | Manuel Neuer |
| 03 | 6 % | Marco Reus |
| 04 | 4 % | Kevin Trapp |
| 05 | 3 % | Joshua Kimmich |

23%

THOMAS MÜLLER
Der 33-Jährige ist aus Männersicht als Kumpel wie als Vorbild der Geeignetste aus dem deutschen WM-Team



2 IZABEL GOULART

5 %

Das brasilianische Model, 38, liiert mit Torhüter Kevin Trapp, lief schon für die Dessous-Marke Victoria's Secret über den Laufsteg

3 LINA KIMMICH

3 %

Die Juristin, 31, gab Joshua Kimmich nach neun Jahren Beziehung im Juni 2022 das Ja-Wort

1

LISA MÜLLER

8 %

Die deutsche Dressreiterin, 33, ist seit 2009 mit Thomas Müller verheiratet

WELCHE SPIELERFRAU FINDEN MÄNNER AM SYMPATHISCHSTEN?

- | | | |
|----|-------------|------------------------|
| 01 | 14 % | Lisa Müller |
| 02 | 5 % | Lina Kimmich |
| 03 | 3 % | Scarlett Gartmann-Reus |

WELCHEN SPIELER FINDEN FRAUEN AM HEISSESTEN?

MANUEL NEUER | 13 %

Der 36-Jährige hat auf Frauen die anziehendste Wirkung. Darauf folgen die Sympathieträger Thomas Müller (6 %) und Joshua Kimmich (5 %)

IN WELCHEM SPIELER SEHEN DIE DEUTSCHEN DAS GRÖSSTE VORBILD?

- | | | |
|----|-------------|---------------|
| 01 | 16 % | Thomas Müller |
| 02 | 13 % | Manuel Neuer |
| 03 | 4 % | Marco Reus |



MTVEMA.COM



13 NOVEMBER

51° 16' 19" N, 6° 48' 41" E

**MTV
EMA**

**Düsseldorf
2022**

LIVE AM 13.11 UM 21 UHR



pluto tv

PRÄSENTIERT VON

SPiRiT
GERMANY

Paramount+
AB 8. DEZEMBER



WM-SPECIAL *Interview*



NATIONAL-KOCH

Seit fünf Jahren verköstigt der Sterne-Koch Anton Schmaus, 41, die Spieler der Fußball-Nationalmannschaft. Wenn gerade keine Turniere sind, ist er meistens in der Küche des „Storstad“ in Regensburg zu finden – einem seiner vier Restaurants

„DIE HOTELS
MÜSSEN WISSEN,
DASS WIR EINE
MENGE NUDELN
BRAUCHEN“

storstad

HANDS ON



Ordentlich Pasta, wenig Fett: Mit seinem Küchen-Team bringt DFB-KOCH ANTON SCHMAUS unser Nationalteam vor Spielen in Top-Form. Danach darf's auch mal ein Burger sein, den er uns hier mit Rezept serviert

text **PHILIPP NOWOTNY**



GASTGEBER

Nordisches Flair in der Oberpfalz: Anton Schmaus hält mit seinem „Storstad“ (Bild oben) einen Michelin-Stern und einen weiteren mit seiner Sushi-Bar „Aska“. Gesunden Genuss serviert er seit 2017 der Nationalelf – zu den Spieler-Gourmets gehört auch Thomas Müller



Herr Schmaus, Sie sind in einem Hotelrestaurant aufgewachsen – was lernt man als Kind in der Gastro?

Vor allem, selbstständig zu sein. Wenn Gäste da waren, haben sich meine Eltern vornehmlich um sie gekümmert, da mussten meine Schwester und ich selbst klarkommen. Außerdem wirst du schnell sozialisiert: Ich habe schon als kleines Kind mit den Menschen am Stammtisch gegessen. Da habe ich Geselligkeit gelernt. Ich kann bis heute schnell mit Menschen in Kontakt kommen und habe keine Scheu, auf sie zuzugehen und aktiv an Gesprächen teilzunehmen.

Helpen diese Skills bei der Nationalmannschaft?

Das hilft generell im Leben. Du kannst dich als Wirt nicht in der Küche verstecken – du musst raus und mit den Leuten sprechen.

Sie führen insgesamt vier Restaurants, zwei davon sind mit einem Stern ausgezeichnet, und Sie sind Koch der Nationalmannschaft – gibt es eigentlich fünf von Ihnen?

(Lacht) Das schaffe ich schon allein – einen Lieferservice haben wir übrigens auch noch. Man muss sich einfach sehr gut organisieren. Zum Glück habe ich gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mich seit Jahren begleiten und einen super Job machen, natürlich auch, wenn ich nicht da bin. Der Schlüssel dafür ist gute Kommunikation.

Wie viel Zeit beansprucht Ihr Job als Koch der Nationalmannschaft?

Zwischen 70 und 90 Tage aufs ganze Jahr verteilt.

Wie kamen Sie zu diesem Traum-Job?

Das war ein schöner Zufall. Als mein Vorgänger Holger Stromberg nach zehn Jahren aufhörte, suchte der DFB einen Nachfolger. Der Physiotherapeut der Nationalmannschaft kam aus Regensburg und hat mich bei Oliver Bierhoff ins Spiel gebracht. Der Confederations Cup 2017 war mein Probelauf – da haben die Verantwortlichen zunächst auch geschaut, ob das menschlich passt.

Gibt's viele Sonderwünsche von den Fußballern?

Viele Spieler haben eigene Ernährungspläne – wir bauen aber ohnehin immer ein Büfett auf. Da kann sich jeder das raussuchen, was er für seine individuelle Ernährung braucht.

Kann man beim Essen von Spitzensportlern lernen?

Wenn jeder so aufs Essen achten würde wie Sportler, wäre viel gewonnen. Nicht zu viel Fett, nicht zu viel Gluten. Wenn Zucker, dann kein industriell hergestellter, sondern qualitativ hochwertiger wie Kokosblütenzucker. Und viel Gemüse essen!

Wie wichtig ist dabei der Genuss – immerhin beschäftigt der DFB mit Ihnen einen Sterne-Koch?

Ich muss natürlich den ernährungsphysiologischen Teil abdecken, die Jungs müssen super mit allem versorgt sein, das Essen muss auf die Regeneration ein-

zahlen und zu den Schlafphasen passen. Aber Essen ist auch etwas Geselliges, das Spaß machen soll. Wir kochen also auch für den reinen Genuss – nicht jeden Tag, aber immer mal wieder.

In Ihrem neuen Buch, „Anton Schmaus kocht“ gibt es zum Beispiel einen Burger, den Sie der Nationalmannschaft servieren.

Der Burger ist eine Ausnahme, ein Post-Match-Essen: Nach dem Spiel will man den Jungs ja eine Freude machen, da gibt es also auch mal Pommes oder eben einen Burger. Die Spieler laufen in der Regel mehr als zehn Kilometer pro Spiel, da brauchst du danach auch was für die Seele.

Gibt es besondere Herausforderungen fürs Küchen-Team durch den WM-Zeitraum im Winter?

Auf jeden Fall. Die Spieler kommen aus dem deutschen Winter in Katar in den Sommer. Es ist also wichtig, dass sie genügend Wasser zu sich nehmen. Da müssen wir unterschwellig Anreize setzen und



SHORT-RIB-BURGER VON ANTON SCHMAUS

Geschmorte Short Ribs

3 KG Short Ribs
+ Salz
+ frisch gemahlener schwarzer Pfeffer
500 G Zwiebeln
250 G Karotten
250 G Sellerie
50 G Tomatenmark
500 ML Rotwein
500 ML roter Portwein
2 L Rinderbrühe
70 G dickflüssige Teriyaki-Sauce
+ optional: etwas Saft von einer Zitrone

Brioche-Bun-Vorteig

12 G Milch
5 G Invertzucker
15 G frische Hefe

Brioche

250 G Mehl (Type 405) + etwas mehr zum Arbeiten
30 G Zucker
6 G Salz

3 Eier
125 G Butter
+ Brioche-Bun-Vorteig (siehe Teilrezept)
1 Eigelb zum Bestreichen

Cheddar-Cheese-Creme

70 ML süße Sahne
3 G Stärke
80 G Cheddar (grob gehackt)
½ TL Salz
½ TL Piment d'Espelette

Röstzwiebel

½ Zwiebel
100 G Wiener Grießler (Mehl)
+ Öl zum Frittieren
+ Salz

Salat

1 Romanasalat Herz
8 Kirschtomaten
½ rote Zwiebel
+ Salz
+ Olivenöl

Gericht für: **4 PERSONEN**

Dauer: **3 STUNDEN**

ZUBEREITUNG

Geschmorte Short Ribs: Die Short Ribs kräftig mit Salz und Pfeffer würzen und anbraten, dann aus dem Topf nehmen und das klein geschnittene Gemüse darin rösten. Das Tomatenmark zugeben, weiterbraten und danach mit Rotwein und Portwein ablöschen. Das Ganze etwas einreduzieren lassen und mit Brühe aufgießen. Nun die Short Ribs hinzugeben und abgedeckt im Ofen bei 170 °C ca. 2-3 Stunden garen. Die Short Ribs dann herausnehmen, abkühlen lassen und großzügig überschüssiges Fett und die Knochen wegschneiden. Die Sauce durch ein feines Sieb abpassieren, auf ca. 500 ml einreduzieren und die Teriyaki-Sauce hinzugeben. Gegebenenfalls nochmals mit etwas Salz und Zitronensaft abschmecken. Die Short Ribs in Scheiben schneiden und in der Sauce erwärmen.

Brioche-Bun-Vorteig: Die lauwarme Milch mit Invertzucker und Hefe vermengen und ca. 10 Minuten gehen lassen.

Brioche: Die Zutaten nach und nach in den Vorteig einarbeiten und etwa 2-3 Minuten lang verkneten. 4 gleich schwere Teiglinge abstechen und unter Zuhilfenahme von etwas Mehl rund abrollen. Diese dann für ca. 30 Minuten gehen lassen, anschließend mit Eigelb bestreichen und bei 180 °C Heißluft ca. 20-25 Minuten backen.

Cheddar-Cheese-Creme: Die Sahne mit der Stärke aufkochen und den Käse einrühren, mit Salz und Piment d'Espelette abschmecken.

Röstzwiebel: Die Zwiebel in feine Ringe hobeln und im Wiener Grießler wälzen, anschließend die Zwiebelringe in einem Sieb bewegen, um das überschüssige Mehl abzusieben. Dann bei 150-160 °C langsam goldbraun frittieren - auf einem Küchentuch abtropfen lassen und leicht mit Salz würzen.

Salat: Den Salat zurechtzupfen, die Tomaten und die Zwiebel klein geschnitten dazugeben und mit etwas Salz und Olivenöl marinieren.

zum Beispiel schauen, dass überall Wasser verfügbar ist. Wir infundieren das Wasser teilweise mit Ingwer, was gegen Infekte hilft. Die Anstoßzeiten sind während der WM sehr unterschiedlich. Mal wird sehr früh am Nachmittag, mal spät am Abend gespielt. Das beeinflusst dann den gesamten Tagesablauf. Wenn das Spiel um 22 Uhr beginnt, können die Spieler erst nach Mitternacht wieder etwas essen – sie müssen also den Spieltag ganz anders planen.

Die Vorbereitung für ein Turnier wie die Weltmeisterschaft ist enorm, oder?

Klar, aufwendig ist vor allem die Logistik. Viele Hotels in Katar

haben keine Erfahrung mit der Beherbergung und Bewirtung von großen Fußballmannschaften. Es ist also unsere Aufgabe, die Hotels vorher sehr gut zu briefen, dass wir etwa schon eine gewisse Menge an Nudeln und geschälten Tomaten zur Verfügung haben, damit wir gut durch die Zeit kommen. Im Zweifel führen wir Lebensmittel auch selbst mit ein. Auf Regionalität können wir dieses Mal leider weniger achten, weil in einem Wüstenstaat einfach sehr wenig produziert wird.

Wie lange reichen die Zutaten?

Ich plane selbstverständlich bis zum Finale am 18. Dezember. Alles andere wäre unprofessionell. 🍴



FOTOS: DAVID LOFTUS, PR

JETZT IN SPORT BILD: DIE NEUE MAGNET-TABELLE!

DAS WM-HIGHLIGHT MIT DEN MAGNETEN ALLER 32 TEAMS

Von Sportfans für Sportfans.

Ab sofort
überall
im Handel für nur
4,90 €!

ACHTELFINALE

Erster A : Zweiter B 03.12.2022	Erster C : Zweiter D 03.12.2022
Erster D : Zweiter C 04.12.2022	Erster B : Zweiter A 04.12.2022
Erster E : Zweiter F 05.12.2022	Erster G : Zweiter H 05.12.2022
Erster F : Zweiter E 06.12.2022	Erster H : Zweiter G 06.12.2022

Sport Bild

KATAR 2022

VIERTELFINALE

Sieger AF5 : Sieger AF6 09.12.2022	Sieger AF1 : Sieger AF2 09.12.2022
Sieger AF7 : Sieger AF8 10.12.2022	Sieger AF4 : Sieger AF3 10.12.2022

HALBFINALE

Sieger VF2 : Sieger VF1 13.12.2022	Sieger VF4 : Sieger VF3 14.12.2022
--	--

SPIEL UM PLATZ 3

Verlierer HF1 : Verlierer HF2
17.12.2022

FINALE

Sieger HF1 : Sieger HF2
18.12.2022

GRUPPE A

1. Qatar, 2. Ecuador, 3. Senegal, 4. France

GRUPPE B

1. England, 2. Iran, 3. USA, 4. Wales

GRUPPE C

1. Argentina, 2. Saudi Arabia, 3. Mexico, 4. Poland

GRUPPE D

1. France, 2. Australia, 3. Denmark, 4. Tunisia

GRUPPE E

1. Spain, 2. Costa Rica, 3. Germany, 4. Japan

GRUPPE F

1. Belgium, 2. Canada, 3. USA, 4. Croatia

GRUPPE G

1. Brazil, 2. Serbia, 3. Switzerland, 4. Cameroon

GRUPPE H

1. Portugal, 2. Ghana, 3. Uruguay, 4. Korea Republic

Näher geht nicht.



Bianca Inc a



PLAYMATE

*Unsere Miss
Dezember,
die 30-jährige
BIANCA CADAR,
liebt es, allein
unberührte Land-
schaften zu durch-
streifen. An die
Küste Teneriffas
nahm uns die
Südafrikanerin
zum Glück aber
mit. Was für ein
Naturschauspiel!*

fotos **SIMON BOLZ**






**NOCH MEHR
HEISSE BILDER**
von
BIANCA
gibt's hier:
premium.playboy.de









A photograph of a person's legs and feet resting on a light-colored, textured sofa. The person is sitting with their legs crossed at the ankles. A large, light-colored cushion is behind them. The background is a blurred view of green foliage, suggesting an outdoor or bright indoor setting. The overall tone is warm and intimate.

„Wer mich
erobern möchte,
sollte ebenso
aufgeschlossen
sein wie ich“

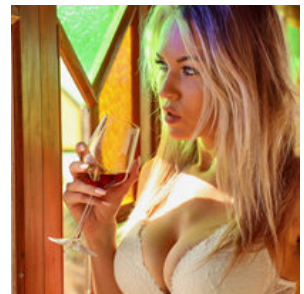
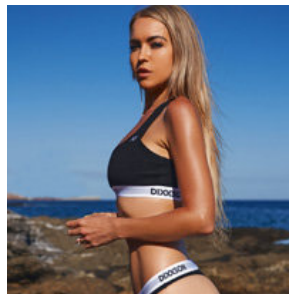
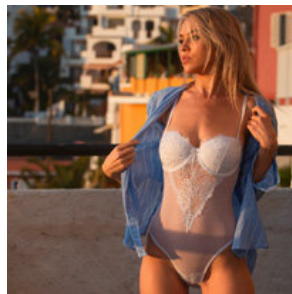






Bianca♥

B i a n c a C a d a r



geburtsdatum **11. NOVEMBER 1992** *geburtsort* **JOHANNESBURG, SÜDAFRIKA**
wohnort **MANCHESTER, ENGLAND** *maße* **81-61-87** *größe* **165 CM**

Die Träumerin

Als ich mit 16 Jahren das erste Mal einen Playboy in der Hand hielt, wusste ich: In dieses Magazin möchte ich es auch mal schaffen! Dass ich mir diesen Traum nun erfüllt habe, fühlt sich unglaublich an und macht mich wahnsinnig stolz. Das Foto-Shooting hat auf Teneriffa stattgefunden, unter anderem in einer wunderschönen Holzhütte, und richtig viel Spaß gemacht. Und obwohl es mein erstes Akt-Shooting überhaupt war, habe ich mich sehr wohl vor der Kamera gefühlt.

Die Ehrgeizige

Da ich mit einer Körpergröße von 1,65 Metern ziemlich klein bin, wurde ich von allen Model-Agenturen, bei denen ich mich beworben habe, abgelehnt. Doch ich habe nicht aufgegeben und mir mit großer Mühe mein eigenes

Netzwerk aufgebaut. Und nun seht mich an: Ich habe es zur Playmate gebracht! Wenn ich nicht gerade modele, mache ich Branding und Marketing für Restaurants.

Die Aufrichtige

Was ich an mir am liebsten mag? Ganz klar meine hellblauen Augen! Ich würde behaupten, dass es mir mit ihnen gut gelingt, Gefühle zu transportieren. Und das ist gerade bei Foto-Shootings von Vorteil. Charakterlich würde ich mich als eine aufrichtige, freundliche und bodenständige Person beschreiben. Reichtum und Besitz beeindruckten mich nicht – ich achte eher darauf, wie Menschen mich und andere behandeln.

Die Offene

Ich stehe auf Männern und Frauen. Und wer mich erobern möchte, sollte auf jeden Fall ebenso aufge-

schlossen sein wie ich. Außerdem sollte er oder sie gut küssen können – wenn's beim ersten Kuss nicht funkt, gibt es bei mir auch kein Weiterkommen. Sex ist mir auch sehr wichtig. Er hat bislang jede meiner Beziehungen gestärkt. Schließlich macht man sich vor seinem Partner verletzlich, vereint sich und kommt sich so ganz und gar ungeschönt näher.

Die Abenteuerlustige

Mit meiner Familie bin ich früher oft campen gegangen. Ein Zelt aufzuschlagen, Feuer zu machen und nachts in die Sterne schauen zu können, würde ich auch heute noch einer Übernachtung im Luxushotel vorziehen. Was mich sehr reizt, ist, eines Tages mal an einem Survival-Camp teilzunehmen und mich für eine Woche lang allein durch die Wildnis zu schlagen.

Warum geht eine Psychoanalyse bei Männern schneller als bei Frauen? Wenn die Patienten in ihre Kindheit zurückgehen sollen, sind die meisten Männer schon da.

Ein Bademeister sitzt am Strand in seinem Stuhl, plötzlich sieht er einen Blinden mit einer Sexpuppe am Wasser entlanggehen. Er springt auf, geht zu dem Blinden hin und sagt: „Entschuldigen Sie, Sie können doch hier nicht mit einer Sexpuppe durch die Gegend laufen, hier sind viele Kinder unterwegs!“ Der Blinde fragt zurück: „Mit was, bitte?“ – „Na, mit der Sexpuppe, die Sie da tragen!“ Da sagt der Blinde: „Auweia, jetzt hab ich den ganzen Winter über mein Schlauchboot gevögelt!“

denn?“, fragt der andere. „Sie hat seit mindestens zwei Monaten kein Wort mehr mit mir gesprochen.“ Der andere nippt an seiner Bierflasche und brummt nachdenklich: „Das würde ich mir aber gut überlegen. Solche Frauen findet man nicht alle Tage.“

Der Lehrer fragt: „Klaus, es hängen 100 Äpfel an einem Baum, und du holst dir einen runter. Wie viele Äpfel hängen danach noch am Baum?“ Klaus: „Hä? Wieso? Immer noch 100!“

Ein schwäbischer Soldat hat Urlaub in der Heimat bekommen. Nach dem Wochenende bringt seine Verlobte ihn zum Zug. Sie seufzt traurig: „Scheide tut weh.“ Er: „s Schwänzle au.“



Ein Cowboy sitzt auf einem Zaun, raucht und bläst verschiedene Rauchkringel in die Luft. Da kommt ein Indianer vorbei und sagt: „Noch so 'n Spruch, und wir zwei haben 'ne Prügelei!“

Was bekommt ein Kannibale, wenn er zu spät zum Essen nach Hause kommt? **Die KALTE SCHULTER.**

Ein Mechaniker, ein Elektriker, ein Chemiker und ein Informatiker sitzen in einem Auto, das nicht startet. Der Mechaniker sagt: „Die Zündung muss defekt sein.“ Der Elektriker sagt: „Die Batterie ist leer.“ Der Chemiker sagt: „Das Benzin ist sicherlich verunreinigt.“ Der Informatiker sagt: „Lasst uns einfach alle aus- und wieder einsteigen, dann geht es sicher wieder.“

Zwei Angler sitzen am Weiher, trinken Bier und starren schweigend aufs Wasser. Nach einiger Zeit meint der eine: „Ich glaube, ich lass mich von meiner Alten scheiden.“ – „Wieso das



Besichtigung in einer großen Bäckerei: Als die Besucher die Backstube betreten, sehen sie fünf Männer ohne T-Shirts, die sich die Teigmasse auf den nackten Oberkörper schmieren und dann vor den Ofen stellen. Der Chefbäcker erläutert: „Sehen Sie, heute werden Fladenbrote gemacht.“ Da fragt einer der Besucher: „Ist das nicht etwas unhygienisch?“ Meint der Bäcker: „Na, da sollten Sie mal in zwei Wochen kommen. Da machen wir Donuts.“

In Ostfriesland macht ein neues Musikstudio auf, und der Produzent sagt zu einem der Eröffnungsgäste: „Hör mal, du hast wirklich eine tolle Stimme. Aus dir mache ich einen Star!“ Da sagt der Gast: „Pass mal auf, mein Name ist Michael Wendler!“ Sagt der Produzent: „Das macht gar nix, den Namen kann man ja ändern.“

Was ist der Unterschied zwischen einem Mädelsabend und einem Männerabend? Beim Mädelsabend macht man sich über Personen lustig, die nicht anwesend sind. Beim Männerabend macht man sich über Personen lustig, die anwesend sind.

HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Glenmorangie als Dankeschön eine exklusive Flasche Glenmorangie Original aged ten years. Dieser Single Malt stammt aus den höchsten Brennblasen Schottlands und reifte in den feinsten Whiskyfässern. Er überzeugt mit einzigartiger fruchtiger Eleganz: Noten von Orangen und saftigen Pfirsichen treffen auf Vanille und Honig. Am besten pur genießen, auf Eis oder gemixt in einem guten Cocktail.

Unsere Anschrift:

**PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH**

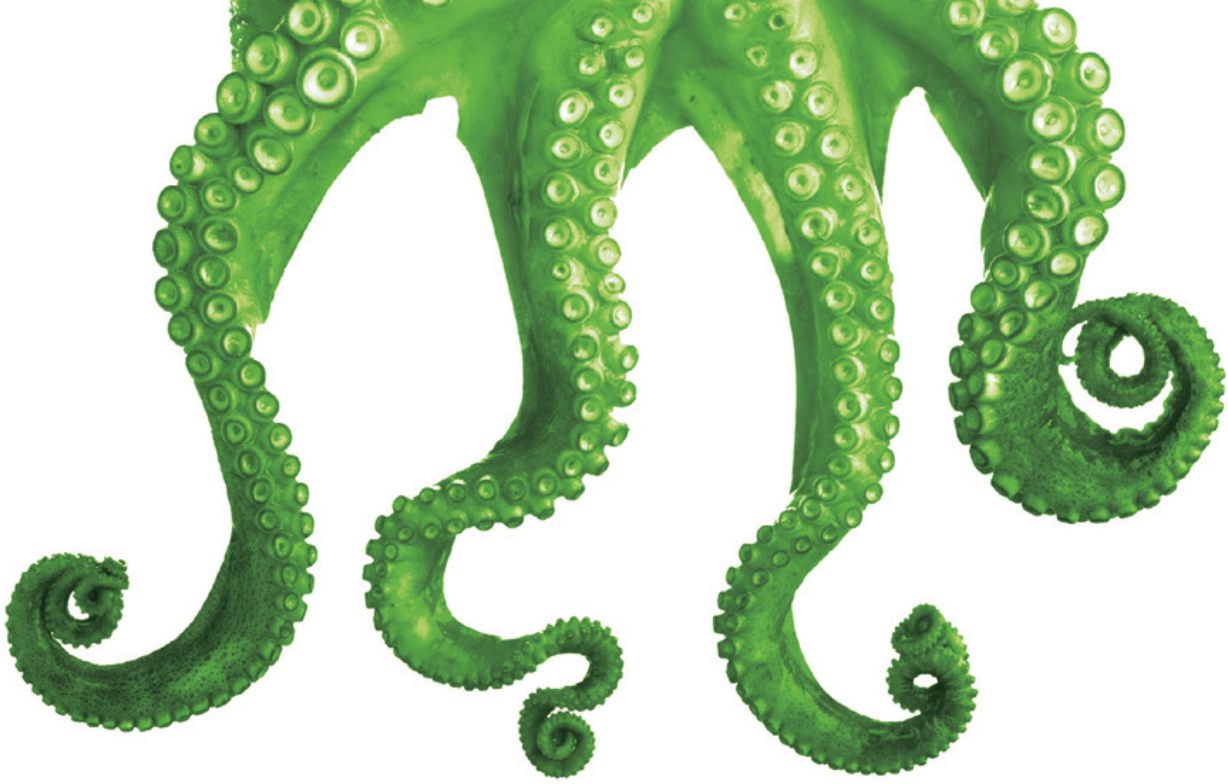
Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: leserservice@playboy.de

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.







Mach Multitasking zur Männersache.



Smartes Zuhause mit Apple HomeKit
grav.is/homekit

Sind alle Fenster zu? Ist Dein Workout effektiv? War heute Jahrestag?

Mit dem GRAVIS Smart Home Sortiment jetzt Multitasking für Männer entdecken – für weniger mentalen Ballast und mehr persönliche Freiheit.

Online auf [gravis.de](https://www.gravis.de) oder in einem unserer 40 Stores deutschlandweit.



**DER STRÄKSTE
SEINER ART**

Der Mercedes-AMG glänzt bei unserem Test auf dem Circuito Montebianco mit Hybrid-Technik, wie sie auch in der Formel 1 zum Einsatz kommt

**MERCEDES-AMG GT 63 S E
PERFORMANCE**

Geschwindigkeit
316 KM/H

Leistung
843 PS

Drehmoment
900 NM

0-100 km/h
2,9 SEKUNDEN

Hubraum
3982 CCM

Gewicht
2380 KG

Preis
AB 199.000 EURO



DER FORMEL 1 SO NAH



MOTOR



Ein AMG als Hybrid? Klar! Was in der Königsklasse des Rennsports längst Standard ist, lässt sich jetzt auch auf der Straße erleben. Der MERCEDES-AMG GT 63 S E PERFORMANCE ist der erste Plug-in-Hybrid von AMG und gleichzeitig das stärkste Serienmodell, das bisher gebaut wurde. Wir sind das PS-Monster gefahren



ugegeben, die rein elektrische Reichweite von offiziell zwölf Kilometern ist kein Kaufgrund. Aber darum ging es den Ingenieuren sowieso nicht, als sie erstmals einen Akku samt leistungsstarkem E-Motor in einen Mercedes-AMG packten. Was der Gedanke dahinter war, zeigt sich auf der Rennstrecke Circuito Monteblando, 60 Kilometer westlich von Sevilla,

wo wir den GT 63 S E Performance testen: Es ging ihnen ums perfekte Formel-Feeling.

Dass Hybridtechnik dem Fahrer mehr bieten kann als ein gutes Gewissen, beweist die Formel 1 schon seit dem Jahr 2014. Denn richtig kombiniert, bringen Hybridsysteme nicht nur Effizienz, sie können auch für ein sattes Leistungs-Plus sorgen. Genau das geschieht beim ersten Hybrid-AMG, in dem Verbrennungs- und Elektromotor ideal aufeinander abgestimmt sind. Schon in der ersten Runde am Steuer des GT 63 S E Performance wird uns klar, was in der theoretischen Vorbereitung nur wie eine schöne Idee geklungen hatte: die Verschmelzung von zwei Welten, in der jede ihre Stärken zeigen kann. Da wäre zum einen die direkte und stufenlose Übersetzung eines E-Motors, der beim AMG im Heck verbaut ist. Und zum anderen der lange, unermüdliche Atem eines Verbrenners, dessen Motor klassisch unter der Fronthaube sitzt. Als wir aus der Box fahren und auf der Geraden erst mal Vollgas geben, wird aus der schönen Theorie brutale Praxis. Mit 843 PS beschleunigen wir explosionsartig und erreichen in unter drei Sekunden die 100 km/h. Wäre die Gerade länger, bräuchten wir weniger als zehn Sekunden, um auf 200 zu erhöhen.

Zum Glück gibt es jedoch einen Fahrinstructor, der uns daran erinnert, zu bremsen und einzulenen. Dafür lassen wir nach jeder Kurve den beiden Motoren wieder freien Lauf. Soundtechnisch ändert sich, so stellen wir dabei fest, durch die neue Technik nicht viel. Der klassische AMG-Sound bleibt. Und überhaupt scheint es nur Verbesserungen gegenüber dem Vorgänger zu geben. Selbst im oberen Bereich unterstützt der E-Motor den V8-Motor mit zusätzlichen Reserven. Und immer wenn wir das Bremspedal betätigen, werden diese Reserven wieder aufgefüllt. Denn an Bord befindet sich ein 6,1-kWh-Akku.

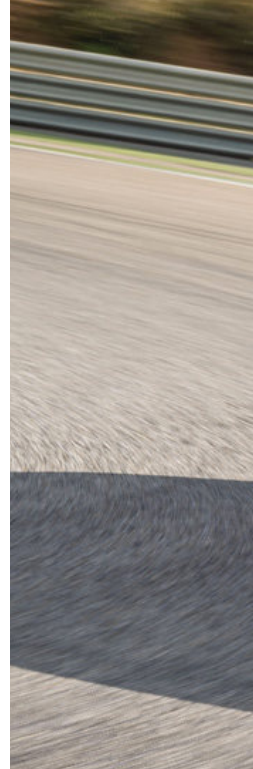
MIT 843 PS BESCHLEUNIGEN WIR EXPLOSIONSARTIG ...

Das ist keiner, wie man ihn in einem gewöhnlichen Hybrid aus dem Jahr 2022 verbauen würde, darin wäre seine geringe Kapazität geradezu lachhaft. Nein, so wie der AMG kein gewöhnlicher Hybrid ist, so ist dies auch kein gewöhnlicher Akku. Anstatt auf Sparsamkeit legten die Ingenieure den Schwerpunkt auf maximale Leistung – ein Hochleistungs-Akku also, der so konzipiert ist, dass er möglichst schnell Energie abgeben und wieder aufnehmen kann. Was für die Batterie in einem herkömmlichen E-Auto den baldigen Tod bedeuten würde, wurde hier durch technisches Know-how möglich gemacht. So umspült die insgesamt 560 Zellen in den Lithium-Ionen-Akku-Modulen eine kühlende Spezialflüssigkeit, die sie vor dem Hitzetod bewahrt. Dadurch wird die Batterie, egal, bei welcher Belastung, immer auf einer Idealtemperatur von etwa 45 Grad Celsius gehalten. Beim Rekuperieren, also bei der Energierückgewinnung beim Bremsen, wird die Bewegungsenergie in elektrische Energie umgewandelt und im Akku aufgenommen, der sie schon nach der nächsten Kurve wieder zur Verfügung stellt. Und selbst das zusätzliche Gewicht, das diese Technik mit sich bringt, hat einen positiven Nebeneffekt: Gegenüber dem Vorgängermodell verschiebt sich der Schwerpunkt des Autos nach hinten – mit dem Ergebnis, dass eine Idealverteilung von 50:50 erreicht wird.

Ähnlich stehen auch die Chancen, sich mit dem Mercedes-AMG auf Spaniens Autobahnen an die gesetzliche Geschwindigkeitsbegrenzung zu halten. Doch ehe wir in den Autobahnverkehr starten, drehen wir ein paar Runden auf der Rennstrecke. Immer wieder Vollgas, bremsen, einlenken, Vollgas.

Der AMG zeigt sich davon unbeeindruckt – was für ein Spaß! Lediglich der einsetzende Regen lässt uns am Steuer zunehmend vorsichtig agieren. Zwar sind wir mit Allradantrieb unterwegs, doch wollen wir unser Glück nicht herausfordern. Nach weiteren drei Runden verziehen wir uns in die Box und warten, bis das Wetter wieder besser wird.

Am Nachmittag geht es dann auf die spanische Autobahn, wo strikte 120 km/h das Höchste der Gefühle sind. Bei diesem gemütlichen Tempo bleibt mehr Zeit, sich auf andere Dinge zu konzentrieren – auf das Innere des AMG zum Beispiel, das ebenfalls mit Hightech aufwartet. Das Multimediasystem MBUX mit hybridspezifischen Anzeigen vermittelt





SPASS AUF DER RENNSTRECKE

1 Die 2,38 Tonnen liegen dank Fahrwerk mit Mehrkammer-Luftfederung agil auf der Strecke. **2** Schaltzentrale: das moderne Cockpit des AMG. **3** Greifen vor jeder Kurve: die Carbon-Keramik-Verbundbrems Scheiben. **4** Glück: Kurz vor dem Wolkenbruch konnte unser Autor noch ein Foto vom Racetrack mit dem AMG schießen lassen



das Gefühl von Rennsport und visualisiert zahlreiche Daten des Antriebsstrangs sowie den Leistungsfluss des gesamten Antriebssystems, ebenso Drehzahl, Leistung, Drehmoment, die Temperatur der Elektromaschine und die Temperatur der Batterie.

Auf der weitgehend leeren Autobahn können wir nun auch die insgesamt sieben unterschiedlichen Fahrmodi durchspielen: „Electric“, „Comfort“, „Sport“, „Sport+“, „Race“, „Glätte“ und „Individual“, die allesamt auf die innovative neue Antriebsart zugeschnitten sind. So ist es beispielsweise möglich, rein elektrisch zu fahren, was den AMG auf bis zu 130 km/h beschleunigt. Ist der Akku leer, springt der Wagen direkt um in den „Comfort“-Modus, der sich auch bei unserer Ausfahrt als ideal herausstellt. Je nach Situation fahren wir rein elektrisch, beispielsweise mit geringer Geschwindigkeit in der Stadt, und sobald es rasanter wird, schaltet sich der Verbrennungsmotor dazu.

Insgesamt zeigt sich das Fahrbild sehr harmonisch, was auch an den komfortablen Fahrwerks- und Lenkungseinstellungen liegen dürfte. Damit ist der AMG auch abseits der Rennstrecke absolut alltagstauglich.

lich auch zum Flughafen, um sie wieder abzugeben.

Doch ernsthaft: Wer will das in einem solchen Wagen schon auf Dauer? So richtig Freude kommt im Mercedes-AMG GT 63 S E Performance auf, wenn man seine volle Leistung abrufen kann. Dafür wurde die Idee der neuen Hybridkonzeption schließlich umgesetzt. Und das in einer Art und Weise, mit der man der aktuellen Formel-1-Technologie so nah kommt wie bisher in keinem anderen Serienfahrzeug. Oft wurde mit der Hybridtechnologie ja bereits das Beste aus zwei Welten versprochen, was aber meist in einem müden Kompromiss endete. Der Mercedes-AMG GT 63 S E Performance hingegen hält das Versprechen tatsächlich. Fast zu schade für den Alltag – und (zum Preis von mindestens 199.000 Euro) ein riesengroßer Fahrspaß! 🏆

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.



EIN SUV IM GEEFAHR- TEST

Die D 915 in der türkischen Trabzon-Region und die Steinstraße von Kemaliye zählen zu den risikoreichsten Pisten der Welt: ideal also, um dem CX-60, MAZDAS erstem Plug-in-Hybrid, all sein Können abzuverlangen



B

Bei Mazda gehen sie gern ihren eigenen Weg. Man erinnere sich nur an den legendären Roadster MX-5, mit dem die Japaner 1989 das Segment der Oben-ohne-Zweisitzer wieder zum Leben erweckt haben. Jetzt schwimmt der Autobauer aus Hiroshima wieder einmal gegen den Strom: Während in Europa neue Plug-in-Hybridantriebe immer seltener werden, bringen die Japaner ihren ersten Teilzeitstromer auf den Markt.

Der MX-5 ist und bleibt die Ikone der japanischen Marke. Wenn man sich die Silhouette des Mazda CX-60 anschaut, fallen sofort die roadsterähnlichen Proportionen mit einer langen Motorhaube und einer relativ weit hinten liegenden Fahrgastzelle ins Auge. Damit diese optische Dynamik nicht nur Schein, sondern auch Sein ist, haben die Ingenieure einen 191 PS starken 2,5-Liter-4-Zylinderomotor mit einer 175 PS starken E-Maschine kombiniert. Das Resultat: 327 PS und ein maximales Drehmoment von 500 Newtonmetern. Damit ist der Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV das stärkste Serienmodell. Nach 5,8 Sekunden sind aus dem Stand 100 km/h erreicht, und bei 200 km/h ist Schluss – ein Tribut an den Elektroantrieb.

Klingt vielversprechend. Doch Geradeausfeuern allein reicht nicht, wenn man im Revier eines BMW X5 oder Mercedes GLE wildern will. Bei dynamischen SUVs muss der Zielkonflikt zwischen Komfort und Querdynamik aufgelöst werden. Und wie gut die japanischen Techniker das hinbekommen haben, wollen wir herausfinden: auf den vielleicht anspruchsvollsten Straßen der Welt in der türkischen Trabzon-Region.

ZENTIMETER-ARBEIT

Auf der Steinstraße von Kemaliye entlang des Euphrat ist die Traktion des Allradantriebs gefordert

text **WOLFGANG GOMOLL**
fotos **DAVID SMITH**

Beginnend in Trabzon an der Schwarzmeerküste, fahren wir über Berge und durch Täler, darunter jenes des Flusses Euphrat, bis nach Kappadokien. Zu Anfang keine große Herausforderung für unseren E-Crossover: Solange es durch dicht besiedeltes Gebiet geht, ist der elektrische Antrieb die beste Wahl.

Schließlich schafft der CX-60 mit reiner E-Power 140 km/h. Schnell genug für den hiesigen Verkehr. Wer sich nur auf die 17,8-Kilowattstunden-Batterie verlässt, kommt bis zu 63 Kilometer weit, ehe die Akkus wieder geladen werden müssen.

Wir schwimmen entspannt im Verkehrsfluss mit. Um uns herum wuseln ältere Dacias und VWs. Der 4,74 Meter lange Japaner wirkt im Vergleich dazu fast schon wuchtig. Und im Cockpit geht es majestätisch ruhig zu. Wir genießen den Blick auf das Meer, die verwinkelten Häuschen und die vielen Moscheen. Der geräumige Innenraum mit dem Panorama-Glasschiebedach verbreitet ein behagliches Lounge-Gefühl. Japanische Handwerkskunst umgibt uns darin: heller Stoff, bei dem die traditionelle Näh-technik Kakenui den Blick auf das darunterliegende Material freigibt, umhüllt das Armaturenbrett.

Als wir die Stadt hinter uns lassen, werden die Straßen kurviger und die Straßenbeläge rauer. Das ist die Gelegenheit, den CX-60 von der Leine zu lassen.

Im „Sport“-Fahrprogramm verändert sich das Ambiente des Cockpits, die virtuellen Instrumente färben sich rot, während der Elektromotor den Vortrieb mit aktiven Boost-Kraftstößen unterstützt. Der Allradantrieb ist so konstruiert, dass die Hinterachse immer das Kommando hat, während die Vorderachse über die elektronisch geregelte Lamellen-Ölbadekupplung nur bei Bedarf bis zu 50 Prozent der Antriebskraft erhält. Dank dieser Hinterrad-Dominanz beteiligt sich das Heck mit freundlicher Leichtigkeit in jeder Kurve. Nur wenn die gut zwei Tonnen Gewicht des CX-60 in Richtung Fahrbahnrand drängen, schreiten die Regelsysteme ein.

Wir befinden uns jetzt auf der D915-Straße, die die Stadtgemeinde Of an der Schwarzmeerküste mit Bayburt im Nordosten Anatoliens verbindet, und nähern uns dem Endgegner für jedes Offroad-Vehikel:

FELSENWEG

Auf unserer Test-Route waren höchste Konzentration und ein gefühlvoller Umgang mit Gaspedal und Lenkrad gefragt. Jeder Fehler kann hier verhängnisvolle Konsequenzen haben. Links drohen Felswände und rechts gähnen die Leere



„MACHEN, NICHT NUR REDEN“

*Drei Fragen an den
Design-Direktor
JO STENUIT von Mazda
Motor Europe*

Das Design-Motto von Mazda lautet „Kodo“ - Japanisch für Herzschlag. Das Design soll Emotionen wecken. Wie wurde das beim Mazda CX-60 umgesetzt?

Bei Kodo-Design geht es darum, dem Auto schon im Stand Bewegung und Seele zu verleihen. Das zeigt sich beim CX-60 in den heckantriebstypischen Proportionen mit einer weiter nach hinten gesetzten Kabine und der langen Motorhaube. Wenn man um das Auto herumläuft, tanzen die Reflexionen auf den großen Seitenflächen und erwecken das Auto zum Leben.

Was war die größte Herausforderung?

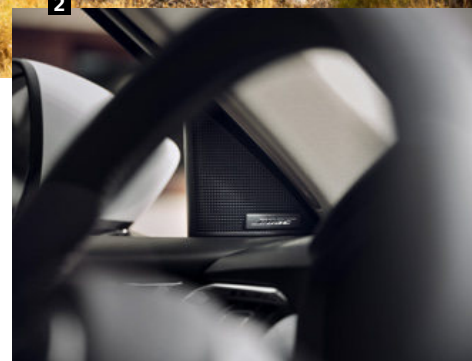
Der CX-60 ist ein relativ großes Auto mit großen Flächen, und da Feinheit und Leichtigkeit reinzubringen ist alles andere als einfach.

Was macht Sie persönlich als Designer aus?

Ich bin ein großer Fan von schönen Sachen, aber die müssen auch funktionieren. Wir Belgier sind bodenständig. Man muss bauen, machen und nicht nur reden.



INNENLEBEN
1 Die traditionelle Nähtechnik Kakenui gibt den Blick auf die darunterliegenden Materialien frei.
2 Das Mazda Harmonic Acoustic System sorgt für satten Klang



der Strecke, die mit dem Titel „gefährlichste Straße der Welt“ bedacht wurde. Es handelt sich um die berühmt-berüchtigten Derebas-Haarnadelkurven, die russische Soldaten 1916 in mühevoller Arbeit während der Besetzung von Trabzon in den Berg gestanzt haben. Die 13 Kehren der Strecke, die innerhalb von fünf Kilometern einen Höhenunterschied von mehr als 320 Metern überwindet, ehe sie 2330 Meter über dem Meeresspiegel endet, treiben selbst erfahrenen Gelände-Artisten Schweißperlen auf die Stirn. Die verwinkelte Schotterpiste bietet nur Platz für ein Auto, und jeder mögliche Fehler hätte fatale Folgen. Auf der einen Seite ragt der Berg in die Höhe, und auf der anderen droht die verhängnisvolle Tiefe des Tals. Wir aktivieren den „Offroad“-Modus, der die Traktion strikter überwacht, und klettern bedächtig den Berg hinauf. Meter um Meter, Stein um Stein. Feinfühliges Agieren ist die oberste Maxime. Der Mazda CX-60 macht es uns so leicht, wie man es sich von einem SUV nur wünschen kann, und wir kommen unbeschadet oben auf dem Berg Soganlı an. Die zweite ultimative Herausforderung wartet auf dem Weg nach Ürgüp in Zentralanatolien: Die Steinstraße von Kemalije wurde in jahrelanger Arbeit in den Berg gegraben und durchbricht hoch

über den Ufern des Euphrat-Flusses das Bergmassiv. Das Licht in den ungezählten Felstunneln ist bestenfalls diffus, während sich Kurve an Kurve reiht. Wer die Ideallinie nur knapp verfehlt, macht mit den Felswänden Bekanntschaft. Doch wir bleiben auch hier Herr der Lage. Die 20-Zoll-Pneus heften sich an den blanken Stein, und nach einiger Zeit kommen wir schließlich in Kappadokien an.

Am Ende dieser Teufelstour, die so harmlos begann, bleibt festzuhalten: Das Fahrwerk des Mazda CX-60 ist komfortabel abgestimmt, allerdings bremsen manchmal übervorsichtige Assistenzsysteme die Dynamik. Vielleicht aber sollten wir gerade heute dafür ein wenig dankbar sein. Schließlich sind wir so entspannt wie irgend möglich ans Ziel gelangt – in einem äußerst bequemen Innenraum mit niedrigem Geräuschniveau. Mag die Fahrgastzelle auch nicht das digitale Level der deutschen Konkurrenz bieten: Alles in allem ist der Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV der moderne Marathonmann unter den SUVs. **W**

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

MAZDA CX-60 E-SKYACTIV PHEV

Geschwindigkeit
200 KM/H

Leistung
327 PS

Drehmoment
500 NM

0–100 km/h

5,8 SEKUNDEN
Reichweite (elektr.)

63 KM

Gewicht (EU)

2055 KG

Preis

47.390 EURO



KRIMI-KULT
Im Ford Capri 3.0 S begaben sich die Agenten der 80er-Jahre-Serie „Die Profis“ stets auf Verbrecherjagd



MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden

Sie sie an:

**meinschlitten
@playboy.de**

MEIN SCHLITTEN & ICH

Mit seinem FORD CAPRI eifert der Marketing- und Vertriebsexperte Ingolf Howind den Idolen seiner Kindheit nach

Der Ford Capri begeisterte mich schon von klein auf. Anfang der 80er-Jahre sah ich mir regelmäßig die englische Krimi-Serie „Die Profis“ im Fernsehen an. In dieser jagte die Sondereinheit CI 5 skrupellose Verbrecher. Ein actionreiches Spektakel, bei dem die Hauptcharaktere, die Agenten Bodie und Doyle, vor allem durch ihre Dienstwagen einen besonders coolen Eindruck auf mich machten. Es waren zwei Ford Capri 3.0 S in Stratosilber und Inkagold, schnittige Coupés, in denen die Agenten bei Verfolgungsjagden mit quietschenden Reifen um die Ecken drifteten.

Als ich durch einen Freund vor rund sieben Jahren den Einstieg in die Oldtimer-Szene fand, wusste ich also schon ganz genau, was für einen Wagen ich mir zulegen wollte: einen Ford Capri, genau so einen, wie ich ihn aus „Die Profis“ kannte. 2016 wurde ich in der Nähe von Baden-Baden fündig und konnte mein Traumaauto endlich mein Eigen nennen. Mein Capri III 2.8i punktete mit einem wunderschönen Originalzustand, einer geringen Laufleistung und seinem guten Erstlack – und innen mit einem Hauch ehrlicher Patina. Mein Capri, Top-Modell der jüngsten Baureihe, überzeugt außerdem mit ei-

nem V6-Motor. Schon damals zollten passionierte Porsche-Fahrer dem rassigen Sportcoupé Anerkennung. Gehörte es doch zum erlesenen Kreis der Fahrzeuge, die damals schon über 200 km/h fuhren.

Mein Wagen war nach 20 Jahren Dornröschenschlaf wieder zum Leben erweckt und bereit für die Straße gemacht worden. Besonders gut gefallen mir die formschöne Karosserie, die lange Motorhaube, das knackige Fastback Heck samt kleinem Front- und Heckspoiler sowie der aggressive Look, der durch die leicht angeschnittenen Doppelscheinwerfer erzeugt wird. Das tiefe Grollen des V6-Motors und der kernige Sound aus der doppelstufigen Auspuffanlage jagen mir immer wieder wohlige Schauer über den Rücken. Jede Fahrt ist für mich ein pures Vergnügen! Doch nicht nur mir, auch anderen Menschen zaubert der Wagen, lackiert in Kristallgrünmetall, immer wieder ein Lächeln ins Gesicht.

Egal, ob auf der Straße, beim Halt an der Tankstelle oder auf Oldtimer-Treffen – der Capri weckt Erinnerungen und wird mit Komplimenten überhäuft. „Darin habe ich als Kind auf der Rückbank mit meinem Bruder getobt“ oder „Toller Wagen mit Charakter!“ heißt es immer wieder.

text & fotos
INGOLF HOWIND



FORD CAPRI III 2.8i

Geschwindigkeit
210 KM/H

Leistung
160PS

0–100 km/h
8,3 SEKUNDEN

Hubraum
2772 CCM

Gewicht
1170 KG

Neupreis 1981
29.000 DM

Wert heute
17.000 EURO

FOTO: LEONINE

WERTERMITTLUNG: CLASSICANALYTICS.DE

Sexy Shopping Days

Das exklusive Shopping Special



BABISTA



Entdecken Sie jetzt die aktuelle Winter-Kollektion von BABISTA. Mode für stilbewusste Männer mit Anspruch und aktivem Lifestyle.

Gutscheincode: M7WF

Einlösen auf: www.babista.de

20€
GUTSCHEIN*

K-Mail Order GmbH & Co. KG
Sachsenstraße 23 • 75177 Pforzheim

*Der Gutschein kann nur in Verbindung mit einer Bestellung in BABISTA Online-Shop eingelöst werden. Der Mindestbestellwert beträgt 40 €. Eine Kombination mit anderen Aktionen ist nicht möglich. Gültig bis 31.03.2023.



EIS

Erlebe Deine Freiheit



Ein kunterbuntes Sortiment an über 25.000 Artikeln, das Singles und Paare eintauchen lässt in eine schillernde Einkaufswelt zum Inspirieren, Stöbern und Vergnügen.

Gutscheincode: EISPB22

Einlösen auf: www.eis.de

40%
GUTSCHEIN*

EIS GmbH
Am Lenkwerk 3 • 33609 Bielefeld

*Nur online auf eis.de einlösbar. 40% auf alle außer Bücher, Adventskalender, Aktionspreise und Artikel, die bereits reduziert sind. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.03.2023.



SportScheck



Auf der Suche nach Laufschuhen, einem Wanderrucksack oder einem Fahrradhelm? Besuch uns bei SportScheck! Mit dem Coupon sparst du 10€* auf deinen nächsten Einkauf!

Gutscheincode: PLAYWINTER22

Einlösen auf: www.sportscheck.com

10€
GUTSCHEIN*

SportScheck GmbH
Neuhauser Str. 21 • 80331 München

*Einmalig einlösbar ab einem Einkaufswert von 50 € in deiner SportScheck Filiale oder online auf www.sportscheck.com. Ausgenommen Elektronikartikel und Artikel, die bereits reduziert sind. Nicht einlösbar auf Kauf von Geschenkgutscheinen und Event-Tickets. Gültig bis 31.03.2023.



A FEW



Der AFEW STORE ist ein weltweit bekannter Sneaker Store aus Düsseldorf. Seit 2008 findet ihr bei uns neben klassischen Sneaker auch limitierte und exklusive Sneaker, die es sonst fast nirgendwo gibt.

Gutscheincode: SEKYSNEAKER

Einlösen auf: www.afew-store.com

5€
GUTSCHEIN*

AFEW GmbH
Oststr. 36 • 40211 Düsseldorf

*Nur online auf www.afew-store.com einlösbar. 5€ auf alle Sneaker. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.03.2023.



AS VIVA
ACTIVITY | SPORTS | LIFESTYLE



AsVIVA macht dich fit & sexy: Fitnessgeräte für Zuhause, E-Bikes, E-Motorroller, Kraftsport, Rudergeräte & Keramikgrills direkt vom Hersteller.

Gutscheincode: pb2022

Einlösen auf: www.asviva.de

10%
GUTSCHEIN*

AS-STORES GmbH
Kohnacker 9a • 41542 Dormagen

*Der Gutschein ist gültig bis zum 31.03.2023 und nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.



WAGYU AUETAL



Bei uns kommen Sie in den Genuss von 100% Fullblood Wagyu - Das beste Rinderfleisch der Welt!

Gutscheincode: WAGYU15

Einlösen auf: wagyu-auetal.de

15%
GUTSCHEIN*

Wagyu Auetal GmbH
Vor dem Forde 2 • 49681 Garrel

*Nur im Online-Shop einlösbar. Kein Mindestbestellwert. Gültig bis 31.03.2023.



EMP – Deine Nummer 1 für exklusives Merchandise!
Für Liebhaber handgemachter Musik und unabhängiger Styles mit Attitude!

Gutscheincode: PB99634DE

Einlösen auf: www.emp.de

EMP

15%
GUTSCHEIN*

E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH
Darmer Esch 70 a • 49811 Lingen

*15% Neukunden-Rabatt. 15€ Mindestbestellwert. Einmalig und nur online einlösbar. Gültig bis 05.02.2023. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Bücher, Medien, Tickets, Fire & Lounge, LECOE, Pammsien, Barbeque, Gutscheine und Artikel, die einen Spendenbeitrag beinhalten sind von der Aktion ausgeschlossen.

IM GEISTE DER ZEIT

 **UHREN** Trends

*Ob eckig oder rund, aus Gold oder Stahl,
über den Wolken oder unter Wasser – wir
zeigen Ihnen, welche MÄNNERUHREN
man dieses Jahr am Handgelenk trägt*

redaktion **MICHAEL BRUNNBAUER**
fotos **STUDIO SCHÖTTGER**
produktion **CORINNA BECKMANN**

für Goldjungen



- 1** Anlässlich des runden Geburtstags präsentiert AUDEMARS PIGUET die „Royal Oak Jumbo extraflat 50-jähriges Jubiläum“ aus Roségold mit speziellem „50 years“-Schriftzug in der Schwungmasse, 72.500 Euro.
- 2** Dieses ursprüngliche „Rolex Daytona Everose Gold“-Modell wurde von der Marke BLAKEN im Kundenauftrag skelettiert und mit einer Rainbow-Lunette versehen. Preis für die Individualisierung: 107.500 Euro



1 Damit sie nicht beschlägt, befindet sich im Inneren des Bronzegehäuses des „1858 Geosphere Chronograph O Oxygen“ von MONTBLANC kein Sauerstoff, 6250 Euro. **2** Die zweite Zeitzone lässt sich bei der „Tonda PF GMT Rattrapante“ von PARMIGIANI FLEURIER durch Drücken der Krone zurückstellen, 26.000 Euro. **3** Eine Sonderedition des „Classics Worldtimer Manufacture“ von FREDERIQUE CONSTANT zum zehnten Jubiläum, 3895 Euro. **4** Die „Ref. 5326G-001“ von PATEK PHILIPPE kombiniert Jahreskalender mit zweiter Zeitzone, 71.820 Euro. **5** Bei der „Arceau Le Temps Voyageur“ von HERMES kann man durch das Bewegen des Hilfszifferblatts die zweite Zeitzone einstellen, 23.000 Euro

für Wassermänner

2

1

3

1 Die auf 500 Stück limitierte „U50 S BS“ von SINN SPEZIALUHREN besteht aus original deutschem U-Boot-Stahl und ist bis 500 Meter wasserdicht, 2840 Euro (Preis inkl. Metallband). **2** Das Zifferblatt der „1858 Iced Sea Automatic Date“ von MONTBLANC wurde mithilfe eines speziellen Verfahrens so verarbeitet, dass es leicht vereist aussieht (bis 300 Meter wasserdicht), 2750 Euro. **3** Die „Seamaster Planet Ocean Ultra Deep“ von OMEGA hält mit 600 bar eine Wassertiefe von bis zu 6000 Metern aus, 12.700 Euro



4 Die „Aquaracer Professional 300 GMT“ von TAG HEUER mit zweifarbiger Lünette vereint die Vorzüge einer Taucheruhr (300 Meter) mit einer zweiten Zeitzone, 3650 Euro. **5** Die „SLGA015“ aus der Evolution-9-Kollektion von GRAND SEIKO mit tiefschwarzem Zifferblatt (200 Meter), 11.800 Euro. **6** Mit der „Pelagos 39“ präsentiert TUDOR eine klassische Taucheruhr im 39-mm-Titangehäuse (200 Meter), 4110 Euro. **7** Das Gehäuse der „Submersible QuarantaQuattro Carbotech Blu Abisso“ von PANERAI besteht aus Carbon (300 Meter), 18.300 Euro

für Fliegerasse

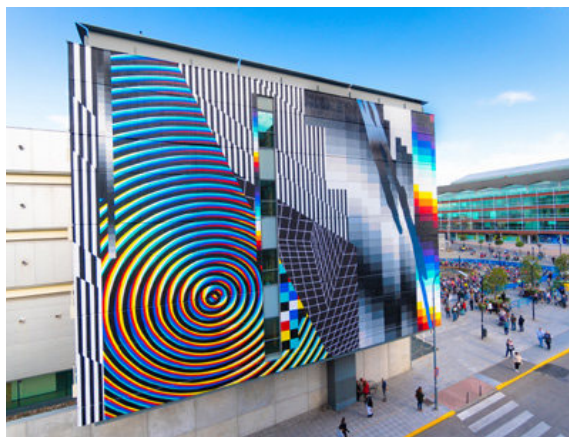


1 Im Rahmen einer neuen Kooperation bringen WEMPE und BREITLING diese exklusive Variante eines „Navitimer B01 Chronograph 43“ heraus, limitiert auf 200 Stück, 8500 Euro. **2** Das 39-mm-Titangehäuse in Zusammenhang mit dem lachsfarbenen Zifferblatt machen die „ProPilot X Calibre 400“ von ORIS zum echten Hingucker, 3900 Euro. **3** Passend zum legendären Film erweitert IWC seine Top-Gun-Kollektion, hier die „Big Pilot's Watch 43 Top Gun“ in der Farbe Jet Black, hier mit grünem Strap, 11.400 Euro



für kantige Typen

- 1** Mit der „Square Bang Unico Titanium Ceramic“ wagt sich HUBLOT zum ersten Mal an ein quadratisches Gehäuse, 23.800 Euro. **2** Die klassische „Santos“ von CARTIER mit blauer PVD-beschichteter Lünette und Zifferblatt, 7950 Euro. **3** Neben dem eckigen Design bietet die „Hampton 10666“ von BAUME & MERCIER eine zweite Zeitzone inklusive Tag-Nacht-Anzeige, 4150 Euro. **4** Die 175 Years Watchmaking Edition der „Tetra Neomatic“ von NOMOS GLASHÜTTE gibt es in vier Farben auf je 175 Stück limitiert, 3060 Euro



STREET-ARTIST

In Lissabon gestaltete Felipe Pantone sein bisher größtes Kunstwerk, die Fassade eines 17-stöckigen Gebäudes (l.), in Fuenlabrada nahe Madrid das dortige Rathaus (Mitte). Obwohl mittlerweile knapp eine halbe Million Menschen ihm auf Instagram folgen, weiß niemand genau, wie der Künstler (r.) wirklich aussieht



text MICHAEL BRUNNBAUER

H

Herr Pantone, Sie sind heute mit 36 Jahren ein weltweit anerkannter Künstler. Wie haben Sie das geschafft?

Wenn mich Leute gefragt haben, was ich mal machen will, sagte ich immer: „Ich habe keinen Plan.“ Ich konnte bereits als Kind gut zeichnen, es hat sich irgendwie richtig angefühlt. Dann entdeckte ich mit zwölf Jahren Graffiti, und daraufhin habe ich viele Jahre damit verbracht, Häuserwände anzuspühren. Aber ohne einen bestimmten Plan. Später bin ich auf die Universität gegangen und habe Kunst studiert. Dort habe ich eigentlich erst gelernt, was es heißt, Künstler zu sein.

Das Künstlerdasein wurde Ihnen also quasi in die Wiege gelegt?

Eigentlich nicht. In meiner Familie gab es kein Interesse an Kunst oder dergleichen. Ich wusste nicht, was Kunst ist, bevor ich zur Uni ging. Mein Vater war Stahlarbeiter, und meine Mutter ist putzen gegangen.

Was zeichnet einen Graffiti-Künstler aus?

Du musst vor allem sehr anpassungsfähig sein. Denn auf der Straße arbeitet alles gegen dich: Das Wetter kann sich plötzlich ändern, deine Farbreserven

„AUF DER STRASSE ARBEITET ALLES GEGEN DICH“

Knallige Farben und schrille Grafiken sind sein Markenzeichen.

Im Gespräch verrät uns der Ex-Graffiti-Sprayer und Künstler FELIPE PANTONE, wofür sein abstraktes Werk steht





gehen aus, oder die Polizei kommt. Außerdem sind die Wände eines Gebäudes nie wie eine klar definierte Leinwand. Man muss sehr flexibel sein. Ich bin quasi damit aufgewachsen, unkonventionell zu denken.

Warum findet man im Internet eigentlich nur Bilder von Ihrem Werk, nicht aber von Ihrem Gesicht?

Wenn man illegale Dinge auf der Straße macht, will man nicht, dass jemand weiß, wie man aussieht. Inzwischen habe ich zwar meine eigene Firma und arbeite viel mehr im Studio als auf der Straße. Trotzdem finde ich es besser, meine Arbeit für mich sprechen zu lassen. Ich wüsste nicht, welchen Vorteil ich davon hätte, mein Gesicht zu zeigen.

Vermarktung vielleicht?

Wenn ich mir andere Künstler im Netz ansehe, wie sie vor der Kamera posen, statt ihre Werke in den Vordergrund zu stellen, ärgert mich das. Mein Name ist meine Arbeit. Dahinein stecke ich all meine Energie, nicht in mein Gesicht. Ich rasiere mich ab und zu, aber das war's dann auch (*lacht*).

Ist Ihr Künstlername Pantone eigentlich angelehnt an das Pantone-Farbsystem?

Nein, das war nur ein komischer Zufall. Graffiti-Sprüher geben sich ja oft einen Namen, der keine tiefere Bedeutung hat. Genauso war es bei mir auch. Ich nannte mich Pant1, ich weiß gar nicht mehr, warum. Erst viele Jahre später fand ich heraus, dass es dieses Pantone-Farbsystem gibt. Aber Felipe ist zumindest mein richtiger Name.

Trotzdem sind Sie, passend zum Pantone-Farbsystem, bekannt geworden für Ihre prägnanten Farben.

Als ich noch als Sprüher auf der Straße stand, wollte ich laut sein und gesehen werden. Deswegen habe ich immer sehr lebendige Farben benutzt. Das hat mein gesamtes Werk beeinflusst. Wir leben in einer Zeit, in der viel mehr Bilder produziert werden, als überhaupt konsumierbar sind. Wenn man also visuell auffallen will, egal, ob auf der Straße oder auf Instagram, muss man Aufmerksamkeit erzeugen.

Neben den Farben beherrschen viele grafische Elemente Ihr Werk.

Wenn in ein paar Hundert Jahren jemand meine Arbeit betrachtet, dann möchte ich, dass sie als repräsentativ für diese Zeit wahrgenommen wird. Die digitale Ära und ihre Symbole haben mich stark beeinflusst. Alle diese Farben, Muster, Pfeile und auch QR-Codes, die ich als Zeichen benutze, kennt jeder von seinem Handy.

Wofür steht Ihr Werk dann?

Meine Arbeit ist abstrakt, dahinter steckt keine direkte Aussage. Aber alle Elemente, die ich integriere, haben natürlich schon eine Bedeutung oder einen Hintergrund. Viele kommen aus Computergrafiken – Dinge, die für Konnektivität, Geschwindigkeit oder Dynamik stehen. Alles, was meiner Meinung nach relevant und typisch ist für die heutige Zeit.

Auf welche Arbeiten sind Sie besonders stolz?

Gerade entwickle ich eine neue Serie, da geht es um Bewegung. Bestimmte Teile werden sich mechanisch bewegen, also ohne Elektrizität, durch eine Berührung oder Geste. Das wird sehr spannend. Ein Meilenstein war bestimmt auch die große Skulptur, die ich in Moskau gemacht habe: einen 25 Meter hohen Wasserfall aus Stahl im Inneren eines Gebäudes. Und in Portugal habe ich einmal ein riesiges Bild über die gesamte Außenwand eines 17-stöckigen Gebäudes gemacht. Das war wirklich eine Herausforderung, weil es so extrem groß war.

Bedeutet große Flächen auch die größte Herausforderung?

Ja, aber genauso komplex ist es, auf extrem kleinem Raum zu arbeiten. Wie zum Beispiel bei der Zenith-Uhr, die ich gestaltet habe. Ich musste erst lernen, wie kleinteilig und präzise man überhaupt arbeiten kann auf so winzigen Flächen.

Was war die Idee hinter der Zenith-Watch?

Bei der ersten Uhr ging es mir vor allem darum, meinen Stil, meine Art zu arbeiten, auf so ein kleines Objekt zu übertragen. Ohne gleichzeitig die Funktionen der Uhr zu beeinträchtigen, man sollte ja immer noch die Zeit ablesen können. Bei der letzten dagegen habe ich versucht, mit neuen Materialien zu experimentieren. Ich wollte ähnlich wie in einigen meiner Kunstwerke einen Effekt erzeugen, der das Material schillern lässt, wenn das Licht im richtigen Winkel daraufstrahlt. Das gab es in der Uhrenindustrie meines Wissens noch nie. So einen Effekt kannte ich vorher nur von alten CD-Covern.

Wie kam es überhaupt zu der Kooperation mit Zenith?

Mir war die Marke schon länger ein Begriff. Swiss Beatz, der Produzent und Ehemann von Alicia Keys, hatte mich vor ein paar Jahren mal gefragt, ob ich mit ihm zusammen etwas für Zenith gestalten will. Ich hatte damals aber keine zündende Idee und habe abgesagt. Und irgendwann haben sie sich dann bei mir direkt gemeldet. Daraufhin besuchte ich die Manufaktur in Le Locle in der Schweiz, und so kam eins zum anderen.

Woher nehmen Sie Ihre Inspiration?

Es gibt viele andere Künstler, die mich beeinflussen. Ich folge ungefähr 3400 Menschen auf Instagram,

davon sind bestimmt 2500 Künstler. Und sie alle beeinflussen mich. Elias Crespín, Frédéric Platéus, Tomás Saraceno, Carlos Cruz-Diez, um nur ein paar Namen zu nennen.

Gibt es auch eine Marke, mit der Sie niemals kooperieren würden?

Ich würde niemals mit einer Marke zusammenarbeiten, hinter der ich nicht stehe. Zum Beispiel wären Waffen für mich ein No-Go. 



SCHILLERNDEN WERK

Das Zifferblatt der „DEFY Extreme Felipe Pantone“ von ZENITH enthält eine Art Hologramm, das man nur sehen kann, wenn das Licht im richtigen Winkel auf die Uhr strahlt. Sie ist limitiert auf 100 Stück und kostet 29.500 Euro



UHREN Wissen

TROPHÄEN

1 Der Wert einer Rolex „Daytona“ lag Anfang 2022 beim Vierfachen des Listenpreises. **2** Nachdem die Fertigung der „Nautilus 5711“ in Stahl von Patek Philippe eingestellt wurde, greifen Sammler vermehrt auch zur Goldversion. **3** Mit dem diesjährigen 50. Jubiläum der „Royal Oak“ von Audemars Piguet explodierte die Nachfrage

Der Weg zur Traumuhr

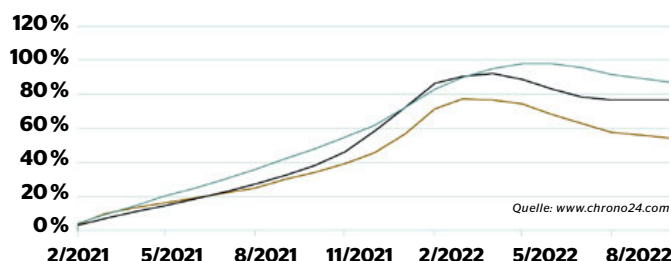
*Jeder will sie, keiner kriegt sie:
Viele WUNSCHMODELLE sind
derzeit vergriffen. Wie es trotzdem
klappen kann, erfahren Sie hier*

Wollte man 2018 eine Rolex kaufen, ging man zum Juwelier und konnte die Uhr maximal nach ein paar Monaten abholen. Doch mit der Pandemie sind viele Uhrenmodelle zum Spekulationsobjekt verkommen. Fragt man heute beim Händler nach Patek, Rolex oder Audemars, erntet man nur ein müdes Lächeln. In vielen Fällen wird man nicht mal mehr auf die Warteliste gesetzt. Die Nachfrage ist zu groß, das Angebot zu klein. Hier drei Möglichkeiten, wie man es trotzdem schaffen kann:

DER LANGE WEG Wählen Sie einen Juwelier Ihres Vertrauens aus, und sagen Sie ihm klar, was Sie möchten. Wählen Sie aber nicht das gefragteste Modell wie eine Rolex „Daytona“ aus, sondern legen Sie die Latte etwas tiefer, beispielsweise auf eine „Submariner“. Kaufen Sie in Zukunft sämtliche Uhren nicht mehr mal hier und mal da, sondern nur noch bei diesem einen Händler. Irgendwann, nach spätestens anderthalb Jahren, sollte es klappen. Und zwar zum günstigen Listenpreis!

Zeit ist Geld

Auch wenn sich die Preise seit Anfang 2021 verdoppelt haben, gibt es seit März 2022 eine leichte Entspannung



DER SCHNELLE WEG Im Prinzip können Sie jede Uhr sofort kaufen. Nur nicht zum Listenpreis, sondern zu einem Vielfachen auf dem Graumarkt. Eine „Daytona 116500LN“ liegt laut Liste bei 13.550 Euro, kostete aber auf Plattformen wie www.chrono24.com bis zu 50.000 Euro. Die gute Nachricht: Seit März gibt es eine leichte Entspannung auf dem Markt (s. Grafik). Experten gehen davon aus, dass in den nächsten sechs bis neun Monaten aufgrund der Rezession die Preise noch weiter sinken.

DER ALTERNATIVE WEG Andere Mütter haben auch schöne Töchter. Zu allen gefragten Modellen gibt es spannende Alternativen. Eine „Chronomaster Sport“ von Zenith stoppt die Zeit sogar genauer als eine „Daytona“. Eine Chopard „Alpine Eagle“ ähnelt stilistisch einer „Nautilus“, eine Hublot „Big Bang“ einer „Royal Oak“. Und wenn Sie diese Uhren beim selben Händler kaufen (s. oben), klappt es irgendwann auch mit dem Original.

— Rolex „Daytona 116500LN“

— Patek Philippe „Nautilus 5711“

— Audemars Piguet „Royal Oak Jumbo“

A man with a white beard and sunglasses, wearing a dark tuxedo, is playing a double bass. He is standing in a grand, ornate hall with high ceilings and large chandeliers. The lighting is warm and golden. The text "SEID VERNÜNFTIG. HABT SPAS" is overlaid in a large, white, handwritten-style font.

SEID VERNÜNFTIG. HABT SPAS

FRIEDRICH LIECHTENSTEIN - MAÎTRE DE PLAISIR



PLAY IT LOUD!

CASINO
BADEN-BADEN

EXTREME Zeiten

*Ultraflach, ultrarobust oder ultragenau:
Diese ARMBANDUHREN bieten
ihrem Träger mehr als bloß die
Antwort auf die Frage: Wie spät ist es?*

text **MICHAEL BRUNNBAUER**



BOXEN- STOPPER

Mit der „Tambour“ betrat die Marke Louis Vuitton zum ersten Mal vor 20 Jahren das Segment der Armbanduhren. Zum Jubiläum wird jetzt eine auf 200 Stück limitierte Sonderedition mit dem Namen „Tambour Twenty“ zu einem Preis von 14.000 Euro aufgelegt. Die Uhr kann dank ihres El-Primero-Kalibers von Zenith die Zeit auf die Zehntelsekunde genau stoppen und wird ausgeliefert in einer Box, die in Anlehnung an die Historie der Marke aussieht wie ein klassischer Louis-Vuitton-Koffer. www.louisvuitton.com



REKORD- HALTER

Den Wettstreit um die flachste Uhr der Welt haben bisher die Marken Bulgari und Piaget unter sich ausgemacht. Mit der „RM UP-01 Ferrari“ konnte nun jedoch Richard Mille das Rennen für sich entscheiden. Die Uhr ist mit 1,75 Millimetern um 0,05 mm flacher als der bisherige Rekordhalter, die „Octo Finissimo Ultra“ von Bulgari. Nur 150 Exemplare des Modells sollen gefertigt werden zu einem Preis von circa 1,75 Millionen Euro (ohne Mehrwertsteuer), umgerechnet zahlt man also eine Million pro Millimeter. www.richardmille.com



PFAD- FINDER

Speziell für Outdoor-Fans bringt Apple eine besonders robuste Smartwatch heraus. Die „Apple Watch Ultra“ für 999 Euro kommt in einem 49-Millimeter-Titangehäuse, ist bis zu 100 Meter wasserdicht und leuchtet mit 2000 Nits doppelt so hell wie vorherige Modelle, und das bei 36 Stunden Laufzeit. Außerdem erhöht eine Dual-Frequenz-GPS-Funktion die Ortungsgenauigkeit um ein Vielfaches. Erkennbar ist sie von außen an der neuen Aktionstaste, die je nach Bedarf individuell mit bestimmten Funktionen belegt werden kann. www.apple.com

Vom Bus zum Buzz

auto motor und sport feiert 75 Jahre VW Bus mit vielen spannenden Geschichten, nostalgischen Rückblicken und aktuellen Fahrzeugtests sowie Fahrberichten.

Die aktualisierte Neuauflage der Bulli-Edition ist ein Muss für alle Experten, Fans und Sammler.





STIL

FROSTSCHUTZ

*Die brauchen Sie in der kalten Jahreszeit: STEPPJACKEN
mit wärmeisolierenden Füllungen aus Enten- und
Gänsedaunen oder gebauschter Kunstfaser*

redaktion

RONALD BECKER



Aus Kunstfasertaft mit Daunenfüllung,
wasserabweisend und winddicht,
mit 2-Wege-Reißverschluss
von Belstaff, ca. 750 Euro

Aus Mikrofaser in Camouflage-Optik
mit Entendaunen-Füllung und zwei
aufgesetzten Klappentaschen
von Woolrich, ca. 650 Euro



Wattiert mit wiederverwendeten
Fasern, abzipperbarer Kapuze
und einem Saum mit Tunnelzug
von Joop! Jeans, ca. 350 Euro



Diagonal gesteppt, mit wärmender
Kunstfaserfüllung und einem am
Rücken applizierten Rucksack,
von Strellson, ca. 400 Euro

Komplett aus recycelter Kunstfaser
mit verstellbarem Bund, Handwärme-
taschen und fixierter Kapuze
von Scott, ca. 180 Euro



Aus leichtem Ripstop-Gewebe in
Leder-Optik mit Daunen-Füllung
und abnehmbarer Kapuze von
Colmar Originals, ca. 640 Euro



KURZ ERKLÄRT:

Alle Steppjacken mit wärmender Füllung heißen im angelsächsischen Sprachraum Puffer Jackets. Dort unterscheidet man nicht nach dem Material. Wozu wir Daunenjacke sagen, ist oft ein Modell, das nicht mit Enten- oder Gänsedaunen, sondern gebauschter Synthetikfaser gefüllt ist.

Steppjacke aus Bio-Baumwolle und recyceltem Plastikmüll aus dem Meer, ca. 270 Euro, Sweatshirt, zur einen Hälfte aus wiederverwendeter Baumwolle, zur anderen aus neuer Bio-Baumwolle, ca. 90 Euro, beides von Ecoalf, gesehen auf mey-edlich.de

ZURÜCK ZUR NATUR



*Der Duft-Trend dieses Winters sind
HOLZIGE NOTEN mit würzigen
Anklängen: Seit frühesten Menschheitstagen
genau das, was Männer
verströmen und Frauen begehren*



1



2

3



4



5



6

redaktion
MABEL NEUMANN

1 Erdig & holzig „Eidesis“ lädt mit Vetiver, Sandelholz und Zedernholz zu einem Erlebnis der Natur ein, die uns zwar umgibt, die wir aber oft nicht bewusst wahrnehmen. Von Aesop, 50 ml, EdP, ca. 160 Euro.

2 Harzig & majestätisch „Hero“ basiert auf einem Trio aus warmen Zedernholzölen, dazu Kiefernadeln, Benzoin und Weihrauch: eine intensive Verbindung, die Sinnlichkeit ausstrahlt. Von Burberry, 100 ml, EdP, ca. 115 Euro.

3 Individuell & sinnlich „The Woods“ ist mit Noten von Kaschmirholz, Bergamotte, schwarzem Pfeffer und Muskat eine Hommage an die rohe, durch und durch ehrliche Natur. Von Brooklyn Soap Company, 50 ml, EdP, ca. 70 Euro.

4 Natürlich & würzig „Imperial Wood“ heißt dieses Zusammentreffen aus Kakao, Gewürzen, Agar- und Amberholz – ein magischer Duft nach historischem Landleben. Von Pana Dora, 100 ml, Extrait de Parfum, ca. 250 Euro.

5 Charakterstark & maskulin „The Collection Noble Wood“ verkörpert mit Eichen- und Zedernholz, Kardamom, Bourbonvanille und Whiskey zeitlose Eleganz. Von Boss, 100 ml, EdP, ca. 200 Euro.

6 Mystisch & elegant „Ébène Fumé“ verbindet Palo-Santo-Holz mit feurigem Ebenholz, dazu gesellen sich schwarzer Pfeffer und Leder. Von Tom Ford, 50 ml, EdP, ca. 230 Euro.



MUNICH WINE REBELS

Weinproben in lässiger Atmosphäre ohne affektierte Attitude – so fing es an. Jetzt haben die Wein-Rebellen auch ihre eigene Weinlinie: Jeder „Münchner Freiheit“-Wein steht für Genussfreude und große Winzerkunst.

WEINGUT EYMANN

Auf Nachhaltigkeit setzt dieser Familienbetrieb seit Generationen. Seit 2006 tragen Eymanns Weine das Demeter-Siegel. Und die Wine-Rebels-Kunden haben sich während der Verkostung reihenweise verliebt. Klar, dass Eymann Teil der „Münchner Freiheit“-Linie wurde!

WEINGUT MEHLING

Seit 2014 führt Kathrin Otte den elterlichen Betrieb. Sie setzt auf biologischen Anbau und intensive Handarbeit. So bewahren die Weine ihren natürlichen Charakter: authentische, hochwertige Tropfen, die die Munich Wine Rebels sofort überzeugen.

WEIN-GAUDI

1

*Sie erhalten je zwei Flaschen
Grauburgunder, Rosé und Riesling
aus der exklusiven Weinlinie
„Münchner Freiheit“*

3

2



1 MÜNCHNER FREIHEIT GRAUBURGUNDER 2020

Grauburgunder 2.0: Dieser Wein aus dem Hause Eymann beweist, dass echte Klassiker nie langweilig werden. In den letzten Jahren hat die Rebsorte sogar noch an Beliebtheit gewonnen. Der Wein betört mit seinem Geschmack nach Aprikose, Mandel und Birne. Ein runder Spaßmacher, der sich gern zu Pasta gesellt.

2 MÜNCHNER FREIHEIT ROSÉ 2021

Ein Wein vom Gut Eymann – überraschend, erfrischend und belebend wie ein Sommerregen: Spätburgunder, Cabernet, St. Laurent und Regent sind hier zu einem Tropfen kombiniert, der Freude und Leichtigkeit verkörpert. Mit seinem fruchtigen Geschmack nach Johannisbeere, Erdbeere und Kirsche ist er der perfekte Begleiter fruchtiger Salate oder einer feinen Beerenart.

3 MÜNCHNER FREIHEIT RIESLING 2021

Ruhig, ausbalanciert, kräftig – ein junger Riesling par excellence. Kein Wunder, dass er das Herzstück des Weinguts Mehling ist. Seinen facettenreichen Charakter verdankt er der Bodenvielfalt der Pfälzer Weinlagen. Sein Geschmack nach Pfirsich, Mango und Flieder macht ihn zum perfekten Begleiter von Fischgerichten. Ebenso gut passt er zum Dessert, zum Beispiel zu einer Aprikosentarte.

6 Flaschen für
59,00 €
statt ~~77,40 €~~

Münchner Freiheit im Glas

Zum Anstoßen empfohlen: Die Weinlinie der MUNICH WINE REBELS steht für Finesse, Nachhaltigkeit, Handwerkskunst – und vor allem für die Freude am Genuss

weinshop.playboy.de



100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand



ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

GEGEN DAS ALLGEGENWÄRTIGE GEFALLEN-WOLLEN

MEHR MUT ZUR UNBELIEBTHEIT!

Die Sucht unserer Entscheider nach Popularität um jeden Preis verhindert wichtige ENTSCHEIDUNGEN. Gerade in Krisenzeiten wäre es aber notwendig, aufs Image zu pfeifen, meint unser Autor

a



Als er 1974 sein Amt antrat, waren Ölpreise und Arbeitslosenzahlen explodiert. Doch war die Wirtschaftskrise nicht sein einziges Problem. Die zweite Generation der RAF hatte noch mehr Mordlust als die erste. Zudem marschierte die Sowjetunion in Afghanistan ein und stationierte in Osteuropa Mittelstreckenraketen. Ja, die acht Jahre, in denen Helmut Schmidt regierte, waren eine Zeit der Hiobsbotschaften. Und doch ist er heute der beliebteste Bundeskanzler der Geschichte.

Das hat einen einfachen Grund: Schmidt hatte Mut zu unpopulären Entscheidungen. Im blutigen „Deutschen Herbst“ 1977 weigerte er sich, Terroristen gegen den entführten Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer auszutauschen. Und die Nachrüstung setzte er gegen heftigen Widerstand durch. Das passte zu seinem Image als Technokrat. Seine direkte, barsche Art brachte ihm den Spitznamen „Schmidt-Schnauze“ ein. Und mit seinem Ausspruch „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“ vergraulte er die Weltverbesserer in der eigenen Partei. Der damalige Juso Olaf Scholz hegte vermutlich keine Sympathie für seinen Parteioberen. Heute hingegen beruft sich Scholz auf Schmidt. In einem Wahlwerbespot inszenierte er sich als dessen Wiedergeburt. So sollte Scholz filmisch die Ecken und Kanten erhalten, die ihm real fehlen.

Dabei wird übersehen: Ein Charakterkopf wie Schmidt hätte in Politik und Wirtschaft heute keine Chance mehr. Dafür sorgt eine unselige Allianz aus Marketing-Gurus, Coaches, Psychologen und Prozessmanagern. Sie prägen die moderne Politik- und Arbeitswelt. Die Marketingleute haben die Sprache verseucht. Einst wurden die Überbringer schlechter Nachrichten getötet. Heute lässt man es erst gar nicht zu Negativbotschaften kommen. „Probleme“ schrumpfen zu „Herausforderungen“. Der fiese „Konkurrent“ wird zum netten „Mitbewerber“. Die verheerende „Rezession“ entpuppt sich als „Wachstumspause“. Man glaubt, Robert Habeck reden zu hören. Wem Sprache lieb und teuer ist – Pardon: lieb und



kostenintensiv –, muss angesichts solcher Beschönigungen verzweifeln.

Dass diese Art des Verschleierns sich breitmacht, ist auch das Werk der Coaches. „Das Leben selbst ist der beste Lehrmeister“? Moderne Mental-Trainer würden Goethe hierin widersprechen. Für die „berufliche Weiterentwicklung“ (also die Karriere) braucht man, so scheint's, jemanden, der einem sagt, was zu tun ist. Die „Begleitung von Entscheidungen und Veränderungen“ gehört zum Aufgabenprofil des Menschenformers. Man fragt sich, wie ein Helmut Schmidt die Rettungsaktion bei der Hamburger Sturmflut 1962 ohne Coach meisterte.

Zumal er ohne Psychologen auskommen musste. War es einst Sigmund Freud, der die dunkle Seite des Menschen offenlegte, so setzen seine Nachfolger alles daran, diese wieder zuzukleistern. Destruktiv war gestern. Wirtschaftspsychologen werden nicht müde, Teambuilding und einvernehmliche Konfliktlösungen zu predigen. Von der Kraft eines reinigenden Gewitters scheinen die Seelenberater noch nie gehört zu haben. Herbert Wehner und Franz Josef Strauß wären heute ein Fall für den Verhaltenstherapeuten. Ihre cholerischen Ausbrüche würden als Persönlichkeitsstörung gedeutet. Emotionale Authentizität wird zum Problem, wenn das Ziel „Friede, Freude, Eierkuchen“ heißt.

Denn genau das ist es, was Prozessmanager anstreben. Wo „Just in time“ gilt, muss jeder Arbeitsschritt reibungslos in den nächsten greifen. Solche definierten Abläufe funktionieren nur dann, wenn jeder seine zugewiesene Rolle erfüllt. Doch Prozesse, die rundlaufen müssen, vertrauen keine Menschen mit Ecken und Kanten.

Es ist schon paradox: Während die Werbung suggeriert, alles drehe sich darum, seine Individualität auszuleben, wäre genau das in der Arbeits- und Politikwelt fatal. Wer dort nach oben will, sollte seine Individualität zügeln. Diese hat ihre Schattenseiten. Sie nimmt Unbeliebtheit in Kauf. Individualität, das war zum Beispiel der Spott, mit dem Heiner Geißler seine rhetorischen Spitzen abfeuerte. Das war die kalte Wut, mit der Jutta Ditfurth als Grünen-Spitzenkandidatin 1987 die etablierten Parteien attackierte. Das war die Verachtung, mit der ein Gerhard Schröder am Wahlabend 2005 Angela Merkel begegnete.

Dies war unterhaltsam, doch nicht immer von Erfolg gekrönt. Gerhard Schröder redete sich um die Kanzlerschaft. Heiner Geißler erhielt von Willy Brandt die Retourkutsche, „seit Goebbels der schlimmste Hetzer in diesem Land“ zu sein. Und Jutta Ditfurth? Auch bei den Grünen hat sich längst ein anderer Typus Mensch durchgesetzt. Robert Habeck verkörpert jene Sorte Politiker, die das komplette Programm in Sachen Marketing, Coaching, Psychologie und Prozessma-

nagement durchlaufen zu haben scheint. In seinem Windelweich-Sprech wird selbst ein echtes Manko – das fehlende Fachwissen – zum rhetorischen Pluspunkt. Schließlich will der typische Talkshow-Zuschauer nach Feierabend nicht angestrengt wissenschaftlichen Experten lauschen, sondern geistiges Easy Listening. Diesen eingängigen Sound beherrscht Habeck perfekt. Als Kinderbuchautor weiß er, wie man seine Zuhörer intellektuell nicht überfordert. Er drückt sich so unverbindlich aus, dass sich die Frage, ob er recht hat, gar nicht erst stellt. Danach geht man mit einem guten Gefühl der Gleichgültigkeit schlafen.

Bei solch netten Sympathieträgern klingen selbst unangenehme Botschaften wie süße Versprechungen. Dies

liegt in der Natur des Menschen. Wir ziehen ein „Alles wird gut“ einem „Von nun an geht's bergab“ vor. Beschwichtigungen wie „Die Spareinlagen sind sicher“ funktionieren so lange, wie sich das kölsche „Et hätt noch emmer joot jejeange“ bestätigt. Deutschland ist in dieser Hinsicht verwöhnt. Die Weltfinanzkrise 2008 überstand man mit ein paar

»JETZT WÄRE DER ZEITPUNKT, KLARTEXT ZU REDEN. DIE MENSCHEN DARAUF EINZUSTIMMEN, DASS DIE FETTEN JAHRE ERST MAL VORBEI SIND«

Kratzern. Die griechische Staatsschuldenkrise 2012 ermöglichte den Bundesbürgern billigen Urlaub auf Kreta. Und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wurden durch üppige staatliche Hilfen abgedeckt.

Mit der Explosion der Energiepreise und der drastischen Verteuerung von Lebensmitteln aber ist die Krise auch in Deutschland angekommen. Jetzt wäre der Zeitpunkt, Klartext zu reden. Die Menschen darauf einzustimmen, dass die fetten Jahre erst mal vorbei sind. Populär wird man dadurch nicht. Erst recht nicht, wenn man den bitteren Worten schmerzhaft Taten folgen lässt. Doch wer über Jahre hinweg nur Zuckerwatte verteilt hat, weiß nicht mehr, wo das Fass mit den sauren Gurken steht. Die Sucht nach Beliebtheit hat zur Beliebtheit geführt. Das ist der Moment, in dem man sich Helmut Schmidt zurückwünscht. Einen arroganten Mann, der auf sein Image pfiff. Das machte es ihm leichter, schwere Entscheidungen zu treffen. Er tat, was getan werden musste. So schafft man es zwar nicht an die Spitze des Politbarometers, aber dafür in die Geschichtsbücher.



FRANK JÖRICKE

Der Buchautor, 55, betreibt auch in seinem aktuellen Werk unterhaltsame Zeitgeist-Analysen: „War's das schon? – 55 Versuche, das Leben und die Liebe zu verstehen“ (Solibro Verlag, 14,95 Euro)



**EIN ALPHATIER
IM RUHESTAND...
KANN DAS GUT GEHEN?**

A promotional poster for the TV show 'Heinz Im Glück'. It features a man, Heinz, giving a thumbs up. He is wearing a black shirt with a colorful parrot and leaf pattern. The background is a casino with slot machines and a roulette wheel, all tinted in an orange-red color. Large white text is overlaid on the image.

HEINZ IM GLÜCK GOLDENE GESCHÄFTE

**NEUE FOLGEN
DIENSTAGS 21:15**

DMAX

GEFILMTER SEX UND ECHTE ACTION

Im Fernsehen und im Kino sehen Liebesspiele meist schöner aus als in der Realität. SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY findet aber, das sollte niemanden entmutigen. Im Gegenteil: Selbstgemachtes hat viele Vorteile. Man muss sie nur nutzen

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben.

Ihr neuester Roman heißt „Vögelwild“ (Heyne Hardcore, 12,95 Euro). Die nächste Folge (Nr. 107) ihrer Kolumne handelt von: Männern und Geld



TAGEBUCH EINER VERFÜHRERIN

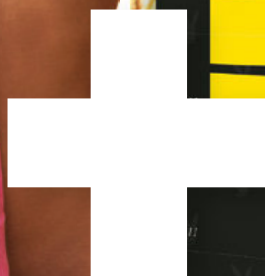
» Männer sind wunderbar. Schöne Männer, die mit Frauen sexy Dinge anstellen, sind auch wunderbar anzusehen. Wahrscheinlich hätten sich nur halb so viele Frauen für den Netflix-Kitsch „Bridgerton“ begeistert, wenn es da nicht die Sexszenen mit dem scharfen Regé-Jean Page gäbe. Das Problem an Filmsex ist bloß: Man darf ihn nie mit dem eigenen Getobe in der Biberbettwäsche vergleichen. Eigentlich weiß man das, und trotzdem halten immer noch erstaunlich viele Menschen realistisch aussehende Pornos für Dokumentarfilme. Wirklich echte Sexszenen sieht man aber höchstens, wenn als Erdhügel getarnte Erdschweinforscher Erdeber beim Begatten von Erdsauen filmen. Bei Menschen funktioniert das eher nicht.

Zwischen Sex im Film und daheim gibt es einfach eklatante Unterschiede, und da meine ich noch gar nicht die Mördergurke einiger Porno-Stars, die man als reale Frau und Nicht-Fisting-Fan ungern in der Muschi haben möchte. Auch möchten die wenigsten von uns minutenlang so hart gerammelt werden, dass der Kopf ans Bettende rummst. Ich denke jetzt eher an die romantischen Szenen, bei denen man insgeheim denkt: Wär schon schön, wenn es mit dem eigenen Mann so wär. Aber selbst ein Film wie „9 Songs“, der für seine echt aussehenden Sexszenen berühmt ist, geht weit an der Realität vorbei.

Im Film hat nie jemand Socken an, und keine Frau hat Striemen vom BH auf der Haut. Nie pupt einer, alle sind immer frisch epiliiert. Keiner putzt sich vor der Morgennummer erst mal die Zähne (was ich aber sehr schätze). Sie fallen einfach übereinander her, ohne dass sie vorher pieseln waren. Kein Hund fordert winselnd sein Frühstück, keine Katze würgt neben dem Kopfkissen. Nie muss einer den Sex unterbrechen, weil er vergessen hat, Kondome bereitzulegen. Das Gleitgel ist nie so kalt, dass die Frau wegen Schockfrostung ihrer Muschi wie eine Erdsau quiekt (passiert mir regelmäßig). Keiner hat einen Wadenkrampf und hechtet unter Schmerzensschreien aus dem Bett. Niemand ruft mittendrin an oder klingelt – meine Nachbarn haben da offenbar ein Vögelradar, denn sobald ich nackt bin und mich auf Verwöhnung freue, will irgendeiner sein Paket abholen.

Und auch die verwackelten, schlecht ausgeleuchteten YouPorn-Filmchen von Amateurpaaren, die ich ja jedem Profi-Clip vorziehe, haben ihre Nachteile: lange Sequenzen, in denen nichts Geiles passiert. Dann leckt er endlich ihre Muschi und fickt sie mit einem Vibrator, was ich beides sehr gern ansehe, aber – zack – ist es schon wieder vorbei. Es folgen minutenlange Umbauten, sie bläst seinen auch hier nur halbsteifen Schwanz, und wenn er endlich kommt, tritt sie die Kamera aus dem Bett, und beide fluchen in breitem Ruhrpottsound. (Wie ist das bei euch? Guckt ihr lieber High-End-Produktionen oder Privatproduktionen? Und vergleicht ihr euren realen Sex mit dem im Film? Verratet es mir unter sophie@andresky.com.)

Es hilft nichts: Will man echten Sex haben, muss man es selbst machen, und dann ist es eben nicht hollywoodlike. Aber echter Sex hat auch Vorteile: Niemand brüllt „Cut!“ mittendrin, der Partner gehört nur mir, es kriecht nicht zwischendrin eine Anbläserin aufs Bett, um den geknickten Begatter wieder aufzurichten, es stehen nicht ein Dutzend gelangweilte Leute mit 1000-Watt-Birnen um einen herum, und ich muss keine 13 Zentimeter hohen Plastik-High-Heels tragen oder geil guckend einen Dildo lutschen. Manchmal finde ich das Meat Life, wie es Nerds passend nennen, ziemlich gut. Echte Männer und echter Sex, das ist nun wirklich mal was Wunderbares. Und richtig guten Sex kann nicht mal Biberbettwäsche versauen.



DIE SÜSSESTE VERSUCHUNG IST ZURÜCK!

Jetzt PLAYBOY lesen und zwei Schokokalender im Sparpaket sichern!

SCHOKOKALENDER-SPARPAKET*:

2 PLAYBOY Schoko-Adventskalender	30,00 € UVP
4 Ausgaben PLAYBOY	35,60 €
Regulärer Preis	65,60 €
Ihre Ersparnis	35,60 €
GESAMTPAKET NUR	<u>30,00 €</u>

**24 Türchen - 24 Traumfrauen:
24-mal feinsten Schokoladengenuss**



Für jeden etwas dabei:
Vollmilch- und
Zartbitterschokolade



Gleich bestellen:

Tel. 0451 4906840**

abo.playboy.de/advent2022

*Angebot gültig nur bis zum 30.11.2022! Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belegung können Sie unter abo.playboy.de/advent2022 abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.



BLLENDE SECHS

Flirt mit einer *Muse*

*Der größte Wunsch der ukrainischen Playmate SOPHIE NATALCHUK?
Frieden und Freiheit für ihr Heimatland. Persönlich findet die
24-Jährige beides in der Kunst: in Musik, Tanz und Aktfotografie.
Gibt es eine schönere Inspiration?*

fotos
ANA DIAS











PRODUKTION: GONÇALO JORGÊ HAARE & MAKE-UP: RAQUEL BATALHA



„Vermutlich versuche ich herauszufinden, wie ich aus der Schauspielerei wieder rauskomme“

Aber zum Glück ist Hollywood-Star JOHN MALKOVICH seiner Branche vorerst noch mal treu geblieben – und jetzt in einem Thriller an der Seite von Veronica Ferres' Tochter Lilly zu sehen. Ein Gespräch über Schummel-Ambitionen, Selbstdarstellung und das Sterben

INTERVIEW

W

Wer John Malkovich nur aus Filmen kennt, verbindet mit dem 68-jährigen Darsteller wahrscheinlich eine Aura des Bedrohlichen. Immerhin war er der intrigante Verführer von Michelle Pfeiffer in „Gefährliche Liebschaften“, er versuchte im Actionfilm „In the Line of Fire“, den US-Präsidenten umzulegen, und machte als eiskalter Verbrecher Nicolas Cage in „Con Air“ das Leben schwer. Selbst wenn er auf der richtigen Seite der Moral stand, wie etwa in den „R.E.D.“-Actionfilmen, wirkte er oft undurchsichtig-exzentrisch. Auch in seinem neuen Thriller „Shattered – Gefährliche Affäre“ (ab 24. November im Kino) gibt er eine zwielichtige Figur – wenngleich er es hier mit einer noch durchtriebeneren Psychopathin zu

tun bekommt, verkörpert durch Veronica Ferres' Tochter Lilly Krug. Dieses Image scheint sich zunächst auch auf unsere Interviewsituation zu übertragen. Die ersten Antworten sind zurückhaltend, distanziert, Malkovichs Gesprächstempo ist betont bedächtig. Doch im Grunde zeigt sich darin nur ein Mensch, der einerseits fremdelt, wenn er über sich Auskunft geben soll, und der andererseits seinem Gegenüber mit Höflichkeit begegnen will. Malkovich ist kein Selbstdarsteller. Er relativiert sich und seine Person mit immer wieder eingeschobenen Zwischenbemerkungen oder nüchtern vorgetragener Selbstironie. Doch je länger er spricht – und er ist sogar bereit, einen zweiten Zoom-Link zu nutzen, als die Zeit des ersten abgelaufen ist –, desto mehr beginnt er, seine Gedankenwelt zu offenbaren. Und gibt dabei tiefe Einblicke in ein Themenfeld, dem bereits ein ganzer Film gewidmet wurde: „Being John Malkovich“.

Mr Malkovich, es gibt das Gerücht, dass Sie versucht haben, ein kleines Kind hereinzulegen. Wann sollte das passiert sein?

Als Lilly Krug, Ihre Co-Darstellerin aus „Shattered“, vier Jahre alt war, spielten Sie mit ihr Karten und sollen dabei geschummelt haben.

Das ist absolut richtig. Ich wollte schließlich gewinnen. Aber ich habe nicht zu verstecken versucht, dass ich schummle, denn ich hatte das Gefühl, dass sie das sehr unterhaltsam fand. Aber wenn ich es recht bedenke, sollte ich nicht stolz darauf sein. Als Entschuldigung kann ich nur anführen, dass mich mein Großvater ständig hereinzulegen versuchte. Das könnte meine persönlichen Verfehlungen erklären.

Inzwischen ist das Opfer Ihrer Betrügereien 21 Jahre alt und zu Ihrer Kollegin geworden, mit der Sie den Thriller „Shattered“ gedreht haben. Inwieweit ist sie anders drauf als der junge John Malkovich?

Zunächst mal ist sie sehr hübsch, und ich bin es nicht. Sie ist durch Ihre Mutter Veronica Ferres in dieser Branche groß geworden, während mein Vater Leiter der staatlichen Naturschutzorganisation war. Außerdem hat sie eine



SKEPTISCH AUS PRINZIP

Von zu viel Rummel um seine Person hält der 68-Jährige gar nichts. Dabei ist der durchaus angebracht – fand offenbar auch Regisseur Spike Jonze, der dem Schauspielstar mit seiner Komödie „Being John Malkovich“ huldigte

großartige Arbeitsmoral, und ich besaß die in jungen Jahren nicht. Ich war in meinen Anfangsjahren als Schauspieler eher faul.

Warum das?

Weil ich mir nicht klar darüber war, ob ich das mein Leben lang machen will. Unmittelbar nach der Uni stieß ich zu einer Theatertruppe, und auch wenn ich mit den Resultaten unserer Arbeit glücklich war, so fand ich das alles eine Spur zu anstrengend.

Das ist nun mehr als 45 Jahre her. Sind Sie inzwischen überzeugt, dass Sie das Schauspielern Ihr Leben lang machen wollen?

Nicht unbedingt. Ich erinnere mich noch an eine Unterhaltung mit Romanautor Paul Bowles, als wir seinen „Himmel über der Wüste“ in Marokko verfilmten. Ich fragte ihn, nachdem er über 30 Jahre dort gelebt hatte: „Wann war Ihnen klar, dass Sie von hier nicht mehr in die Staaten zurückkehren wollen?“ Er schaute mich ganz erschreckt an und meinte: „Ich denke darüber noch nach.“

Ähnlich geht es mir. Es würde mich nicht überraschen, falls ich noch einmal etwas komplett anderes machen sollte.

Aber Sie überlegen zumindest nicht mehr, ob Sie Schauspieler werden wollen?

Vermutlich versuche ich herauszufinden, wie ich aus der Schauspielerei wieder rauskomme (*lacht*). Okay, ich denke nicht mehr darüber nach. Genauer gesagt, ich konzentriere mich einfach auf meine jeweiligen Arbeiten – wie ich ein Projekt umsetze, was ich dafür brauche und so weiter. Ich habe mein Arbeitstempo inzwischen auch ziemlich hochgeschraubt. Dieses Jahr habe ich mit dem Dreh zu einer Fernsehserie begonnen, einen Film gemacht, bin auf verschiedene Konzerttourneen gegangen und bereite gerade

text

RÜDIGER STURM

fotos

RII SCHROER

ein neues Projekt vor, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Sie haben keine Angst, dass Ihnen die Puste ausgeht?

Ich bin mir im Klaren darüber, dass alles morgen enden könnte. Oder sogar heute Nachmittag oder Gott weiß, wann. Immerhin bin ich schon 68, aber ich fürchte nicht, dass mir die Puste ausgeht. Es gibt eben Dinge, die ich noch machen möchte, und meine Zeit ist begrenzt.

Rein theoretisch hätten Sie auch eine ganz andere Richtung einschlagen können. Der Job Ihres Vaters dürfte Ihnen einen gewissen Hang zur Natur vermittelt haben.

Das ist richtig. Ich habe mit ihm viel Zeit in der Natur verbracht, wir gingen zum Beispiel oft Kanu fahren. Und ich bin weiterhin sehr glücklich, wenn ich auf dem Land bin. 30 Jahre hatte ich einen Bauernhof in der Provence. Ich brauche nicht die ganzen Stimulanzien, die das Gesellschaftsleben der Großstadt bietet. Das ist mir zu viel Gewalt und Lärm. Deshalb meide ich manche Großstädte wie die Pest. In der Stille fühle ich mich viel wohler. Leider habe ich die nicht so oft, weil ich permanent arbeite.

Sie sind doch beruflich ständig in Großstädten unterwegs. Kommen Sie denn damit klar?

Meine Probleme sind nichts im Vergleich zu echten Problemen. Dennoch sind es Probleme. Die größten Schwierigkeiten habe ich mit Menschenmengen. Wenn ich irgendwo live aufträte, dann versuche ich, mich danach davonzustehlen, ohne jemanden zu treffen. Denn meine Einstellung ist die: Meine Darstellung ist alles, was ich zu geben habe. Ich mag es nicht besonders, wenn ich darüber hinaus mich selbst oder das, wofür man mich hält, preisgeben muss.

Aber Sie können sich doch nicht dem ganzen Medienzirkus entziehen. Wie gehen Sie damit um? Ich habe meinen Frieden damit gemacht. Für mich fühlt sich

das an wie „Das Leben der Anderen“. Das hat nichts mit mir zu tun, und das ist okay. Als ich meine ersten Klassikkonzerte-Tourneen mit Wiener Kollegen und Freunden absolvierte, gab ich jeden Tag eine Pressekonferenz. Das ist kein Lebensziel oder eine große Freude für mich, sondern einfach Teil des Gigs. Es wird nur dann lästig, wenn sich das zu sehr um mich und meine persönliche Geschichte dreht. Denn die interessiert mich nicht sonderlich. Nicht weil ich besonders bescheiden wäre oder mich selbst verachten würde, ich finde sie einfach nicht spannend.

„Ich bin mir nicht mal sicher, ob ich meine eigene Geschichte nicht von Anfang an öde fand“

Hat denn nicht jeder Mensch eine interessante Geschichte zu erzählen?

Natürlich. Aber Andy Warhol meinte, dass jeder Mensch seine 15 Minuten Ruhm bekommen würde, und bei mir sind es nun 40 Jahre, also ein Abertausendfaches von 15 Minuten. Ich bin mir nicht mal sicher, ob ich meine eigene Geschichte nicht von Anfang an öde fand. Das ist doch nur die Story eines kleinen fetten Jungen aus einem kleinen Dorf im südlichen Illinois.

Doch der kleine fette Junge hat manche Sachen erlebt, mit denen viele andere Jungs nie konfrontiert werden. Wie Sie in

einem unserer früheren Gespräche erwähnten, bekämpften Sie mal einen Waldbrand.

Das war eigentlich auch eine eher fade Angelegenheit. Ich gehörte zu einer Crew, die sich um die Pfade in einem Nationalpark kümmerte. Wir reparierten Brücken oder sprengten Schneebretter, um den Weg frei zu kriegen. Und in einer Saison hatten wir mal ein Feuer. Mit Feuern ist es so: Entweder ist das eine langweilige Routinesache oder nicht. Und wenn nicht, dann ist das eine üble Geschichte, bei der du draufgehen kannst. Bevor wir aufbrachen, waren wir schon aufgeregt, aber es stellte sich bald heraus, dass sich das Feuer schnell eindämmen ließ. Mit anderen Worten: Es hätte gefährlich werden können, aber wir hatten Glück.

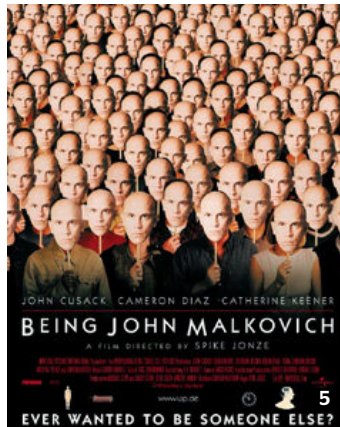
Sie klingen so gelassen, als könnten Ihnen grundsätzlich nichts Angst machen. Oder gibt es so etwas?

Ich würde nicht sagen, dass ich Angst habe, ich würde es eher Gefahrenbewusstsein nennen. Mir ist klar, dass bestimmte Dinge mit Risiken verbunden sind – in allen Situationen. Wobei ich nie wirklich ernsthaft in Gefahr geraten bin. Höchstens als Jugendlicher, wenn ich zu schnell gefahren bin, was ich gelegentlich gemacht habe. In dem Alter ist dein Frontalhirn einfach noch nicht genügend entwickelt.

Angesichts Ihrer Entspanntheit müsste man denken, dass Sie für Ihre inzwischen erwachsenen Kinder das Gegenteil eines Helikopter-Vaters waren.

Nicht unbedingt. Denn wenn man Kinder großzieht, dann gibt es die Tendenz, es anders zu machen als die eigenen Eltern. Und ich bin in einer Familie groß geworden, in der es absolut keine Regeln gab. Keiner sagte mir, wann ich ins Bett gehen muss, wann ich aufstehen und in die Schule soll. Es war pures Laissez-faire in jeder Hinsicht.

Das hört sich nach dem Traum jedes Kindes und Jugendlichen an.



DER VIELSCHICHTIGE

1 An der Seite von Michelle Pfeiffer in „Gefährliche Liebschaften“ feierte Malkovich 1988 seinen Durchbruch. **2** Sein Part im Action-Streifen „In the Line of Fire“ brachte ihm 1994 eine Oscar-Nominierung ein. **3** Gemeinsam mit Schauspiel-Kollegin Veronica Ferres (hier 2006 bei einer Kino-Premiere) produzierte er nun den Thriller „Shattered“. **4** Der Film mit Ferres' Tochter Lilly Krug (und Cameron Monaghan) startet am 24. November. **5** Immer wieder großartig: Spike Jonzes absurde Komödie „Being John Malkovich“

Na ja. Wir waren fünf Geschwister, und drei meiner Geschwister haben sich im Leben ziemlich schwergetan. Diese drei sind auch schon gestorben. Nur eine meiner Schwestern, die erfolgreiche Nachrichtenproduzentin wurde, und ich haben es gut getroffen. Und ich muss sagen: Es war nicht immer ideal, wenn du als Kind ständig alles selbst entscheiden musstest.

Das heißt, Ihre Kinder bekamen von Ihnen Regeln vorgesetzt?

Ja, womit ich nicht sagen will, dass das besser war. Ich glaube, es gibt überhaupt keine Erziehungsmethode, die an sich richtig ist. Deshalb gebe ich meinen Eltern auch keine Schuld. Im Gegenzug würde ich keine Schuld für das auf mich nehmen, was meine Kinder in ihrer Jugendzeit genervt hat. Es ist einfach schwer zu wissen, was du tun sollst. Ein Teil von dir will es anders machen als deine Eltern, der andere Teil nicht.

Heutzutage spielen soziale Medien für die nachfolgenden Generationen eine immer größere Rolle ...

Ich nenne sie „asoziale Medien“. Ich finde sie ziemlich ekelhaft und gefährlich. Ein nicht unerheblicher Teil der Leute, die da aktiv sind, sind Verrückte. Das war alles in allem eine ziemlich unglückselige Erfindung. Aber wenn jemand das machen will, dann soll er das ruhig tun. Für mich ist die reale Welt so viel interessanter.

Ihr Sohn Loewy ist Software-Entwickler. So gesehen, läge es nahe, dass Sie solche Themen mit Ihren Kindern diskutieren.

Soweit ich weiß, haben sie nicht das geringste Interesse an sozialen Medien, abgesehen davon, dass sie auf Facebook sind. Auf jeden Fall waren sie nie von ihren Smartphones besessen. Sie machen keine Selfies – außer mal aus familiären Anlässen oder für irgendwelche Gags. Wenn mein Sohn etwas Amüsantes auf einer Website findet, schickt er das meiner Frau und mir, und umgekehrt. Meine Tochter sendet uns

viele Fotos unseres Enkelkinds. Aber damit hat es sich auch.

Soziale Netzwerke sind auch eine Plattform für bedenkliche gesellschaftliche Entwicklungen. Wie sehr machen Sie sich deshalb um unsere Welt Sorgen?

Schon ein bisschen. Gestern Abend habe ich über das Thema mit ein paar Freunden gesprochen. Wir alle waren uns einig, dass wir uns in einer ziemlich totalitären Welt bewegen. Sie wird zunehmend von hartgesottenen Faschisten kontrolliert, mit denen ich nicht zu Abend essen möchte. Aber die Leute scheinen das zu mögen, und wenn sie in so einer Welt leben wollen, dann sollen sie sie bekommen – und zwar so richtig mit Schmackes. Ich frage mich, wie ihnen das gefallen wird. Ich für meinen Teil werde dann tot sein, aber ich mache mir Sorgen wegen unserer Enkeltochter.

Doch es gibt im Netz auch diese neue Moralpolizei, die den Men-

schen diktieren will, was sie sagen und tun sollen.

Ich zitiere hier den Romancier William Faulkner: „Jeder Mensch ist der Schiedsrichter seiner eigenen Tugend. Lass niemand dem anderen vorschreiben, was er für sein Wohlergehen tun soll.“ Wenn wir uns alle danach richten, dann wäre es um die Welt besser bestellt. Aber es gibt eben viele Menschen, die es lieben, dir zu sagen, was du glauben, denken und fühlen sollst. Und dass du dich am besten umbringen sollst, wenn du dem nicht gerecht werden kannst. Zu dieser Sorte Menschen gehöre ich definitiv nicht.

Sie spielten unlängst in einem Film Seneca, einen Philosophen

Jahr rief mich ein alter Freund an, der sterbenskrank war. Er meinte: „Ich bin damit durch. Ich werde nicht mehr dagegen ankämpfen, sondern meine ganzen Schmerzmittel absetzen. Ich checke aus.“ Das war zwei, drei Tage vor seinem Tod. Ich konnte ihn verstehen, denn er war Zeichner und konnte seinen Stift nicht mehr halten. Ich habe seinen Entschluss respektiert und ihm die Unterstützung gegeben, die mir möglich war.

Was hat dieser Anruf in Ihnen ausgelöst? Sie sprechen davon mit großer Ruhe.

Ich weiß nicht, ob ich in dem Moment ruhig war. Wenn man miterlebt, dass jemand stirbt, dann ist damit automatisch ein Gefühl der

Heißt das, dass Sie gar keine spirituellen Ansichten oder Überzeugungen haben?

Ich würde nicht von mir behaupten, dass ich besonders unspirituell bin. Die Menschen sind zu Mitgefühl und Opferbereitschaft fähig, deshalb glaube ich durchaus an den menschlichen Geist oder an eine menschliche Seele. Ich bin mir nur nicht sicher, ob ich glauben soll, dass diese Seele unsterblich ist. Denn ich kann nicht verstehen, wie das funktionieren würde. Aber vielleicht fehlt mir die nötige Vorstellungskraft – wahrscheinlich sogar fehlt sie mir. Wenn Gott indes nicht existieren sollte, dann müssen wir ihn wahrscheinlich erfinden.

Warum?

Weil wir nach Bedeutung suchen, nach einem Gefühl von Zugehörigkeit, nach Schönheit – und ganz besonders nach einem Sinn.

Worin besteht der Sinn nach Ihrer Auffassung?

Er könnte sehr wohl darin liegen, dass wir alle fantastischen Dinge genießen sollen, die uns die Natur, die Menschheit und unsere Familie – auch wenn sie für manche vielleicht ein Albtraum ist – bieten. Momentan bereite ich eine Aufführung vor, in der der dritte Satz von Schumanns Klavierquartett in Es-Dur vorkommt. Wenn du das Glück und die Chance hast, dir solcher Schönheit bewusst zu werden, dann ist das für mich Sinn genug. Natürlich könnte man sagen, das ist alles sinnlos, weil die Sonne in Milliarden von Jahren ausbrennt. Aber meiner Meinung nach war es das Ganze trotzdem wert. Manche Menschen brauchen für alles eine Erklärung, und die finden sie in Gott. Daran nehme ich keinerlei Anstoß. Davon abgesehen könnten sie auch recht haben. Ich will auch keine Blasphemie betreiben, das interessiert mich nicht. Aber ich erfreue mich bereits an einer Schönheit ohne weiteren Grund und ohne einen Schöpfer. 

„Einige meiner Freunde aus der Highschool wurden nicht mal 20. Ich weiß also, wie der Hase läuft, aber ich habe keine Eile abzutreten“



des Stoizismus. Finden Sie sich in seinen Auffassungen wieder?

Es mag da schon ein paar Übereinstimmungen geben. Eine Aussage, der ich zustimmen würde, formuliert Seneca im Moment seines Sterbens: „Es tut weh, Mama. Es tut weh.“

Bedeutet das, dass Sie den Tod fürchten?

Nicht unbedingt. Ich bin mir seiner bewusst. Ob du ihn fürchtest, das begreifst du nur im Moment deines Sterbens, und danach ist es zu spät, irgendeine Art von Furcht zu empfinden. Ich kann mir aber vorstellen, wie sich Menschen in solchen Momenten fühlen. Letztes

Erleichterung verbunden, dass es einen nicht selbst trifft. Vielleicht ist so etwas Narzissmus. Aber so denken die Leute nun einmal. Auf jeden Fall hat mir diese Erfahrung vor Augen geführt, dass auch meine Zeit kommt. Die Uhr tickt. Mein verstorbener Freund war zwei, drei Jahre älter als ich. Eine meiner Schwestern starb mit 50, eine andere mit 53, mein Bruder mit 59, mein Vater mit 53. Einige meiner Freunde aus der Highschool wurden nicht mal 20. Ich weiß also, wie der Hase läuft, aber ich habe keine Eile abzutreten.

Sie sagten mir einmal, dass Sie nicht an einen Gott glauben.

DER BESTE DRY GIN DEUTSCHLANDS*

Jetzt PLAYBOY lesen und eine Flasche BOAR GIN im Sparpaket sichern!



BOAR PREMIUM DRY GIN ist harmonisiert und veredelt mit Schwarzwälder Trüffel. Handgefertigt in einer Familienbrennerei im Schwarzwald umgarnen Wacholder, Zitrone, Lavendel und Thymian die Nase. Der Genussmoment gipfelt im runden und eleganten Abgang – einem wahren Erlebnis für die Sinne.



IHR BOAR GIN-SPARPAKET**:

BOAR GIN Sparpaket	49,90 €
6 Ausgaben PLAYBOY	53,40 €
Regulärer Preis	103,30 €
Ihre Ersparnis	58,30 €
GESAMTPAKET NUR	<u>45,00 €</u>

Gleich bestellen:

Tel. 0451 4906840***

abo.playboy.de/boar

*Gekürt von der ISW. **Enthält 1 Flasche BOAR Blackforest Premium Dry Gin (0,5 l, 43 % Alkohol) und 4 Flaschen Thomas Henry Tonic im hochwertigen Geschenkset zum Paketpreis von nur 45,00€. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter abo.playboy.de/boar. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. ***Ortsüblicher Tarif.



MYTHEN UND WAHRHEITEN

Ein irrer Roadtrip, eine verhängnisvolle Affäre und packende Gesellschaftsskizzen fesseln uns im LITERATUR-HERBST 2022 in unseren Lesesesseln

AMOR TOWLES: „LINCOLN HIGHWAY“ (HANSER)

Juni 1954. Emmett ist gerade volljährig geworden und wird aus dem Gefängnis entlassen. Mit seinem kleinen Bruder Billy will er von Nebraska nach Kalifornien reisen. Doch der Roadtrip der beiden Waisen in einem 48er-Studebaker verläuft anders als geplant. Großartiger melancholischer Roman um den Highway-Mythos.

SEBASTIAN STUERTZ: „DA WO SONST DAS GEHIRN IST“ (BTB)

Die Alltagsnöte von Großstadt-Teenagern, der Patchwork-Wahnsinn, Fake-Identitäten auf Social Media und bewusstseinsweiternde Joints: All das steckt in diesem turbulenten Familienroman. Keine übliche Komödie, sondern raffiniert konstruierte Wortwitzkunst mit überraschenden Wendungen und authentischem Jugend-Slang.

RAY LORIGA: „KAPITULATION“ (CULTURBOOKS)

Nach einem langen Krieg wird die spanische Bevölkerung in eine neue Stadt aus Glas umgesiedelt. Dort ist alles hell und schön, transparent und sicher. Das sorgenfreie Leben wird allerdings mit totaler Anpassung und brutalen Strafen für Abweichler bezahlt. Starke Dystopie über die Zumutungen der modernen Welt.

GEORGES SIMENON: „DAS BLAUE ZIMMER“ (ATLANTIK)

Ein klassischer Simenon: Nur 180 Seiten, klar und ruhig erzählt, voller Gewalt, Gier und Sex. Im Fokus stehen Tony und Andrée, die beide verheiratet sind, aber nicht miteinander. In einem Hotel in einer Provinzstadt leben sie ihre Affäre aus, die jedoch bald zum Albtraum wird. 1964 geschrieben und noch heute so intensiv wie damals.

text **GÜNTER KEIL**

MUSIK



BRUCE SPRINGSTEEN: „ONLY THE STRONG SURVIVE“ (COLUMBIA)

Der Boss haut die 21. Studio-Platte raus – und findet zu alten Tönen: Die Songs stammen nicht von ihm, sondern von Soul-Legenden aus den 60ern und 70ern. Perfekte Power-Balladen für Amerikas schönste Reibeisenstimme.

Für Fans von Four Tops



ESBJÖRN SVENSSON: „HOME.S.“ (ACT)

Der schwedische Pianist war einer der herausragenden Botschafter des modernen Jazz. Er mixte Pop, Rock und Elektro dazu, bis er vor fast 15 Jahren bei einem Unfall starb. Jetzt fand man auf einer Festplatte sensationelle Aufnahmen. Zum Feierabend-Drink.

Für Fans von Till Brönner



VARIOUS ARTISTS: „LIVE FOREVER: A TRIBUTE TO BILLY JOE SHAVER“ (NEW WEST RECORDS)

Billy Joe Shaver war lange ein Geheimtipp unter Outlaw-Country-Fans. Nun verneigen sich Größen wie Willie Nelson und Lucinda Williams vor dem 2020 Verstorbenen und seinen Songs. Eine Wundertüte!

Für Fans von Willie Nelson

WIEDER- ENTDECKT



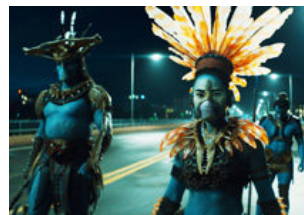
von Playboy-
Musikexperte
DJ John Munich



CYNDI LAUPER: „SHE'S SO UNUSUAL“ (PORTRAIT RECORDS)

Bevor es richtig losging, war es fast schon vorbei: Ärzte prognostizierten Lauper, dass sie mit ihrer überstrapazierten Stimme nie wieder singen könne. Ein Jahr Pause – dann haute sie 1983 dieses wilde Debüt raus. Sie verkörpert perfekt die selbstbewusste Frau dieser Zeit. Mehr 80er-Feeling geht nicht.

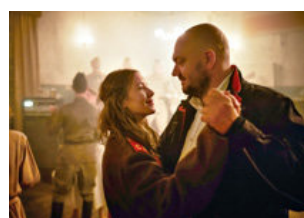
FILM



„BLACK PANTHER: WAKANDA FOREVER“

Nach dem Tod von Black-Panther-Darsteller Chadwick Boseman geht das Marvel-Epos nun dennoch in eine neue Runde – in der das Königreich vor neuen Bedrohungen steht und sich gegen intervenierende Weltmächte verteidigen muss. Ab 9. November

Für Fans von „Black Panther“



„DIE STILLEN TRABANTEN“

Drei leise Geschichten von Suchenden und Liebenden – basierend auf Clemens Meyers gleichnamigem Erzählband und großartig besetzt, unter anderem mit Charly Hübner (Bild), Martina Gedeck, Nastassja Kinski und Albrecht Schuch. Ab 1. Dezember

Für Fans von „In den Gängen“



„THE MENU“

Der geheimnisvolle Chefkoch Slowik (Ralph Fiennes) empfängt seine Gäste auf einer abgelegenen Insel, um ihnen dort in seinem Restaurant eine besonders exzentrische Speisefolge zu servieren – mit reichlich Satire unter der Cloche. Ab 17. November

Für Fans von Event-Kulinarik

WIEDER- ENTDECKT



von Playboy-
Autorin
Mareike Opitz



„RESERVOIR DOGS - WILDE HUNDE“

Höchste Zeit für ein Wiedersehen mit Mr White (Harvey Keitel, Bild), Mr Pink, Mr Orange und Mr Blonde: Quentin Tarantinos erster Kinofilm erscheint zum 30. Geburtstag in diesem Jahr (ja, unfassbarerweise – richtig gelesen!) in frischer, 4K-restaurierter Fassung fürs Heimkino. Ab 1. Dezember

PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

Telefon: 089/92 58-19 72, Fax: 089/92 58-14 59, E-Mail: info@playboy.de; Internet: www.playboy.de

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff

ART DIRECTOR: Stefan Müller

BILDCHIEF: Corinna Beckmann

PICTORIALS DIRECTOR: Kathrin Stadler

PICTORIALS: Natasa Mermer (stellv. Leitung)

MOBILITY & LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)

SENIOR EDITOR: David Goller

TEXTREDAKTION: Julia Haase; Philipp Nowotny (extern); Tatjana Seibel (Praktikantin)

FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)

REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (extern)

FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)

GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)

BILDREDAKTION: Lara Kinnman

GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz; Kilian Pöpsel (Auszubildender)

SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic

SENIOR EDITOR ONLINE: Nina Habres

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Sophie Andresky, Simon Bolz, Peter Butschkow, Florian Büttner, Ana Dias, Lennart Gäbel, Wolfgang Gomoll, Frank Jöricke, Günter Keil, Michael Kneissler, John Munich, Michael Plesz, Marion Punschke, Birgit Quengässer, Irene Schaur, Studio Schöttger, Rüdiger Sturm, Helge Timmerberg, Thomas von Aagh

REPRO: eupro Medientechnik GmbH

SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch

REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN: Katharina Mross

VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch

BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)

HEAD OF MARKETING: Elisabeth Schmidt

DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic

HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)

PROJEKTMANAGER VERLAGSLEITUNG: Sonja Ullmann

SENIOR PRODUCT MANAGER DIGITAL: Yannic Riegger

DIGITAL BRAND & CREATIVE MANAGER: Timo Schlosser

TEAM-ASSISTENT: Liyel Baron, Anna Bauer, Nico Habres

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Johanna Gassner, AdTech Factory GmbH, Hauptstraße 127, 77652 Offenburg. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20, gültig ab 1. Januar 2022.

VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Lucas Lutz

VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim; www.mzv.de

VERMARKTUNG: BCN Brand Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann.

Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes;

VERLAG: Kouneli Media GmbH

PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

CHIEF BUSINESS DEVELOPMENT OFFICER, CONSUMER PRODUCTS: Allison Kopcha

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 8,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 7,50 inkl. gesetzlich gültiger MwSt.

(keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

STUDENTEN-ABONNEMENT (nur gegen Nachweis): € 3,75 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). **PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES**, das **RABBIT-HEAD-Design** und **FEMLINMARKE** sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2022, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.



PRINTED IN GERMANY
DRUCK: Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Playboy (German) (USPS no. 323) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.),

2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205.

Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835



NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive
Collectors-Cover
(unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und
Adressdaten/Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20
E-Mail: playboy@medienexpert.de
Anschrift: Playboy Kundenservice,
Kouneli Media GmbH,
Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: datenschutz@kouneli-media.de

PLAYMATE-BEWERBUNGEN

www.playboy.de/playmate-casting
E-Mail: casting@playboy.de

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

www.premium.playboy.de
E-Mail: premium@playboy.de

PLAYBOY-NEWSLETTER

www.playboy.de/newsletter
E-Mail: chefredaktion@playboy.de

EINLEHFTBESTELLUNG

(Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden
ausschließlich schriftlich
entgegengenommen.

E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72
Fax: 089/92 58-14 59
E-Mail: info@playboy.de

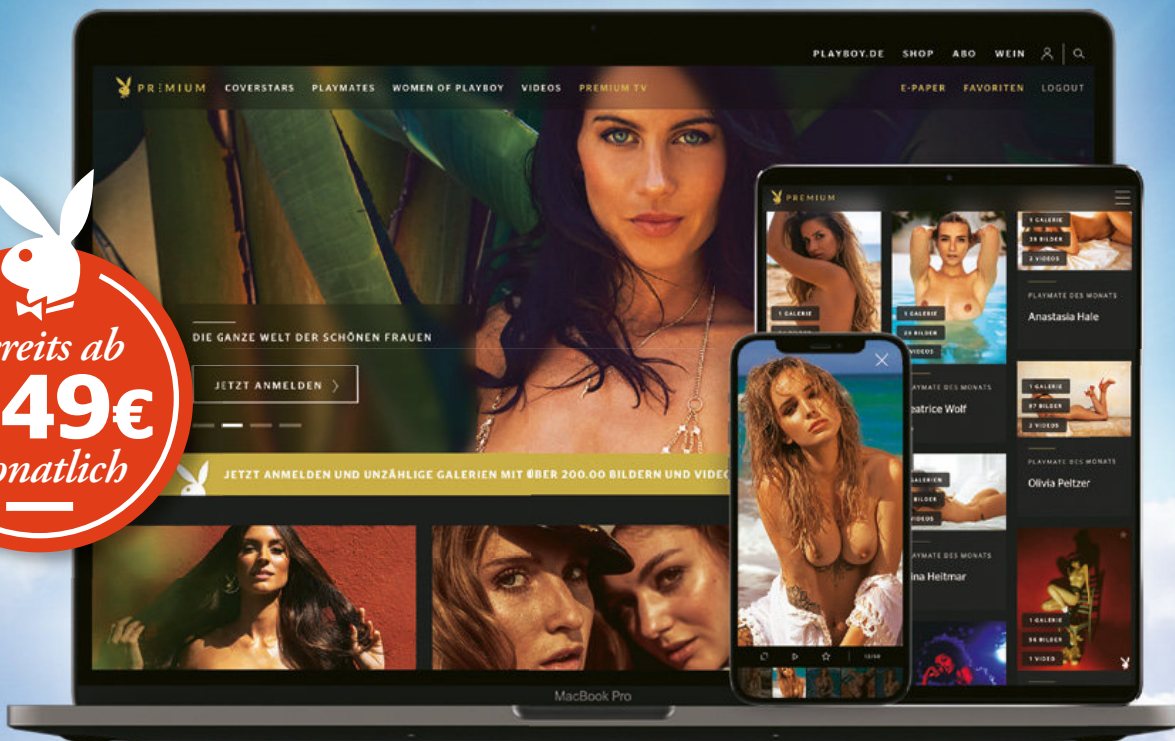
WITZE

Witze werden ausschließlich
schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: info@playboy.de
Anschrift: Kouneli Media GmbH,
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München



DAS PARADIES HAT EINE HOMEPAGE

*Exklusive Inhalte von TITELSTARS und
PLAYMATES – nur einen Klick entfernt!*



Jetzt unter **premium.playboy.de** anmelden
und Vorteile von PlayboyPremium genießen:



ANONYM & DISKRET

*Angenehmes Surfen
und sicheres Bezahlen
mit PayPal.*



EXKLUSIVE INHALTE

*Mehr als 200.000
unveröffentlichte Bilder
und Videos.*



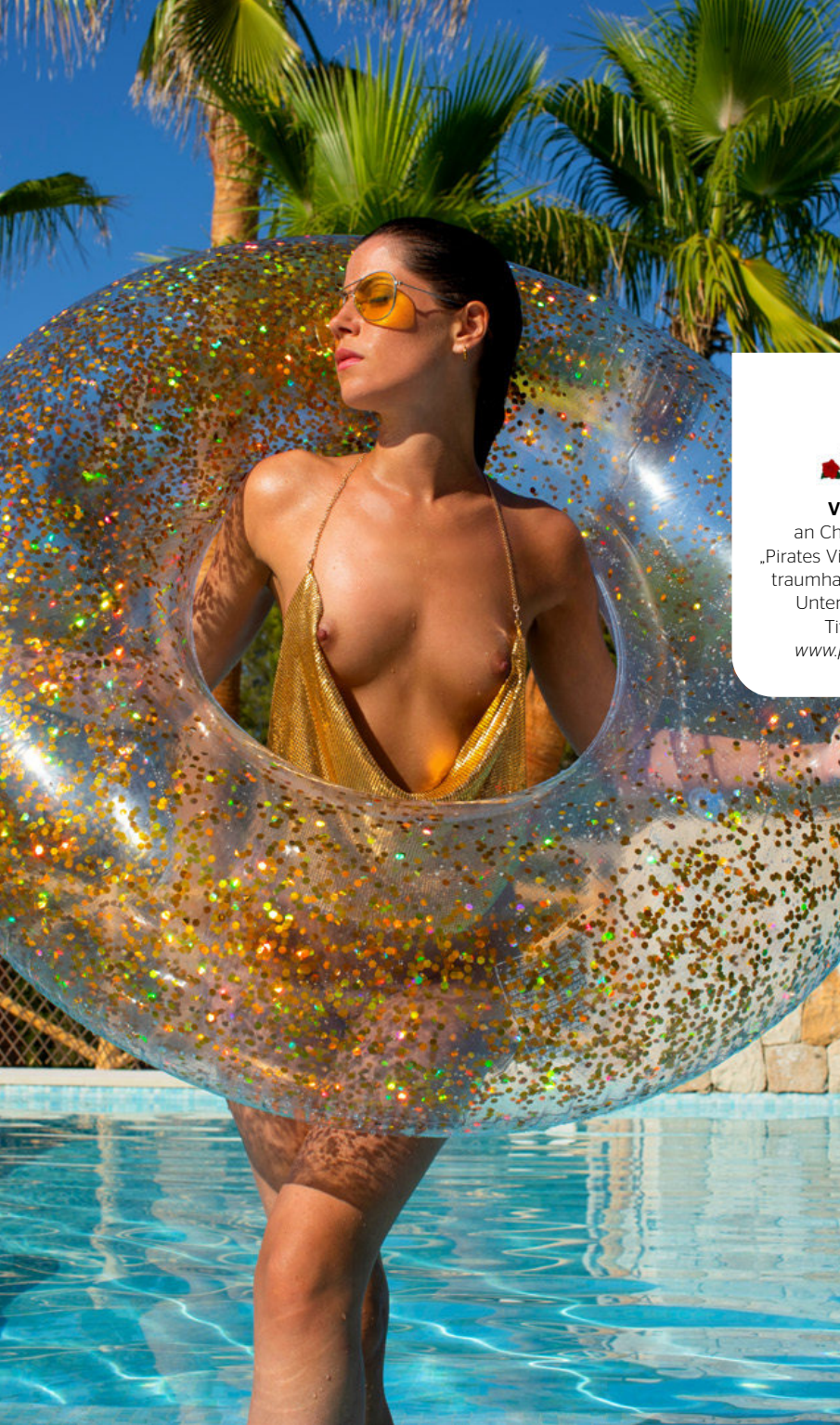
GRATIS E-PAPER

*Digitales Playboy
Magazin im Wert von
7,49 Euro gratis.*



FLEXIBLE LAUFZEIT

*Jederzeit und einfach
kündbar im eigenen
Profilbereich.*



BEZUGSQUELLEN



VIELEN DANK

an Christian Roses vom
„Pirates Village“ Mallorca für die
traumhafte Location und die
Unterstützung unserer
Titelproduktion!
www.piratesvillage.com

» Stil

STEPPJACKEN, SEITE 114-115

Belstaff, Kundenhotline 08 00/000 51 08, www.belstaff.de;

Colmar Originals über Colmar, Kundenhotline

089/12 08 54 77, München, www.colmar.com; **Joop!**

Jeans über Joop!, Kundenhotline 030/991 91 99 61,

Berlin, www.joop.com; **Mey & Edlich**, Kundenhotline

03 41/23 02 92 30, Leipzig, www.mey-edlich.de;

Strellson, Kundenhotline 030/991 91 99 62, Berlin,

www.strellson.com; **Scott**, Kundenhotline 08 00/5 36 68 69,

www.scott-sports.com; **Woolrich**, Kundenhotline

08 00/5 89 08 34, www.woolrich.com

» Beauty

DÜFTE, SEITE 116

Aesop über Bold Communication & Marketing,

030/20 21 57 71 04, Berlin, www.aesop.com; **Boss** über

Coty Luxury DACH, vertreten durch haebmau ag,

089/38 10 81 34, München, www.hugoboss.com;

Brooklyn Soap Company über Mrs. Politely PR,

040/76 75 40 92, Hamburg, www.bklynsoap.com;

Burberry über Coty Luxury DACH, vertreten durch

haebmau ag, 089/38 10 81 34, München, www.burberry.com;

Pana Dora über von Schöning PR, 040/41 62 24 57,

Hamburg, www.ausliebezumduft.de; **Tom Ford** über

Estée Lauder Companies, vertreten durch Headspace PR,

01 76/23 42 92 11, Hamburg, www.tomford.com

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder datenschutz@kouneli-media.de. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WM-COUNTDOWN

JETZT 12x PLAYBOY LESEN UND 60€ KASSIEREN!



12 x PLAYBOY
für nur **90€** lesen
und **60€** Prämie
sichern!



Gleich bestellen:

Tel. 0451 4906840*

abo.playboy.de/wm2022

Ab sofort für zunächst 12 Ausgaben frei Haus zum Preis von 750 Euro pro Heft inkl. Porto (Berechnung jährl., zzt. 90 Euro für 12 Ausgaben). Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/wm2022 abrufen.
Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang. Dieses Angebot gilt nur für Deutschland. Angebot max. bis zum 31.11.2022 gültig. *Ortsüblicher Tarif.

PLAYBOY

X

Luciano



RAP-STAR LUCIANO
IM EXKLUSIV-INTERVIEW

„ICH WAR SCHON IMMER DER CHARMANTE GANGSTER“

Rap-Star LUCIANO über die Eigenschaften eines Gentlemans, das Männerbild im Deutschrapp, Gleichberechtigung und seine eigene Playboy-Kollektion



CHART-STÜRMER

Rapper Luciano, geboren 1994 in Bautzen und aufgewachsen in Berlin, ist bereits seit 2018 regelmäßig in den Top-Ten-Singlecharts vertreten. Auch online begeistert der Musiker: Allein auf Instagram folgen ihm fast zwei Millionen Fans.

Outfits: Seidenhose von Tom Ford; Hemd mit Schmucksteinen von Céline; Schmuck privat; High Heels von Saint Laurent

text
**JULIA HAASE
UND NINA HABRES**

fotos
**THOMAS
VON AAGH**

Kaum ein Musiker in Deutschland ist derzeit so erfolgreich wie er: Rap-Star Luciano landet mit Songs wie „Beautiful Girl“ oder „Bamba“ einen Nummer-eins-Hit nach dem anderen, ist der meist-gestreamte deutsche Künstler, spielt in ausverkauften Konzerthallen. Er pflegt das typische Rapper-Image – posiert im Privat-Jet, zeigt sich in Designer-Klamotten, trägt funkelnden Schmuck – und gleichzeitig irgendwie auch nicht: Bei unserem Treffen im Berliner Hotel „Provocateur“ ist der 28-Jährige höflich, fast schon zurückhaltend und spricht in einem seiner wenigen Interviews über Gleichberechtigung, sein durchaus modernes Frauenbild sowie mentale Gesundheit. Anlass der Zusammenkunft: seine neueste Modekollektion, die in Kollaboration mit Playboy Deutschland entstand (erhältlich auf wear.playboy.de), und dieses exklusive Cover-Foto-Shooting mit Playmate Laura Schultze.

Luciano, was verbinden Sie mit Playboy?

Playboy ist History, eine Legende. Das Bunny gehört zu den bekanntesten Logos der Welt. Das kennt man schon seit der Kindheit, wahrscheinlich kennt es sogar mein Vater aus der Kindheit. Jetzt gibt es ein Playboy-T-Shirt, auf dem mein Name steht. Das ist schon geil. Vielleicht lasse ich mir das Bunny jetzt auch endlich tätowieren, das wollte ich eh schon länger machen.

Inwiefern passt Playboy zu Ihnen?

Ich glaube, ich bin ein Gentleman, ein harter Gentleman. Ich habe eine kleine romantische Ader, gemischt mit ein bisschen Ernsthaftigkeit. Und ich glaube, das passt perfekt.

Sind Sie Ihrer Meinung nach also ein Playboy?

Ja, würde ich sagen (*lacht*). Eigentlich wollte ich das nicht so sagen, aber darauf läuft es hinaus.

Was macht einen Gentleman aus?

Ich finde, der Respekt vor dem Gegenüber ist sehr wichtig. So kriegt man ihn auch zurück. Ich bin Schwiegermamas Liebling, obwohl ich Rapper bin.

Sie haben gerade mit Laura, unserer Miss April 2022, geschootet. Haben Sie davor schon einmal so intime Bilder mit Frauen gemacht?

Noch nie. Das ist mein erstes Mal. Ich wurde entjungfert (*lacht*).



A man with a beard and tattoos is shown in profile, looking to the left. He is wearing a thick, textured, light-colored sweater with a high collar and a wide, ornate necklace. He is also wearing dark sunglasses. The background is a hallway with vertical wood paneling and several hexagonal light fixtures on the wall.

„ICH MAG
ES HALT
AUFZUFALLEN“



Links: Pullover mit Swarovski-Steinen von Burberry;
Bundfaltenhose von Boss; Sonnenbrille von Rick Owens.
Rechts: ärmelloses Oversize-Sakko von Burberry;
Lederhose mit Reißverschlüssen von Moncler; Schuhe
und Sonnenbrille von Prada; Lederkleid von Roberto
Cavalli, High Heels von Saint Laurent



„EGAL, WOHER DU
KOMMST, DU KANNST
DEINE TRÄUME
VERWIRKLICHEN“

Seidenhose von Tom Ford;
Sonnenbrille von Rick Owens; Schmuck privat;
Bustier und Höschen von Hunkemöller

Aber es war sehr entspannt. Laura ist eine echt nette Dame – und sie sieht auch sehr gut aus.

Was macht Ihre Playboy-Kollektion aus? Was haben Sie sich dabei gedacht?

Ich liebe Ästhetik und mag es, wenn man sich gut anzieht. Das Bunny steht im Fokus, aber sonst ist die Kollektion schlicht in Schwarz und Weiß gehalten, das ist jetzt wieder im Kommen. Das steht jedem, passt zu jedem Stil. Und dieses Schlichte macht auch den Urban Style aus.

Ihre Halskette hingegen sieht alles andere als schlicht aus. Würden Sie den ganzen Schmuck und die Markenklamotten auch tragen, wenn Sie nicht Rapper wären?

Selbst wenn ich kein Rapper wäre, würde ich die Musik hören und daher verstehen, warum man das trägt. Es ist ein Zeichen, mit dem du dich selbst für deinen Erfolg belohnst. Und klar, ein bisschen Flex ist auch dabei – ich mag es halt aufzufallen. Außerdem macht es Spaß, Uhren zu sammeln. Wenn ich das Geld hätte und kein Rapper wäre, dann würde ich mir trotzdem welche kaufen. Als Investition. Ich glaube, ein bisschen dezenter unterwegs wäre ich dann aber schon.

Bevor Sie mit Ihrer Musik die Charts dominierten, waren Sie alles andere als erfolgreich.

Ich habe gestrugelt, habe versucht, hier und da Geld zu machen. Und das nicht immer auf die richtige Art und Weise. Es war eben der übliche Blockalltag. Aber da, wo es schlimmer hätte werden können, kam zum Glück die Musik. Ich habe sie als Escape gesehen.

Wie blicken Sie heute auf Ihre Vergangenheit zurück?

Klar ist das ein Teil von mir. Aber ich sehe das eher als Lehre. Ich möchte die Türen, die mir offen stehen, nutzen. Mich weiterent-

wickeln, reisen, viele Leute kennenlernen, um alles davor einfach zu vergessen. Jetzt bin ich ein Geschäftsmann und prahle nicht mit der Vergangenheit rum. Die Leute, die mich lange kennen, wissen, was mein Background ist. Und umso mehr feiere ich, dass die Leute die positive Veränderung in mir sehen.

Wussten Sie schon immer, wo Sie mal hinwollen?

So genau konnte ich das damals noch gar nicht wissen. Mit der Erfahrung und dem Erfolg wächst nun mal auch das Mindset. Aber ich meine, behaupten zu können, dass ich schon damals immer der Smarteste aus unserer Gruppe war. Ich wollte immer ein bisschen Geschäfte machen. Die Musik ist ein Geschenk, das mir Gott mitgegeben hat.

Würden Sie von sich sagen, dass Sie heute ein Vorbild sind?

Ich hoffe, dass ich eins bin. Ich glaube, das, was die Kiddies von mir mitnehmen können, ist, fest an ihr Ziel zu glauben: Egal, woher du kommst, egal, in welchem Loch du bist, du kommst da raus, kannst deine Träume verwirklichen und brauchst dafür niemand anderen als dich selbst. Und wenn du dann Erfolg hast, bleib bodenständig und dankbar. So kommt man noch viel weiter.

Wie schafft man es, bodenständig und dankbar zu bleiben?

Ich glaube, das ist eine Sache, die muss man tief im Charakter verankert haben. Außerdem sollte man die Finger von Drogen lassen, wenn man zum großen Erfolg kommt. Durch Drogen verlierst du deinen Anstand, deine Manieren. Und das beides steht bei mir ganz oben: Vor Älteren und vor Frauen hatte ich immer Respekt. Ich war schon immer der charmante Gangster (*lacht*).

Sie gelten ohnehin – und das können wir nun bestätigen – als sehr höflich und zuvorkommend. Wurden Sie so erzogen?

Ich glaube schon. Aber ich bin auch zwischen vielen Kulturen groß geworden. Ich war irgendwie immer

zu Gast. Mein Vater war Lkw-Fahrer und nie zu Hause. Wenn ich Abendbrot gegessen habe, war ich immer bei Freunden. Bei den Vietnamesen, den Türken, den Arabern, den Deutschen. Dadurch habe ich Anstand mitbekommen.

Ihr Vater stammt aus Mosambik. Spielen all die kulturellen Einflüsse, unter denen Sie als Kind standen, auch eine Rolle in Ihrem musikalischen Schaffen?

Ich merke immer wieder, dass ich viel mit Melodien und mit dem Rhythmus spiele. Ich glaube, das liegt daran, dass ich afrikanisches Blut in mir habe. Aber Drill, meine Musikrichtung, war damals schon die Musik, die ich privat gefeiert habe. Ich wollte keine kommerziellen Sachen hören. Ich habe die Ästhetik der Hood-Leute gefühlt. Ich wusste, was die verkörpern wollen. Ich wusste, was da für ein Potenzial drinsteckt.

In einem Ihrer Songs auf dem neuen Album „Majestic“ rappen Sie: „Ich bin nicht mehr derselbe, heute bin ich ich selbst.“ Was meinen Sie damit?

Ich war damals nicht die vollendete Version von mir und bin sie auch jetzt noch nicht, weil ich noch viel krassere Träume habe. Nicht nur materialistisch, sondern auch mit dem, was ich in meinem Kopf habe, will ich noch viel weiter kommen. Früher war ich von meiner vollendeten Version noch viel weiter weg. Inzwischen habe ich gelernt, einfach das zu machen, was mir gefällt, ich habe mehr Selbstvertrauen bekommen.

Wie arbeiten Sie daran?

Sport ist für mich sehr wichtig. Mit dem Meditieren anfangen wollte ich auch, aber ich bin so viel unterwegs, dass ich es noch nicht geschafft habe. Und so einfach ist es ja auch nicht, es gibt gewisse Techniken, die man lernen muss. Wie man richtig atmet zum Beispiel. Ich gehe oft zum Heilpraktiker,



Schmuck privat; Bustier und Höschen von Hunkermöller

mit dem ich ab und an auch einfach rede, um Ballast abzulassen. Und vor allem versuche ich, mich gesund zu ernähren. Wenn ich zu Hause bin, versuche ich auch, früh schlafen zu gehen. Viel Schlaf ist gut für den Kopf.

Wir haben gehört, dass Sie sich auch mit Sternzeichen gut auskennen.

Ich kenne mein Sternzeichen, meinen Aszendenten und mein Mondzeichen. Ja, ja. Ich habe schon coole Gespräche darüber geführt.

Überraschend für einen Rapper. Das Männerbild, das im Rap propagiert wird, ist oftmals ein ganz anderes ...

Also ich finde, ein Mann sollte eine gewisse Stabilität ausstrahlen. In dem Sinn, dass er einer Frau das Gefühl geben kann: Der kann auf mich aufpassen. Dafür muss man aber, wie gesagt, den nötigen Respekt vor Frauen mitbringen. Nett sein ist doch sowieso wesentlich cooler. Ich meine, 007 ist auch hart – aber er ist dabei auch Gentleman und gibt der Italienerin beim Dinner in Mailand Handküsschen. Das ist schon der Vibe, den ich auch habe.

Was läuft in Bezug auf Frauen und Männer in unserer Gesellschaft falsch?

Also ich finde, dass die Gleichberechtigung immer noch ein bisschen fehlt. Dass die Frau be-

nachteiligt wird, was zum Beispiel die Bezahlung angeht. Und dann auch, dass man über Frauen so leicht und voreilig urteilt. Wenn zum Beispiel ein Mann hier und da mal Party gemacht hat und was mit der einen oder anderen Frau hatte, ist er einfach ein cooler Typ, ein Womanizer. Und wenn eine Frau mal ein bisschen ihren Spaß gehabt hat, dann ist sie direkt eine Hoe. Das finde ich nicht gerecht.

Was ist Ihnen persönlich an Frauen wichtig?

Dass sie was im Kopf haben. Dass sie sich gut ausdrücken können und so einen gewissen Charme haben. Ich mag toughe Frauen, die aber vor allem auch eine familiäre Ader haben.

Frauen, die Kontra geben können?

Ja, starke Frauen. Frauen, die nicht nur auf irgendetwas warten, sondern selbstständig ihre eigenen Visionen haben, eigene Ziele haben, die ich dann als Mann unterstützen kann. Immer auf Augenhöhe.

Apropos Visionen: Wo sehen Sie sich denn zukünftig?

Was die Entwicklung meiner Musik angeht, habe ich keine Grenzen. Ich hätte Lust auf House, und ich will mich ausleben, was meine Stimme angeht, und vielleicht ein bisschen mehr singen. Und ich möchte immer mit der Zeit gehen, dynamisch bleiben, immer den Zeitgeist treffen, das ist meine Herausforderung. Dass ich nie auf

der Strecke bleibe, sondern dass ich mich immer weiterentwickle – das ist meine Vision.

Sie brachten in diesem Jahr einen eigenen Saft auf den Markt, jetzt die Kollektion mit Playboy. Ist es Ihnen wichtig, mehr zu sein als ein Musiker?

Neben der Musik bin ich auch Businessman. Ich hatte schon immer eine Ader für Zahlen und interessiere mich für viele verschiedene geschäftliche Bereiche. Und das will und werde ich mit viel Disziplin auch in Zukunft ausleben. Der zukünftige Luciano sitzt vielleicht irgendwann in seiner Villa in Beverly Hills mit seiner wunderschönen Frau ganz entspannt und sagt: „Guck mal, das ist mein Geschäft, und die Goldenen Platten habe ich damals in meiner Musikgeschichte geholt.“



Playboy X Luciano

Must-have: die exklusive, streng limitierte Kollektion auf wear.playboy.de



Schlicht in Schwarz und Weiß gehalten mit einem präsenten Bunny auf allen Teilen: Die Kollektion „Playboy X Luciano“ umfasst Oversized Hoodies, T-Shirts, Baseball-Caps, Damen-Leggings und Sport-BHs. Erhältlich sind alle Teile auf wear.playboy.de



PROVOCATEUR

BERLIN

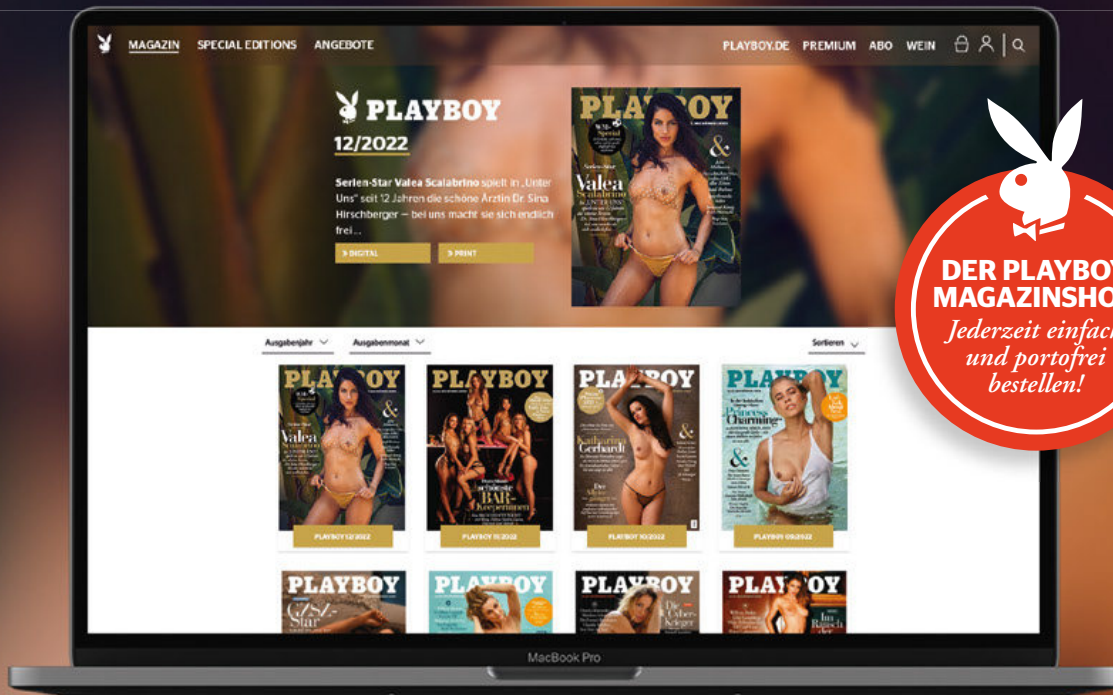
Beim Foto-Shooting mit Rap-Star Luciano und Laura Schultz, unserer Miss April 2022, genoss unser Team das glamouröse Ambiente des Hotels „Provocateur“ Berlin. Die Räumlichkeiten, die durch dunklen Naturstein, luxuriöse Ausstattung sowie verführerische Samtstoffe bestechen, boten nicht nur die perfekte Kulisse, um unsere Playmate, den Chart-Stürmer und seine Playboy-Kollektion gekonnt in Szene zu setzen, sie schufen auch die perfekte Atmosphäre für prickelnd-erotische Aufnahmen. Wenn auch Sie sich vom burlesquen und zugleich modernen Flair angesprochen fühlen, empfehlen wir Ihnen einen Aufenthalt in dem exklusiven Hotel, das unweit des berühmten Kurfürstendamm gelegen ist. Probieren Sie auch die franko-chinesischen Kreationen, die im Restaurant „Golden Phoenix“ serviert werden, oder lassen Sie Ihren Tag mit köstlichen Drinks in der vielfach ausgezeichneten „Provocateur Bar“ ausklingen.

Informationen und Reservierungen unter
www.provocateur-hotel.com



AUSGABE VERPASST?

Das aktuelle Heft, digitale Sonder-Editionen und weitere Specials finden Sie auf
shop.playboy.de



KOSTENLOSE LIEFERUNG

Bestellungen mit Benutzerkonto versenden wir innerhalb Deutschlands kostenlos.



SOFORT PDF DOWNLOAD

Laden Sie sich den Playboy als E-Paper (PDF) sofort in Ihrem Kundenkonto herunter.



NEUTRALER UMSCHLAG

Wir schicken Ihnen den Playboy mit der Deutschen Post im neutralen Schutzumschlag zu.



NUR BEI UNS

Exklusive digitale Special Editions, Bundles und viele weitere Angebote zum Sammeln und Sparen.